

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1990)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion = Rapport de gestion de la Direction de l'instruction publique

Autor: Schmid, Peter / Annoni, Mario

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion

Direktor: Regierungsrat Peter Schmid
Stellvertreter: Regierungsrat Mario Annoni

Rapport de gestion de la Direction de l'instruction publique

Directeur: M. Peter Schmid, conseiller d'Etat
Suppléant: M. Mario Annoni, conseiller d'Etat

1. Einleitung

1.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden zwei wichtige bildungspolitische Entscheide durch das Volk gefällt: Die Umstellung von der Volksschulstruktur 4/5 auf 6/3 und die Annahme des Erwachsenenbildungsgesetzes. Mit dem neuen Schulmodell wird ein Rahmen für die Volksschule geschaffen, der es erlaubt, auch die notwendige innere Erneuerung vorzunehmen. Das Erwachsenenbildungsgesetz – das erste in der Schweiz – ist die gesetzliche Grundlage, um das Postulat des lebenslangen Lernens umzusetzen. Als logische Folge davon wird in den nächsten Jahren die Verkürzung der Grundausbildungen angegangen werden müssen.

Die Reformarbeiten am bernischen Schulsystem erfolgen zu einem Zeitpunkt, während dem jenseits der Landesgrenzen an einem Europa gebaut wird, das sich auch im Bildungsbereich neue grenzenübergreifende Strukturen gibt. Für unser Land und den Kanton Bern im besonderen gilt es, die Entwicklungen um uns herum wachsam zu verfolgen und im Rahmen einer freiwilligen schweizerischen Schulkoordination die nötigen Voraussetzungen für ein zeitgemässes Bildungssystem zu schaffen.

1.2 Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung

Gemäss Buchstabe D des Grossratsbeschlusses vom 9. September 1985 über die Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung orientiert der Regierungsrat den Grossen Rat alljährlich über den Stand der Arbeiten.

Im Januar des Berichtsjahres wurde mit einer Volksabstimmung die Änderung des Primar- und Mittelschulgesetzes (Strukturmodell 6/3) angenommen. Die Einführung der neuen Volksschulstruktur wird vorbereitet und ist auf Beginn des Schuljahres 1993/94 vorgesehen. Die Arbeiten am Volksschulgesetz gehen mit der klaren Strukturvorgabe weiter. Eine Vorlage des Gesetzes im Grossen Rat ist für 1991 geplant.

Im Juni des Berichtsjahres wurde das Gesetz über die Förderung der Erwachsenenbildung in einer Volksabstimmung genehmigt. Die Inkraftsetzung ist auf den 1. Januar 1992 vorgesehen.

1. Introduction

1.1. Généralités

Au cours de l'année, le peuple du canton de Berne a pris deux décisions qui ont marqué la politique de la formation: il a entériné le passage d'une structure scolaire 4/5 à une structure scolaire 6/3 et il a approuvé la loi sur l'aide à la formation des adultes. La nouvelle structure scolaire fixe l'armature de la scolarité obligatoire tout en ouvrant la voie à des changements au sein de l'enseignement. La loi sur l'aide à la formation des adultes – la première du genre en Suisse – est l'acte législatif qui permettra de traduire dans les faits le principe d'une formation permanente. Il faudra donc en toute logique commencer à raccourcir les formations initiales dès les années qui viennent.

La réforme du système scolaire du canton de Berne survient à l'heure où se construit, à notre porte, une Europe sur le point de se doter de structures supranationales, dans le domaine de la formation entre autres. Il est capital que notre pays, et le canton de Berne en particulier, suivent avec la plus grande attention les évolutions qui s'opèrent autour d'eux et qu'une coordination scolaire spontanée crée les conditions propices à l'édification, à l'intérieur de nos frontières, d'un système scolaire en prise sur son temps.

1.2 Révision générale de la législation en matière de formation

En vertu de la lettre D de l'Arrêté du Grand Conseil du 9 septembre 1985 concernant les principes relatifs à la révision générale de la législation en matière de formation, le Conseil-exécutif doit informer le Grand Conseil chaque année de l'état d'avancement des travaux.

En janvier, le peuple a accepté la modification de la loi sur l'école primaire et de la loi sur les écoles moyennes, qui organise la scolarité obligatoire selon une structure 6/3. La Direction prépare actuellement la mise en place de la nouvelle structure scolaire, prévue pour la rentrée 1993/94. La structure du système scolaire étant précisée, l'élaboration de la loi sur la scolarité obligatoire a pu avancer. Un projet sera présenté au Grand Conseil en 1991.

En juin, la loi sur l'aide à la formation des adultes a été entérinée par le peuple. Elle devrait entrer en vigueur le 1^{er} janvier 1992.

1.2.1 *Vollzug Gesamtkonzeption Lehrerbildung*

Am 14. August 1990 hat der Grosse Rat die «Grundsätze zur Gesamtkonzeption der Lehrerbildung» gutgeheissen. Damit sind die Weichen für die inhaltliche und strukturelle Neugestaltung der Lehrergrundausbildung und -fortbildung sowie für die Gesetzgebungsarbeiten in diesem Bereich gestellt.

In der Folge hat der Regierungsrat für die Fortsetzung der Arbeiten erste Beschlüsse gefasst. Er hat klar zum Ausdruck gebracht, dass die Neukonzeption unter Einbezug der betroffenen Institutionen, Kommissionen und Personen zu geschehen hat.

Bereits sind konkrete Schritte zur Realisierung in Form von Projekten gemacht worden:

Die auf fünf Jahre verlängerte Ausbildung für Arbeitslehrerinnen wurde zu Beginn des Berichtsjahres vom Regierungsrat beschlossen. Der erste Jahrgang dieser Ausbildung ist im August eingetreten. Ebenfalls am Seminar Thun hat im Herbst die Ausbildung von Sekundarlehrerinnen und Sekundarlehrern im Fachbereich Handarbeiten/Werken begonnen.

Schliesslich hat der Regierungsrat im Herbst einen weiteren Akzent gesetzt: Ab August 1991 – vorerst als Pilotprojekt – können Erwachsene mit abgeschlossener Berufsbildung in einem dreijährigen Kurs das Primarlehrerpatent erwerben. Wie die beim provisorischen Anmeldeschluss Ende Jahr vorliegenden 200 Anmeldungen zeigen, entspricht dieser Kurs einem grossen Bedürfnis.

1.3 **Rahmenbedingungen für die Bildungspolitik im Kanton Bern**

Die Rahmenbedingungen für Bildung, Kultur und Sport haben sich auch im Berichtsjahr nicht verbessert. Der hohe Anteil der gebundenen Ausgaben am Budget der Direktion und zusätzliche Aufgaben in verschiedenen Bereichen (z. B. Einführung des Berner Jugendsportes, neues Erwachsenenbildungsgesetz, interregionales Fortbildungszentrum Tramelan) haben den Handlungsspielraum weiter eingeschränkt, und die Teuerung, welche den budgetierten Rahmen überschritten hat, führte erneut dazu, dass Umlagerungsbemühungen (z. B. Änderung des Schulbaudekrets) nicht den erhofften Erfolg gezeitigt haben.

Die 1989 eingeführte integrierte Aufgaben- und Ressourcenplanung konnte weiter konsolidiert werden, so dass heute ein brauchbares Steuerungsinstrument zur Verfügung steht.

Die 1989 eingeführte Stellenbewirtschaftung hat dazu geführt, dass ein flexiblerer Personaleinsatz (allerdings mit ungenügender Wachstumsrate) möglich geworden ist.

2. **Bericht des Direktionssekretariats und der Ämter**2.1 **Direktionssekretariat**2.1.1 *Beratende Organe*

Auf Jahresanfang trat die neue Geschäftsordnung der *Konferenz der Schulinspektorinnen und -inspektoren* in Kraft. Der neu geschaffene Leitende Ausschuss koordiniert die Arbeit der verschiedenen Teilkonferenzen (Primarschul-, Sekundarschul- und Fachinspektorate) und bereinigt deren Stellungnahmen zuhanden der Direktion. Neben der Behandlung der Geschäfte aus dem eigentlichen Tätigkeitsbereich der Inspektorinnen und

1.2.1 *Concrétisation de la Conception globale de la formation des enseignants*

Le 14 août 1990, le Grand Conseil a approuvé les principes définis dans la Conception globale de la formation des enseignants, posant ainsi les jalons d'une restructuration et d'une redéfinition des contenus de la formation initiale et du perfectionnement des enseignants et ouvrant la voie aux travaux législatifs subséquents.

Après cette décision, le Conseil-exécutif a adopté les premiers arrêtés organisant la suite des travaux. Il a précisé que la mise en œuvre de cette conception devait associer les institutions, les commissions et les personnes intéressées.

Au début de l'année, le Conseil-exécutif a pris un arrêté qui porte à cinq ans la durée de la formation d'enseignante de travaux à l'aiguille. La nouvelle formation a commencé en août.

La formation aux travaux à l'aiguille/travaux manuels organisée pour les enseignants et enseignantes d'école secondaire a commencé en automne. Elle est assurée elle aussi à l'école normale de Thoune.

En automne, le Conseil-exécutif s'est fixé une autre priorité: il a décidé de créer, en août 1991, une formation d'instituteur en trois ans destinée aux adultes au bénéfice d'une formation professionnelle. Ce projet sera d'abord réalisé à titre expérimental. Les 200 inscriptions reçues au 31 décembre, date provisoire de clôture des inscriptions, montrent que ce cours répond à un besoin réel.

1.3 **Contexte dans lequel évolue la politique de la formation**

La situation générale de la formation, de la culture et du sport ne s'est pas améliorée au cours de l'année écoulée. Comme les dépenses liées ont fortement grevé le budget de la Direction et que des dépenses supplémentaires ont dû être engagées dans plusieurs secteurs (Sport bernois pour les jeunes, loi sur l'aide à la formation des adultes, Centre interrégional de perfectionnement de Tramelan, par exemple), la marge d'action de la Direction s'est encore réduite. Le renchérissement ayant dépassé le niveau admis dans le budget, les tentatives de redistribution des ressources (modification du décret sur le subventionnement des installations scolaires) n'ont pas produit, cette année non plus, l'effet escompté.

La planification intégrée des tâches et des ressources introduite en 1989 a été consolidée, et elle offre aujourd'hui à la Direction un précieux instrument de gestion.

La gestion des postes mise en place en 1989 a permis de disposer d'une certaine marge de manœuvre dans le recrutement du personnel; le pourcentage d'augmentation des effectifs est toutefois resté insuffisant.

2. **Rapport du secrétariat général et des offices**2.1 **Secrétariat général**2.1.1 *Organes consultatifs*

Le nouveau règlement de la Conférence des inspecteurs et inspectrices est entré en vigueur au début de l'année. Le comité directeur, institué par ce règlement est chargé de coordonner les travaux des conférences des inspections d'écoles primaires, des inspections d'écoles secondaires et des inspections de discipline et de mettre au point leurs observations avant de les soumettre à la Direction. Outre les fonctions ressortissant

Inspektoren beschäftigte sich die Konferenz in ihrer Funktion als beratendes Organ des Erziehungsdirektors mit folgendem: Stellungnahme zum Entwurf des Volksschulgesetzes und in diesem Zusammenhang Diskussion über die Ausgestaltung einer künftigen Schulaufsicht, Einführung der Schulstruktur 6/3, Schaffung heilpädagogischer Ambulatorien, Einführung des Schulfachs «Informatik», Vernehmlassungen zu parlamentarischen Vorstössen im Bildungsbereich. In periodischen Zusammenkünften mit Vertreterinnen und Vertretern der Zentralstelle für Lehrerfortbildung werden gegenseitig Informationen und Erfahrungen ausgetauscht in der Meinung, Schulaufsicht und Lehrerfortbildung müssten vermehrt voneinander Impulse erhalten.

Schwerpunkthemen der *Kantonalen Gymnasialrektorenkonferenz* waren im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zum Entwurf des neuen Volksschulgesetzes Dauer und Struktur des Gymnasiums sowie die notwendige Vorbereitung auf der Sekundarstufe.

Neben Routinegeschäften war die Konferenz vor allem auch durch den Bericht über den Universitätszugang ohne Matur, durch Fragen im Zusammenhang mit der bevorstehenden Einführung des Maturitätstypus D, der Anerkennung von Lehrdiplomen, der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer für die Sekundarstufe II und durch die Motion Probst, welche Turnen und Sport als Maturitätsfach einführen wollte, direkt betroffen.

Die *Kantonale Seminardirektorenkonferenz* setzte sich im Berichtsjahr intensiv mit der zukünftigen Stellung der Seminare im Rahmen der Gesamtkonzeption der Lehrerbildung auseinander. Im weiteren wurde sie in die Vernehmlassungsverfahren und in die Entscheidungsfindung zu zahlreichen schul- und bildungspolitischen Geschäften einbezogen. Eine Arbeitsgruppe, welche zusammen mit der Konferenz der Lehrerbildungsinstitute der Universität (KL) gebildet wurde, beschäftigte sich mit Fragen der Oberstufenlehrausbildung. Weitere wichtige Themen waren der besondere Ausbildungsgang für Erwachsene mit abgeschlossener Berufsausbildung sowie das Erarbeiten eines Vorschlages zur Einführung der notenfreien Beurteilung im zweiten Ausbildungsteil.

Die *Kantonale Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Erziehungsberatungsstellen* hat Kriterien und Prioritäten für die Zuteilung der bis zum Jahr 1999 sukzessive zur Verfügung stehenden Stellenkontingente festgelegt. Es wurde beschlossen, bis 1996 auf zirka 20 000 Einwohnerinnen und Einwohner eine Erziehungsberaterstelle zu schaffen.

Von den verschiedenen Vernehmlassungen, an denen die Konferenz als beratendes Organ der Erziehungsdirektion teilgenommen hat, ist, neben derjenigen zum neuen Volksschulgesetz, insbesondere das Projekt «Ambulante heilpädagogische Betreuung im Kindergarten und in der Volksschule» zu erwähnen, dessen Inhalt die Erziehungsberatung direkt tangiert und an dessen Ausarbeitung einzelne Mitglieder der Konferenz direkt beteiligt waren.

au domaine d'activité des inspecteurs et inspectrices, la conférence a rempli plusieurs tâches en sa qualité d'organe consultatif de la Direction: elle a pris part à la consultation organisée au sujet du projet de loi sur l'école obligatoire; elle a débattu de la réorganisation de la surveillance des établissements scolaires; elle s'est prononcée sur la mise en place de la structure scolaire 6/3, sur la création d'appuis pédagogiques ambulatoires, sur l'introduction de l'enseignement de l'informatique et sur diverses interventions parlementaires relatives à la formation. La conférence a eu avec les représentants et représentantes du Centre de perfectionnement du corps enseignant des rencontres régulières qui ont permis d'échanger des informations et de partager des expériences; les organes chargés de la surveillance des établissements scolaires et le Centre de perfectionnement du corps enseignant souhaitent développer ces rencontres pourvoyeuses d'idées pour les uns comme pour les autres.

La *Conférence des recteurs de gymnase* a pris part à la consultation organisée sur le projet de loi sur l'école obligatoire; elle s'est penchée surtout sur la structure et la durée de l'enseignement gymnasial et sur la préparation à l'enseignement secondaire du premier degré.

Parallèlement à ses affaires courantes, elle a examiné plusieurs questions ou documents l'intéressant directement, comme le rapport sur l'accès à l'Université sans maturité, la mise en place imminente de la maturité de type D, la reconnaissance des diplômes d'enseignement, la formation des enseignants et enseignantes du secondaire du deuxième degré et la motion Probst, qui demande que l'éducation physique soit intégrée aux épreuves de maturité comme discipline à option.

La *Conférence des directeurs et directrices d'école normale* a engagé une réflexion soutenue sur la place qu'occuperont les écoles normales lorsque la Conception globale de la formation des enseignants sera concrétisée. Elle s'est prononcée sur divers dossiers ressortissant à la politique scolaire et à la politique de la formation; elle a aussi été associée à la recherche de nombreuses décisions. Un groupe de travail institué conjointement par la Conférence des directeurs et directrices d'école normale et par la Conférence des institutions de formation d'enseignants de l'Université a étudié plusieurs aspects de la formation des enseignants et enseignantes du secondaire du deuxième degré. D'autres questions importantes ont retenu l'attention de la conférence, notamment l'aménagement d'une formation spéciale pour les adultes au bénéfice d'une formation professionnelle et l'élaboration d'un projet d'évaluation sans note dans la deuxième partie de la formation.

La *Conférence cantonale des chefs des offices d'orientation en matière d'éducation* a défini les critères qui présideront à la répartition des contingents de postes qui seront successivement libérés d'ici à 1999 et les priorités à respecter dans l'attribution de ces postes. Elle a décidé de créer un office d'orientation en matière d'éducation pour quelque 20 000 habitants avant 1996.

Parmi les projets sur lesquels la conférence a été appelée à se prononcer en sa qualité d'organe consultatif de la Direction de l'instruction publique figure, outre la loi sur l'école obligatoire, le projet de mise en place d'un «suivi pédagogique ambulatoire dans les jardins d'enfants et les classes de la scolarité obligatoire». Plusieurs membres de la conférence ont participé à l'élaboration de ce projet, qui intéresse directement les services de conseil d'éducation.

2.1.2 Frauenförderung in der Erziehungsdirektion

Eines der Ziele der Arbeit der Koordinationsgruppe «Frauenförderung ED» ist die Schaffung von Infrastruktur zur Verbesserung der Situation der Frauen im Berufsleben. Eine wichtige

2.1.2 Promotion de la femme au sein de la Direction de l'instruction publique

Un des objectifs du Groupe de coordination pour la promotion de la femme est de créer une infrastructure de nature à améliorer la situation des femmes engagées dans la vie active. L'ou-

Massnahme ist die Schaffung einer Kinderkrippe. Die Koordinationsgruppe «Frauenförderung ED» hat im Frühjahr 1990 bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Direktion auf dem Platz Bern eine Bedürfniserhebung für Krippenplätze durchgeführt. Diesem Projekt angeschlossen haben sich – nach parallel durchgeführten Befragungen – auch die Höhere Mittelschule Marzili sowie die Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule. 86 Prozent der Befragten befürworten die Schaffung einer Kinderkrippe, 43 Prozent könnten sich vorstellen, einer Gönnervereinigung beizutreten. Eltern von 30 Kindern haben das Bedürfnis an einem Krippenplatz angemeldet. Zudem haben 95 Personen mitgeteilt, dass sie in Zukunft vom Angebot einer Krippe Gebrauch machen würden. Zurzeit wird in einem speziellen Ausschuss ein Konzept erarbeitet und parallel dazu das Problem der Raumfrage geklärt.

Eine zweite Informationsveranstaltung unter dem Titel «Chancengleichheit im Berufsleben» fand am 25. April in der Schulwarte statt.

Im weiteren wurde im Berichtsjahr ein Merkblatt «Frauenförderung ED – einiges Wissenswertes» ausgearbeitet, welches ab September 1990 allen Neueintretenden im Rahmen der Einführungsveranstaltungen abgegeben wird.

Besonderer Erwähnung bedarf das Forschungsprojekt «Betriebliche Frauenförderung: Chancen und Barrieren», welches vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (Bundesamt für Kultur) in Auftrag gegeben wurde. Sein Ziel ist es, in zwei bis vier Betrieben in der Schweiz zu untersuchen, wie Frauenförderung konzipiert und umgesetzt wird und wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu stehen. Aus 18 Betrieben, die in Sachen Frauenförderung in der Schweiz «Pionierarbeit» leisten, ist die Erziehungsdirektion nebst drei Privatunternehmen ausgewählt worden. Die Daten sind in der Zeit vom Juli bis November des Berichtsjahres in Einzel- und Gruppeninterviews erhoben worden und sollen in der ersten Hälfte des kommenden Jahres in einem Bericht veröffentlicht werden. Die Studie wird auch in der Direktion eine gute Kontrolle über die Wirksamkeit des vor Jahresfrist verabschiedeten Frauenförderungskonzepts sein.

2.2 Amt für Unterricht

2.2.1 Fachbereich Kindergarten

Mit dem Schuljahr 1990/91 ist die Übergangsfrist zur finanziellen Unterstützung rein privater Kindergärten durch den Staat abgelaufen. Nach Artikel 12 des Kindergartengesetzes besteht für die Gemeinden die Möglichkeit, die Aufgaben im Kindergartenwesen selber zu erfüllen oder andere Träger ganz oder teilweise mit der Erfüllung zu beauftragen. Die Regelung ist ausdrücklich in einem besonderen Gemeindereglement zu erlassen.

Die hohe Zahl an Kindern mit nicht deutscher bzw. französischer Muttersprache stellt an die Kindergärtnerinnen hohe Anforderungen. Deshalb wird die Einführung des Förderunterrichts durch eine beigezogene zweite Kindergärtnerin, die sich in besonderen Kursen für diese Aufgabe vorbereiten liess, sehr begrüsst. Dieser Zusatzunterricht soll eine bessere Integration der Kinder ermöglichen und schliesslich den Übertritt in die Primarschule erleichtern.

Das Handbuch für Kindergärten konnte im Jahr 1990 nun auch in französischsprachiger Fassung als «Guide des jardins d'enfants» herausgegeben werden.

verture d'une crèche est une des principales mesures qui y concourront. Au printemps, le Groupe de coordination pour la promotion de la femme a réalisé une enquête auprès du personnel de la Direction (bureaux de Berne) afin de déterminer si l'ouverture d'une crèche répondrait à un besoin réel. La «Höhere Mittelschule» du Marzili et la «Berufs- Fach- und Fortbildungsschule» se sont associées à ce projet après avoir mené des enquêtes parallèles. 86 pour cent des personnes interrogées ont approuvé la création d'une crèche. 43 pour cent se sont déclarées prêtes à adhérer à une association de soutien. D'après les réponses obtenues, les parents de trente enfants auraient déjà besoin d'une crèche actuellement, et 95 personnes envisagent de déposer leur enfant dans une crèche dans l'avenir. Le comité qui travaille au projet d'ouverture d'une crèche essaie de résoudre actuellement le problème du local.

La deuxième réunion sur la promotion de la femme a eu lieu le 25 avril à la «Schulwarte». Elle a été consacrée à l'égalité des chances dans la vie professionnelle.

La Direction a publié une notice intitulée «Promotion de la femme à la DIP: ce qu'il faut savoir». Depuis septembre 1990, cette notice est distribuée à tous les nouveaux collaborateurs et collaboratrices lors de la réunion d'accueil organisée par la Direction.

Signalons encore le projet de recherche sur la promotion de la femme dans l'entreprise («Betriebliche Frauenförderung: Chancen und Barrieren») mis sur pied par le Bureau pour l'égalité entre hommes et femmes de l'Office fédéral de la culture. Ce projet a pour but d'étudier la façon dont la promotion de la femme est conçue dans des entreprises suisses témoins, d'identifier les mesures concrètes auxquelles elle donne lieu et d'analyser l'attitude du personnel à l'égard de la promotion de la femme. La Direction de l'instruction publique et trois sociétés privées ont été sélectionnées parmi 18 entreprises qui font œuvre de pionnier dans ce domaine. Des entretiens individuels et collectifs ont été réalisés auprès du personnel entre juillet et novembre. Les résultats de ces entretiens seront publiés au cours du premier semestre de 1991. Cette étude donnera à la Direction l'occasion de vérifier l'efficacité du programme de promotion de la femme qu'elle a adopté il y a un an.

2.2 Office de l'enseignement

2.2.1 Jardins d'enfants

Le délai pendant lequel les jardins d'enfants pouvaient solliciter une participation financière de l'Etat expirera à la fin de l'année scolaire 1990/91. En vertu de l'article 12 de la loi sur les jardins d'enfants, les communes ont la possibilité de pourvoir elles-mêmes à l'aménagement d'un jardin d'enfants ou de déléguer tout ou partie de cette tâche à une institution ou à une autre collectivité. Un règlement communal spécifique doit fixer la réglementation applicable en la matière.

Le nombre élevé d'enfants dont la langue maternelle n'est ni le français ni l'allemand cause des difficultés immenses aux jardinières d'enfants. La mise en place d'un enseignement d'appui sera donc particulièrement bienvenu. Cet enseignement sera confié à une deuxième jardinière d'enfants qui aura suivi des cours préparatoires à cet effet. Il aura pour but de favoriser l'intégration des enfants et, par là même, de faciliter leur entrée à l'école primaire.

La version française du recueil qui rassemble toute la législation sur les jardins d'enfants a vu le jour au cours de l'année. Elle est publiée sous le titre «Guide des jardins d'enfants».

2.2.2 *Abteilung Volksschule deutschsprachiger Teil*2.2.2 *Section de la scolarité obligatoire (partie germanophone)*

2.2.2.1 Gesetzlicher Bereich

2.2.2.1 Travaux législatifs

Am 28. Januar 1990 wurde das Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Primarschule und des Gesetzes über die Mittelschulen durch die Stimmbürgerschaft angenommen. Durch diesen Grundsatzentscheid wird der Weg für die Einführung des Schulmodells 6/3 im Kanton Bern frei, und das Volksschulgesetz konnte nach dem Modell 6/3 in einer Entwurfsfassung fertiggestellt werden. Daraufhin wurde eine Vernehmlassung durchgeführt. Gegen Ende des Berichtsjahres konnte eine Neufassung des Volksschulgesetzes in Angriff genommen werden.

Mit dem Volksschulgesetz werden die Gemeinden verschiedene Arten von Zusammenarbeit zwischen den Schul- und Klassentypen der Volksschuloberstufe wählen können. So wird es möglich sein, vom 7. bis 9. Schuljahr Niveaugruppen zu bilden sowie Stütz- und Förderkurse anzubieten.

Zur Einführung des Schulmodells 6/3 wurde eine Projektorganisation eingesetzt. Diese verfolgt das Ziel, alle nötigen und relevanten Ausführungsbestimmungen zu erarbeiten und zuhanden der Gemeinden bereitzustellen, damit diese die Umstellung planen und durchführen können. Der Beginn der Umstellungsphase wurde zunächst auf das Schuljahr 1993/94 festgelegt. Im Laufe der Arbeiten zeigte sich jedoch, dass der vorgesehene Zeitplan aller Wahrscheinlichkeit nach nicht eingehalten werden kann.

Jakob Stucker, Primarschulinspektor, leitet die Projektorganisation 6/3 und Beat Mayer, Adjunkt im Amt für Bildungsforschung, die Lehrplanrevisionen für die Primar- und Sekundarschulen. Daneben besteht eine Projektkommission 6/3.

Erste Informationen über das Vorgehen und die Zielsetzungen wurden im Amtlichen Schulblatt veröffentlicht. Die Bearbeitung von Planungsunterlagen und -hilfen für die Gemeinden ist seit Ende 1990 im Gange. Sie werden voraussichtlich in den ersten Monaten des Jahres 1991 publiziert.

La loi portant modification des lois sur l'école primaire et sur les écoles moyennes a été entérinée par le peuple le 28 janvier. Cette décision de principe a ouvert la voie à la mise en place de la structure scolaire 6/3 dans le canton de Berne. Le projet de loi sur l'école obligatoire a été remanié de façon à intégrer cette structure, puis a été envoyé en consultation. La section a commencé à le retravailler vers la fin de l'année.

Le projet de loi sur l'école obligatoire permettra aux communes d'instaurer diverses formes de collaboration entre les types d'écoles ou de classes du degré supérieur de la scolarité obligatoire. Les communes pourront ainsi créer des cours à groupes de niveaux, des cours d'appui et des cours d'approfondissement dans les 7^e, 8^e et 9^e années scolaires.

La section a organisé un projet qui a pour but de suivre la mise en place de la structure scolaire 6/3. Les organes travaillant à ce projet sont chargés d'élaborer et de fournir aux communes toutes les prescriptions d'exécution nécessaires à la planification et à l'organisation de la restructuration du système scolaire. Initialement, la nouvelle structure devait commencer à se mettre en place à la rentrée scolaire 1993/94. Au cours des travaux, cependant, il est apparu que le calendrier fixé ne pourrait probablement pas être respecté.

La direction du projet a été confiée à M. Jakob Stucker, inspecteur d'écoles primaires. M. Beat Mayer, adjoint du chef de l'Office de recherche pédagogique, dirige la révision des plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires. Une «commission du projet 6/3» a également été instituée.

Les premières informations sur la démarche adoptée et sur les objectifs poursuivis ont été publiées dans la Feuille officielle scolaire. La préparation des documents et notices destinés aux communes a commencé à la fin de l'année. Ils seront probablement publiés au cours des premiers mois de l'année 1991.

2.2.2.2 Unterrichtsorganisatorischer und -inhaltlicher Bereich

2.2.2.2. Organisation et contenu de l'enseignement

Der neue Schuljahresbeginn hat sich ohne nachwirkende Schwierigkeiten eingespielt.

Damit schulinterne Projekte, die sich in der Übergangszeit zum neuen Schuljahresbeginn bewährt haben, in Form von Zusammenarbeitswochen weitergeführt werden können, wurde eine Änderung der Weisungen über die jährliche Schulzeit und die Ferien an Sekundarschulen und Untergymnasien vorgenommen. Dadurch wird es möglich, dass auch Zusammenarbeitswochen über die Schultypen hinweg als Schulzeit gelten.

Auch die Weisungen über das Aufnahmeverfahren an Sekundarschulen wurden geändert: Die Dauer der Deutschprüfung schriftlich wird von 210 Minuten auf 150 Minuten herabgesetzt, und die mündliche Sprachkompetenz soll vermehrt einbezogen werden. Die neuen Bestimmungen gelten erstmals für die Aufnahmeprüfungen in die Sekundarschulen im Jahre 1991.

Le déplacement de la rentrée scolaire à la fin de l'été n'a pas entraîné de difficultés durables.

Les directives fixant le nombre de semaines de classe et le nombre de semaines de vacances des écoles secondaires et des progymnases ont été modifiées afin que les écoles puissent poursuivre, sous forme de semaines d'activités associant les différents types d'écoles, les projets internes qu'elles avaient organisés avec succès pendant la période de transition qui a précédé la rentrée scolaire 1989. En vertu des nouvelles directives, ces semaines d'activités communes seront désormais considérées comme des semaines de classe.

Les instructions sur l'admission dans les écoles secondaires ont été elles aussi modifiées. La durée de l'épreuve d'allemand écrite a été ramenée à 150 minutes (elle était auparavant de 210 minutes) au profit d'une épreuve évaluant l'expression et la compréhension orale du candidat. Les nouvelles dispositions s'appliqueront pour la première fois lors des examens d'admission de 1991.

Lehrplan- und Lehrmittelbereich:

Wie unter den Ausführungen zum gesetzlichen Bereich erwähnt, wurde im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Einführung des Schulmodells 6/3 auch die Teilrevision der Lehrpläne für die Primar- und Sekundarschulen von 1983 an die Hand genommen.

Plans d'études et moyens d'enseignement:

Comme nous l'avons indiqué au chapitre consacré aux travaux législatifs, la mise en place de la structure scolaire 6/3 s'accompagnera d'une révision partielle des plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires, dont la dernière édition date de 1983.

Im Berichtsjahr erfolgte die Fertigstellung und Inkraftsetzung des neuen Lehrplans für die Weiterbildungsklassen (WBK). Mit den dazugehörigen neugefassten Weisungen für die WBK bestehen neue Grundlagen für diesen Klassentyp des zehnten freiwilligen Schuljahres für begabte Absolventinnen und Absolventen der Primarschule. Sie bringen eine Fortführung der Bemühungen um eine inhaltliche Erneuerung für diese Stufe im Sinne der Grundgedanken der Lehrpläne für die Primar- und Sekundarschulen.

Ebenfalls bereinigt und herausgegeben werden konnte im Berichtsjahr der Lehrplan für die stufenweise Einführung des Informatikunterrichts an der Volksschule. Ab Schuljahr 1990/91 können Unterrichtsgegenstände aus der Informatik im Rahmen des bestehenden Fächerkatalogs in die Primar- und Sekundarschulen einbezogen werden.

In folgenden Fächern wurden im Berichtsjahr Lehrmittel erarbeitet bzw. herausgegeben:

Mathematik:

Die Arbeiten am Kleinklassen-A-Lehrmittel für die erste Lernstufe (2. Teil) sowie für die zweite und dritte Lernstufe werden fortgeführt. Die Erneuerung der Mathematik-Lehrmittelreihe für die Sekundarschulen wurde mit der Herausgabe der Teile Mathematik 6 (überarbeitete Ausgabe), Geometrie 1 (7. Schuljahr), Algebra 2 (8. Schuljahr) und Sachrechnen 2 (8. Schuljahr) fortgesetzt. Gleichzeitig erfolgte die Arbeitsaufnahme zur Überprüfung der Mathematiklehrmittel im Zusammenhang mit der geplanten Einführung des Schulmodells 6/3.

Französisch:

Der Teil «Rencontres 4» für den Wahlfachunterricht der Primarschule wurde weiterbearbeitet, während «Rencontre 3» erschienen ist.

Die Konzeptarbeiten für eine Anpassung des interkantonalen Lehrwerks «Bonne chance!» wurden nach einer im Berichtsjahr erfolgten breiten Umfrage an die Hand genommen. Eine Überarbeitung soll u. a. auch angelehnt an die Teilrevision der Lehrpläne für die Primar- und Sekundarschulen zur Einführung des Schulmodells 6/3 erfolgen.

Das Lehrwerk «Bonne chance!» gelangt mit dem Beginn des Schuljahres 1990/91 nun auch in den Quarten der Gymnasien zum Einsatz. Damit ist dieses Lehrwerk an allen Schul- und Klassentypen der Volksschulstufe vom 5. bis 9. Schuljahr in Gebrauch.

Ab dem Spätherbst 1990 setzten die Arbeiten auf interkantonomer Ebene zur Herausgabe von Unterlagen für die Durchführung von Lernkontrollen zu «Bonne chance! 1–3» ein. Daneben werden ebenfalls für die Hand der Lehrkräfte Lösungshefte zu den beiden ersten Teilen des Lehrwerks bereitgestellt.

Deutsch:

1990 ist der ILZ-Leselehrgang «Lesen, Sprechen, Handeln» in überarbeiteter Fassung erschienen. Ebenfalls im Rahmen der Interkantonalen Lehrmittelzentrale sind – zum Teil durch den Staatlichen Lehrmittelverlag Bern – die neuen Lesebücher «Frosch, Fusch, Fesch» (1. Schuljahr), «Das fliegende Haus» (4. Schuljahr), «Spürnase» (5. Schuljahr) und «Turmhahn» (6. Schuljahr) im Sommer und Herbst 1990 erschienen.

Zum Sprachlehrwerk «Treffpunkt Sprache» der ILZ sind die Teile 5 und 6 für die Klassen der Primar- und Sekundarschulen der entsprechenden Schuljahre erschienen. Für die Oberstufe der Primarschule sind die ILZ-Sprachbücher «Deutsch für Dich» in überarbeiteter Fassung vorhanden und einsatzbereit. Zum ILZ-Lehrwerk «Welt der Wörter» werden Anpassungsarbeiten

Les nouveaux plans d'études des classes de perfectionnement sont prêts; ils sont entrés en vigueur au cours de l'année. Avec les directives sur les classes de perfectionnement, remaniées elles aussi, ils établissent les nouvelles bases de cette dixième année scolaire facultative qui accueille les élèves d'école primaire dotés des aptitudes requises. Ils vont dans le sens des efforts déployés afin de renouveler les contenus d'enseignement de ces classes et de les réorienter en fonction des principes directeurs arrêtés dans les plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires.

Le plan d'études élaboré en vue de l'introduction progressive de l'enseignement de l'informatique dans les classes de la scolarité obligatoire a été lui aussi publié. A partir de l'année scolaire 1990/91, l'informatique pourra être intégrée aux programmes d'enseignement des écoles primaires et des écoles secondaires.

Des moyens d'enseignement ont été confectionnés ou publiés dans les disciplines suivantes:

Mathématiques:

La préparation des manuels destinés aux classes spéciales A s'est poursuivie. L'ouvrage du premier niveau (2^e partie) et ceux des deuxième et troisième niveaux sont en cours d'élaboration. La refonte de la série des livres de mathématiques de l'école secondaire s'est elle aussi poursuivie. Plusieurs manuels ont été publiés: «Mathematik 6» (édition remaniée), «Geometrie 1» (7^e année scolaire), «Algebra 2» (8^e année scolaire) et «Sachrechnen 2» (8^e année scolaire). Parallèlement, une révision des manuels de mathématiques a été engagée dans la perspective de la mise en place de la structure scolaire 6/3.

Français:

Le fascicule «Rencontres 3», destiné à l'enseignement du français comme discipline à option, est paru. Le volume «Rencontres 4» est en cours d'élaboration.

La vaste enquête menée pendant l'année a débouché sur la mise en chantier d'un projet d'adaptation du «Bonne chance!», ouvrage d'enseignement intercantonal. Ce manuel sera lui aussi adapté lors de la révision partielle des plans d'études des écoles primaires et des écoles secondaires qui accompagnera la restructuration du système scolaire.

L'emploi du «Bonne chance!» a été étendu à la classe gymnasiale de quatrième à la rentrée 1990/91. Ce manuel est donc désormais utilisé dans toutes les classes de la scolarité obligatoire des 5^e à 9^e années scolaires.

A la fin de l'automne, des travaux intercantonaux ont été entrepris afin de préparer des documents permettant d'effectuer des contrôles de connaissances sur les «Bonne chance!» 1 à 3. Simultanément, on a élaboré, à l'intention des enseignants, des cahiers d'exercices portant sur les deux premières parties du manuel.

Allemand:

La version remaniée du manuel de lecture «Lesen, Sprechen, Handeln» établi par la Centrale intercantonale des moyens d'enseignement (CIME) est parue. Les nouveaux livres de lecture «Fosch, Fusch, Fesch» (1^{re} année scolaire), «Das fliegende Haus» (4^e année scolaire), «Spürnase» (5^e année scolaire) et «Turmhahn» (6^e année scolaire), réalisés eux aussi par la CIME, sont parus en été ou en automne. Plusieurs d'entre eux ont été édités par les Editions scolaires de l'Etat.

La CIME a publié les volumes 5 et 6, destinés aux classes primaires et secondaires des années scolaires correspondantes, du manuel d'allemand «Treffpunkt Sprache». Par ailleurs, elle a livré une nouvelle édition des livres de langue «Deutsch für dich», conçus pour les classes supérieures de l'école primaire;

für die Verwendung an der Oberstufe der bernischen Sekundarschulen unternommen.

Geschichte:

Der Band «Geschichte 8» soll im ersten Quartal 1991 erscheinen. Die weiteren Bände für das 5., 7. und 9. Schuljahr der Primar- und Sekundarschulen befinden sich in Bearbeitung.

Geographie:

Die beiden Klett-Lehrmittel «Terra», Ausgabe Schweiz, Bände 1 und 2, wurden für die Verwendung an der Oberstufe der Volksschule als geeignet erklärt. Sie sind für die Verwendung im Rahmen von Lehrplanthemen des Geographieunterrichts in verschiedenen Schuljahren der Primar- und Sekundarschulen des 5. bis 9. Schuljahres geeignet.

Singen:

Während des Berichtsjahres wurden die Arbeiten für die Herausgabe der geplanten Bände mit Liedgut und Begleitsätzen für die Oberstufe der Volksschule fortgesetzt. Es ist vorgesehen, alle vier Teile durch den Berner Lehrmittelverlag gleichzeitig herauszugeben.

Hauswirtschaft:

Das ILZ-Kochbuch «Tiptopf»/«Croq'menus» ist jetzt auch in italienischsprachiger Fassung mit dem Titel «Cosa bolle in pentola?» erhältlich. Der Band wurde im Rahmen der Interkantonalen Lehrmittelzentrale für die italienischsprachigen Gebiete des Kantons Graubünden durch den staatlichen Lehrmittelverlag Bern herausgegeben.

ces manuels peuvent déjà être utilisés. Enfin, elle a commencé à adapter l'ouvrage «Welt der Wörter» afin qu'il puisse être utilisé dans l'enseignement secondaire du deuxième degré du canton de Berne.

Histoire:

Le volume «Geschichte 8» paraîtra au cours du premier trimestre de 1991. Les autres volumes, destinés aux 5^e, 7^e et 9^e années primaires et secondaires, sont en préparation.

Géographie:

Les volumes 1 et 2 de l'édition suisse du livre «Terra», paru chez Klett, ont été jugés adaptés à l'enseignement de la géographie dans les classes supérieures de la scolarité obligatoire. Il se prêtent parfaitement à la présentation des thèmes définis par le plan d'études dans les différentes classes primaires et secondaires des 5^e à 9^e années.

Chant:

La préparation des recueils de chants destinés aux classes terminales de la scolarité obligatoire, recueils assortis de partitions d'accompagnement instrumental, s'est poursuivie. On envisage de faire publier simultanément les quatre volumes par les Editions scolaires de l'Etat.

Economie familiale:

L'édition italienne du livre de cuisine «Tiptopf» («Croq'menus» en français), établie elle aussi par la CIME, est désormais disponible. Elle est parue sous le titre «Cosa bolle in pentola?». Ce livre a été publié par les Editions scolaires de l'Etat pour les régions italophones du canton des Grisons.

2.2.3 Abteilung Volksschule französischsprachiger Teil

2.2.3.1 Organisation und Inhalt des Unterrichts

Die schrittweise Einführung der Informatik nach den geänderten Lehrplänen der 7. bis 9. Schulklassen geht vor sich.

Auch das Projekt «Sich besser kennenlernen» durch Unterstützung von Exkursionen in den anderssprachigen Teil des Kantons und die Förderung von Schüleraustauschen läuft weiter. Erwähnenswert ist der im Berner Jura erfolgte Empfang von Lehrerinnen und Lehrern aus der Zentralschweiz und aus dem Tessin in Schulklassen.

Die neuen Unterrichtsformen im Französischunterricht sind nun bis ins 9. Schuljahr umgesetzt. Auf das Ende des Schuljahres 1989/90 konnte die Lehrerfortbildung mit Kursen zu den Unterrichtsformen abgeschlossen werden. Die Lehrmittel für die Stufen 7 bis 9 werden angepasst.

Die Zusammenarbeit unter den welschen Kantonen geht weiter in den Kommissionen COROF (Kommission zur Beobachtung des Französisch) und COROME (Lehrmittelkommission). Erwähnenswert sind folgende Lehrmittel, die unter Aufsicht der kantonalen Lehrmittelkommission erarbeitet worden sind:

- der Ordner für die Werklehrerinnen und -lehrer der Primar- und Sekundarschulen für die Stufen 7 bis 9;
- das Naturkundelehrmittel für Lehrer- und Schülerschaft des 5. Schuljahres (v. a. für die Primarschule).

In der 7. Primarschulklasse konnte das neue Mathematiklehrmittel eingeführt werden. Die Arbeiten an den Ausgaben für das 8. und 9. Schuljahr werden fortgeführt. Für die Erarbeitung von Lehrmitteln für die Sekundarschule hat sich der Kanton einem interkantonalen Projekt angeschlossen. Die Zusammenarbeit hat bereits begonnen.

2.2.3 Section de la scolarité obligatoire (partie francophone)

2.2.3.1 Organisation et contenu de l'enseignement

L'enseignement de l'informatique se met en place progressivement et conformément aux plans d'études modifiés qui régissent les 7^e, 8^e et 9^e années scolaires.

L'opération «mieux se connaître», qui consiste à subventionner des excursions dans l'autre région linguistique du canton et à développer les échanges scolaires, se poursuit. Relevons, à ce propos, que le Jura bernois a accueilli dans ses classes des enseignants et enseignantes de Suisse centrale et du Tessin.

La rénovation de l'enseignement du français a été étendue aux classes de 9^e année. Les cours de perfectionnement destinés à familiariser les enseignants et enseignantes avec les nouvelles formes d'enseignement se sont achevés à la fin de l'année 1989/90. L'adaptation des moyens d'enseignement des 7^e, 8^e et 9^e années scolaires est en cours.

La collaboration entre les cantons romands s'est poursuivie au sein des commissions COROF (Commission romande de l'observation du français) et COROME (Commission romande des moyens d'enseignement).

Deux ouvrages principaux ont été élaborés sous l'égide des commissions de moyens d'enseignement cantonales:

- le classeur établi à l'intention des enseignants et enseignantes d'activités visuelles et manuelles des 7^e à 9^e années primaires et secondaires et
- le manuel de sciences naturelles de 5^e année (primaire en particulier) conçu pour les enseignants et pour les élèves.

Le nouveau manuel de mathématiques a été introduit dans la 7^e année primaire. La préparation des volumes destinés aux 8^e et 9^e années primaires se poursuit. En ce qui concerne l'enseignement secondaire, le canton s'est associé à un projet inter-

Im Zusammenhang mit der Schulkoordination der welschen Kantone sind zwei Französischlehrmittel zu erwähnen: Das eine soll den Einsatz und Gebrauch der Französischlehrmittel 2 bis 6 vor allem für Mehrstufenklassen erleichtern. Das andere ist für die Bereiche Sprachgebrauch, Sprachbetrachtung und Rechtschreibung für die Stufen 4 bis 6 geschaffen worden.

Die bernische Mithilfe bei der Erarbeitung oder Anpassung von welschen Lehrmitteln ist weiterhin sichergestellt. Sie verdeutlicht sich in der Anerkennung der Problematik bei der Betreuung von Ausländerkindern.

2.2.4 Abteilung Sekundarstufe II

Die Verordnung über die Diplomprüfungen an den Staatlichen Diplommittelschulen (DMS) und die Diplommittelschulverordnung sind vom Regierungsrat verabschiedet worden. Somit sind alle Anschlusselasse, die das Diplommittelschulgesetz verlangt, erarbeitet und in Kraft gesetzt worden. Eine Diplomprüfungskommission wird zu Beginn des kommenden Jahres eingesetzt werden können.

Die seit Jahren bestehende DMS Bern-Marzili wurde vom Vorstand der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) anerkannt und in das Verzeichnis der Schulen aufgenommen, die den EDK-Richtlinien für die Anerkennung der Diplome von DMS entsprechen. Das Anerkennungsverfahren wird für die drei jüngsten DMS von Spiez, Langenthal und Biel demnächst eingeleitet werden können.

Den Gymnasiumsgemeinden ist durch Beschluss des Regierungsrates die Einführung des neusprachlichen Maturitätstypus D ermöglicht worden: Die französischsprachigen Gymnasien sind ermächtigt, diesen Typus bereits im laufenden Schuljahr einzuführen. Die deutschsprachigen Gymnasien (mit Ausnahme des regionalen Gymnasiums Laufen-Thierstein) werden dies im folgenden Schuljahr tun. Gleichzeitig sind dem Gymnasium Interlaken und dem regionalen Gymnasium Laufen-Thierstein die Einführung des wirtschaftswissenschaftlichen Maturitätstypus E bewilligt worden. Somit können nun alle Maturitätstypen in allen Regionen geführt werden. Ausnahme bildet das regionale Gymnasium im Laufental, welches auf die Führung des Typus D verzichten will. Beim Eidgenössischen Departement des Innern ist die Anerkennung der neu geführten Maturitätstypen durch den Bund beantragt worden. Die Lektionentafeln und die Aufnahmereglemente sind entsprechend angepasst worden.

Im Zusammenhang mit dem Grossratsbeschluss vom 11. Februar 1988 betreffend die Dauer des Gymnasiums ausserhalb der Schulpflicht und der Motion Matter vom 1. Februar 1988 «Entscheidgrundlagen betreffend die Dauer der gymnasialen Ausbildung» ist zusammen mit der Gymnasialrektorenkonferenz ein Arbeitspapier erstellt worden. Über die Dauer der Ausbildung bis zur Maturitätsprüfung wird der Grosse Rat nach der Verabschiedung des Volksschulgesetzes entscheiden.

2.2.5 Fachbereich Schulbauten

Im Berichtsjahr sind 309 (345) neue Gesuche eingereicht worden, gegenüber dem Vorjahr ist deren Anzahl um 10,4 Prozent (6,8%) zurückgegangen.

cantonal de refonte des moyens d'enseignement. Les travaux ont commencé.

Deux ouvrages de français ont été préparés en coordination avec les cantons romands: le premier vise à faciliter l'emploi des manuels de français 2 à 6, surtout dans les classes à degrés multiples; le deuxième sert à l'enseignement de la grammaire, de l'analyse de la langue et de l'orthographe dans les 4^e, 5^e et 6^e années scolaires.

La participation du canton de Berne à l'élaboration ou au renouvellement des moyens d'enseignement romands continue d'être assurée. Elle se manifeste par la prise de conscience des problèmes que pose l'accueil des enfants d'immigrés.

2.2.4 Section de l'enseignement secondaire du deuxième degré

Le Conseil-exécutif a approuvé l'ordonnance concernant les examens de diplôme dans les écoles cantonales du degré diplôme (EDD) et l'ordonnance sur l'Ecole du degré diplôme. Tous les textes d'application de la loi sur l'Ecole du degré diplôme sont donc désormais en vigueur. Une commission des examens de diplôme sera instituée au début de l'année prochaine.

Le comité de la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) a reconnu l'EDD de Berne-Marzili, une école qui existe depuis plusieurs années déjà. Cette école a été admise dans la liste des écoles conformes aux directives de la CDIP sur la reconnaissance des diplômes d'EDD. Une demande de reconnaissance des EDD de Spiez, de Langenthal et de Bienne, les trois dernières-nées des EDD, sera présentée sous peu.

Le Conseil-exécutif a adopté un arrêté qui permet aux communes disposant d'un gymnase de créer une maturité de type D (langues modernes). Les gymnases de langue française ont été autorisés à mettre en place cette maturité dès l'année scolaire 1990/91. Tous les gymnases de langue allemande, à l'exception du gymnase régional de Laufen-Thierstein, introduiront cette maturité au cours de la prochaine année scolaire. Les gymnases d'Interlaken et de Laufen-Thierstein ont reçu simultanément l'autorisation de créer une maturité de type E (sciences économiques). Désormais, les gymnases de toutes les régions préparent à tous les types de maturités. La seule exception est le gymnase régional du Laufonnais, qui renonce à mettre en place la maturité de type D. La Section de l'enseignement secondaire du deuxième degré a déposé une demande au Département fédéral de l'Intérieur afin d'obtenir la reconnaissance de ces nouveaux types de maturité par la Confédération. Les grilles horaires et les règlements d'admission des gymnases ont été modifiés en conséquence.

A la suite de l'adoption de l'arrêté du Grand Conseil du 11 février 1988 concernant la durée de la formation gymnasiale et de la motion Matter du 1^{er} février 1988 («Bases de décision pour la durée de la formation gymnasiale»), la Section de l'enseignement secondaire du deuxième degré a élaboré un document de travail en collaboration avec la Conférence des recteurs de gymnase. Le Grand Conseil fixera la durée de la formation précédant les examens de maturité lorsqu'il adoptera la loi sur la scolarité obligatoire.

2.2.5 Constructions scolaires

En 1990, l'Office de l'enseignement a examiné 309 demandes (345 l'année précédente). Le nombre de cas à traiter a augmenté de 10,4 pour cent (6,8% en 1989).

a. Zusicherungen

Zugesichert wurden folgende Beiträge:

	Fr.
– Staatsbeiträge für wertvermehrende Arbeiten an Kindergärten, Schul- und Sportanlagen von Primar- und Sekundarschulen sowie an Lehrerwohnungen	6 687 728.–
– Staatsbeiträge an Unterhaltsarbeiten	103 504.–
– Staatsbeiträge an Ausrüstungen	36 894.–
– Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen an Sportanlagen sowie für bewegliche Turn- und Spielgeräte	105 247.–
– Staatsbeiträge an wertvermehrende Arbeiten an höheren Mittelschulen	495 608.–
Total	7 428 981.–

Die 1990 eingegangenen Verpflichtungen im Bereich der Kindergärten, der Schul- und Sportanlagen von Primar- und Sekundarschulen sowie der Lehrerwohnungen betragen 6,7 Mio. Franken. Der vom Grossen Rat für die Jahre 1988 bis 1990 beschlossene Zusicherungsplafond von 35 Mio. Franken ist, wie voraussehbar war, im Februar 1990 bis zum Betrag von 34,9 Mio. Franken ausgeschöpft worden. Die Zusicherungen für die behandelten Geschäfte während der übrigen zehn Monate des Jahres 1990 mussten auf das Jahr 1991 zulasten des Zusicherungsplafonds 1991 bis 1994 verschoben werden. Diese verschobenen Zusicherungen werden den Plafond von 14 Mio. Franken für das Jahr 1991 bereits mit voraussichtlich 11,7 Mio. Franken belasten (Stand Dezember 1990).

Die Verschiebung der Zusicherungsentscheide war mit einem unverhältnismässigen Verwaltungsaufwand verbunden. Die Abwicklung des in der Verordnung vom 9. Juni 1982 über die Planung und den Bau von Schulanlagen vorgesehenen Subventionsverfahrens wurde erheblich erschwert.

Um in Zukunft den jährlichen Zusicherungsplafond für Schulbauten nach Möglichkeit einhalten zu können, wurde bei den im Berichtsjahr laufenden Arbeiten zur Änderung von Dekret und Verordnung für die Subventionierung von Schulanlagen unter anderem die Reduktion der Beitragssätze um 2 bis 4 Prozent miteinbezogen. Der Grosse Rat hat die Änderungen am 10. Dezember 1990 genehmigt. Ab 1. April 1991 werden somit bei Zusicherungen die reduzierten Beitragssätze angewendet. Dass dabei der Plafond 1991 von 14 Mio. Franken bei der im Dezember 1990 bereits ausgewiesenen Belastung von 11,7 Mio. Franken eingehalten werden kann, bleibt zu hoffen.

Die im laufenden Jahr zugesicherten Staatsbeiträge für höhere Mittelschulen betreffen Zusatzkredite für bereits bestehende Geschäfte, die damit auch abgeschlossen werden konnten. Im kommenden Jahr sind aufgrund von Projektmeldungen für die Gymnasien Bern-Kirchenfeld (Statiksanierung Quertrakt West) und Bern-Neufeld (Turnhalle) neue Zusicherungen zu erwarten.

b. Auszahlungen

Ausgezahlt sind folgende Staatsbeiträge:

	Fr.
– Staatsbeiträge für wertvermehrende Arbeiten an Kindergärten, Schul- und Sportanlagen von Primar- und Sekundarschulen sowie an Lehrerwohnungen	12 914 053.–
– Staatsbeiträge für Unterhaltsarbeiten	335 805.–
– Staatsbeiträge für Ausrüstungen	89 422.–

a. Subventions garanties

L'Office s'est engagé à allouer les subventions suivantes:

	Fr.
– Subventions cantonales pour les travaux engendrant une plus-value réalisés dans les jardins d'enfants, dans les installations scolaires et sportives des écoles primaires et secondaires et dans les logements d'enseignants	6 687 728.–
– Subventions cantonales pour les travaux d'entretien	103 504.–
– Subventions cantonales pour les équipements	36 894.–
– Subventions prélevées sur le Fonds pour la gymnastique et le sport pour le financement d'installations sportives et de matériel mobile de gymnastique et de jeux	105 247.–
– Subventions cantonales pour des travaux engendrant une plus-value réalisés dans les écoles moyennes supérieures	495 608.–
Total	7 428 981.–

Les engagements pris en 1990 pour les jardins d'enfants, pour les installations scolaires et sportives des écoles primaires et secondaires et pour les logements de fonction des enseignants ont atteint 6,7 millions de francs. Le montant maximum fixé par le Grand Conseil pour les années 1988 à 1990 est de 35 millions de francs. Comme il fallait s'y attendre, 34,9 millions de francs étaient déjà prélevés sur ce montant en février. Les garanties octroyées pour les demandes traitées pendant les dix mois suivants seront portées au compte de l'année 1991; elles seront donc imputées sur le crédit libéré pour la période 1991 à 1994. Elles grèveront probablement de 11,7 millions de francs (estimation faite en décembre 1990) le montant maximum de 14 millions de francs débloqué pour 1991.

Le report des décisions d'octroi de garanties a accru démesurément le travail de l'administration. Il a compliqué considérablement le déroulement de la procédure d'allocation de subventions mise au point dans l'ordonnance du 1982 sur la planification et la construction d'installations scolaires. Afin d'éviter, à l'avenir, que les plafonds annuels ne soient dépassés, l'Office de l'enseignement a notamment intégré une réduction des pourcentages de subventionnement de 2 pour cent à 4 pour cent aux modifications apportées au décret et à l'ordonnance sur le subventionnement des installations scolaires. Le Grand Conseil a approuvé ces modifications le 10 décembre 1990. Les nouveaux pourcentages fixés pour les garanties de subventions seront appliqués à partir du 1^{er} avril 1991. Espérons que cette mesure permettra de respecter le plafond de 14 millions de francs fixé pour 1991, même si ce crédit était déjà grevé de 11,7 millions de francs en décembre 1990.

Les subventions cantonales garanties aux écoles moyennes supérieures en 1990 ont été affectées à l'allocation de crédits supplémentaires pour des projets en cours. Ces garanties ont permis d'achever lesdits projets. Les préavis soumis pour les gymnases de Berne-Kirchenfeld (stabilisation de l'aile transversale ouest) et de Berne-Neufeld (halle de sport) donnent lieu de penser que de nouvelles garanties devront être accordées au cours de l'année qui vient.

b. Versements

Les versements effectués se sont établis aux montants suivants:

	Fr.
– Subventions cantonales pour les travaux engendrant une plus-value réalisés dans les jardins d'enfants, dans les installations scolaires et sportives des écoles primaires et secondaires et dans les logements d'enseignants	12 914 053.–
– Subventions cantonales pour les travaux d'entretien	335 805.–

	Fr.
– Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für Sportanlagen sowie für bewegliche Turn- und Spielgeräte	142 308.–
– Staatsbeiträge für wertvermehrende Arbeiten an höheren Mittelschulen	1 670 947.–
Total	15 152 535.–

Die bis Ende 1989 zugesicherten, aber noch nicht abgerechneten Subventionsverpflichtungen im Bereich der Kindergärten, Primar- und Sekundarschulen betragen 27,9 Mio. Franken. Dabei sind Akontozahlungen von 12,9 Mio. Franken, die in früheren Jahren geleistet worden sind, bereits berücksichtigt. Im Bereich der höheren Mittelschulen bestehen auf Ende des Berichtsjahrs noch offene Subventionsverpflichtungen von 1 Mio. Franken. Im laufenden Jahr konnten die eingegangenen Verpflichtungskredite für die Geschäfte Köniz (Gymnasium Lerbermatt), Biel (Gymnasium Strandboden, Nachtragskredit), St. Immer (Handelsmittelschule) abgerechnet werden. Akontozahlungen erfolgten zugunsten der Neuen Mittelschule Bern und der Sporthalle Lachen, Thun.

2.2.6 Staatlicher Lehrmittelverlag

Im Betriebsjahr erschienen beim Staatlichen Lehrmittelverlag folgende neue Lehrmittel:

deutschsprachig:

- Lesebuch 1. Schuljahr «Fosch, Fusch, Fesch»
- Lesebuch 6. Schuljahr «Turmhahn»
- Mathematik für Sekundarschulen: Geometrie 1, Sachrechnen 2, Algebra 2, Mathematik 6. Schuljahr

französischsprachig:

- Mathématique 7^e année, livre de l'élève
- Sciences naturelles, 5^e année, livre de l'élève et fiches
- Travaux manuels 7^e à 9^e, classeur du maître

Der Verlag beteiligte sich an der Ausstellung «Worlddidac 90», welche im Frühjahr 1990 in Basel stattfand. Es wurden 57 Titel gezeigt und zwar 42 deutschsprachige und 15 französischsprachige an einem gemeinsam von 14 Kantonen und der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ) geführten Stand.

Die beiden Lehrmittel «Geographie – in der Schweiz» und «Geschichte 8» wurden durch die Association mondiale «Worlddidac» mit einer Silber- bzw. Bronzemedaille ausgezeichnet. Ferner wurden die beiden Lehrmittel Lesebuch 1. Schuljahr «Fosch, Fusch, Fesch» und Lesebuch 6. Schuljahr «Turmhahn» für die Preisausschreibung «Die schönsten Schweizer Bücher des Jahres 1990» angemeldet.

Die Einführung der EDV erleichtert die Lagerverwaltung, die Fakturierung, die Verkaufskontrolle sowie die Kalkulation der Selbstkosten- und der Verkaufspreise erheblich. Die Umstellungs- und Einführungsarbeiten sowie die Auslieferung der Lehrmittel an die Schulen brachten noch gewisse Probleme, die es zugunsten der Kundschaft zu beheben gilt.

Interkantonale Zusammenarbeit:

Der Verkauf des Lehrmittels «Tiptopf» erreichte 1990 mit 58 000 Exemplaren einen schweizerischen Rekord. Die französische Ausgabe «Croqu'menus» folgte mit einem Absatz von 12 000 Exemplaren.

	Fr.
– Subventions cantonales pour les équipements	89 422.–
– Subventions prélevées sur le Fonds pour la gymnastique et le sport pour le financement d'installations sportives et de matériel mobile de gymnastique et de jeux	142 308.–
– Subventions cantonales pour des travaux engendrant une plus-value réalisés dans les écoles moyennes supérieures	1 670 947.–
Total	15 152 535.–

Les subventions garanties aux jardins d'enfants, aux écoles primaires et aux écoles secondaires qui n'étaient pas encore exigibles avant la fin de l'année ont atteint 27,9 millions de francs. Ce montant comprend les acomptes – 12,9 millions au total – versés les années précédentes.

Les subventions qui ont été garanties aux écoles moyennes supérieures mais ne leur ont pas encore été versées ont atteint 1 million de francs. Les crédits d'engagement débloqués pour les projets de Köniz (Gymnase du Lerbermatt), de Bienne (Gymnase de Strandboden, crédit supplémentaire), de Saint-Imier (Ecole supérieure de commerce) ont été versés. Des acomptes ont été versés pour la «Neue Mittelschule» de Berne et pour la halle de sport de Lachen, à Thoun.

2.2.6 Editions scolaires de l'Etat

Les Editions scolaires de l'Etat ont publié de nombreux ouvrages. Ces ouvrages sont les suivants:

Langue allemande:

- «Fosch, Fusch, Fesch», livre de lecture de 1^{re} année
- «Turmhahn», livre de lecture de 6^e année
- Manuels de mathématiques destinés aux écoles secondaires: «Geometrie 1», «Sachrechnen 2», «Algebra 2», «Mathematik 6. Schuljahr»

Langue française:

- Mathématique, 7^e année, livre de l'élève
- Sciences naturelles, 5^e année, livre de l'élève et fiches
- Travaux manuels, 7^e et 9^e années; classeur du maître

Les Editions scolaires étaient présentes à l'exposition «Worlddidac 90», organisée à Bâle au printemps. 57 ouvrages – 42 de langue allemande et 15 de langue française – ont été exposés dans un stand commun associant 14 cantons et la Centrale intercantonale des moyens d'enseignement («Interkantonale Lehrmittelzentrale»).

L'Association mondiale «Worlddidac» a attribué respectivement une médaille d'argent et une médaille de bronze aux manuels «Geographie – in der Schweiz» et «Geschichte 8».

Les deux livres de lecture «Fosch, Fusch, Fesch» et «Turmhahn», ont été inscrits au concours «Die schönsten Schweizer Bücher des Jahres 1990».

La mise en place de l'ordinateur a facilité la gestion des stocks, la facturation, le contrôle des ventes et le calcul des prix de revient et des prix de vente. Les travaux d'installation, le recyclage du personnel et la livraison des moyens d'enseignement aux écoles ont soulevé quelques problèmes que les Editions scolaires se sont efforcées de résoudre au mieux des besoins de leur clientèle.

Collaboration intercantonale

Les ventes de «Tiptopf» ont atteint un niveau record: elles se sont établies à 58 000 exemplaires. L'édition française, parue sous le titre «Croqu'menus», n'a pas été en reste puisqu'elle a été vendue en 12 000 exemplaires.

Die Lehrmittel «Bonne Chance 1 bis 3» werden von den Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Solothurn, Freiburg und Wallis eingeführt. Eine besondere Ausgabe ist für den Kanton Luzern vorgesehen.

Ebenso werden die Mathematik-Lehrmittel für die Primarschulen in der ganzen Schweiz abgesetzt. Die Kantone Basel-Stadt und Baselland führten die Ausgaben 1 bis 4 als offizielles Mathematik-Lehrmittel ein.

Das Lehrmittel «Geographie – in der Schweiz» verzeichnet ebenfalls ausserkantonale einen grossen Erfolg. Die zweite Auflage musste bereits eingeleitet werden. Auf Wunsch des Kantons Graubünden wird dieses Werk ins Romanische übersetzt.

2.2.7 Erziehungsberatung

Im Berichtsjahr konnte eine erste Tranche des 1989 vom Grossen Rat bewilligten Stellensonderkontingentes zum Ausbau der Erziehungsberatung zugeteilt werden. Da indessen die Aufdotierung für einen Zeitraum von zehn Jahren geplant und bewilligt ist und die Inanspruchnahme der Erziehungsberatung nach wie vor ansteigende Tendenz aufweist, ist vorderhand nur mit punktueller Entlastung zu rechnen.

Andererseits erlaubt nun das fest zugesprochene Stellenkontingent eine mittel- und längerfristige Planung des Dienstleistungsangebotes für die Bevölkerung. In erster Priorität wurden die Vorbereitungsarbeiten für die auf Anfang 1991 vorgesehene Eröffnung einer Erziehungsberatungsstelle Spiez vorangetrieben. Ein entsprechendes Bedürfnis dieser Region ist schon vor Jahren angemeldet und in letzter Zeit auch auf politischer Ebene geltend gemacht worden.

Unter den mannigfaltigen Inhalten erziehungsberaterischer Arbeit soll in diesem Bericht der Akzent auf eine Problematik gelegt werden, welche zunehmend Anlass zu Bedenken gibt: Vielen Eltern und gelegentlich auch jüngeren Lehrkräften fehlt heute ein erzieherisches Konzept, eine übergeordnete Leitidee für ihr erzieherisches Wirken. Während noch vor zehn bis zwanzig Jahren öffentlich über Formen der Erziehung diskutiert wurde (man erinnere sich an die angeregten Debatten über antiautoritäre Erziehung) und jede Person genötigt war, einen eigenen Standpunkt zu solchen Fragen zu gewinnen, beschäftigen sich heute viele junge Erzieherinnen und Erzieher vorwiegend mit sich selbst und jeweils von Fall zu Fall mit punktuell auftretenden Bedürfnissen ihrer Kinder. Kriterium für den Erfolg einer Erziehungsmassnahme ist dann nicht das Erreichen eines als wichtig befundenen Zieles. Es wird vielmehr versucht, die Richtigkeit des eigenen Handelns an den Reaktionen des Kindes abzulesen, ja vielfach wird die Bestätigung der eigenen Person von dessen Zustimmung abhängig gemacht. Es fehlt der Mut, dem Kind Grenzen zu setzen, ihm, wenn nötig, ein Verhalten abzuverlangen, das momentan seinen spontanen Neigungen zuwiderläuft.

Die Folgen solcher Orientierungslosigkeit manifestieren sich oft schon im frühen Kindesalter: Das Schlagwort von den «kleinen Tyrannen» hat in letzter Zeit nicht umsonst zunehmende Verbreitung gefunden. Gelegentlich finden sich bereits in Familien mit Kleinkindern groteske Verzerrungen der Erziehungsverhältnisse. Diese können soweit gehen, dass Eltern, im Bemühen um das vermeintliche Wohl der kleinen Lieblinge, ihrer Autonomie als erwachsene Menschen bis zur Selbstaufgabe verlustig gehen. Über die Fortsetzung solcher Entwicklungsgeschichten wissen immer mehr Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer zu berichten.

Manchmal hat die Desorientiertheit der Kinder die Entwicklung schwerer Depressionen zur Folge. In solchen Fällen bestätigt sich der Wert des ganzheitlichen Konzeptes der bernischen Erziehungsberatung, das nicht nur die schulischen und familiären Aspekte einer Problemsituation zu erfassen versucht, son-

Les manuels «Bonne Chance» sont désormais utilisés dans les cantons de Bâle-Ville, de Bâle-Campagne, de Soleure, de Berne, de Fribourg et du Valais. Il est prévu d'élaborer une édition spéciale pour le canton de Lucerne.

Les ouvrages de mathématiques destinés aux écoles primaires ont été vendus eux aussi dans toute la Suisse. Les cantons de Bâle-Ville et de Bâle-Campagne utilisent désormais officiellement les ouvrages 1 à 4.

Le manuel «Geographie – in der Schweiz» rencontre un très grand succès, y compris en dehors du canton. On prépare déjà un deuxième tirage. Cet ouvrage sera traduit en romanche à la demande du canton des Grisons.

2.2.7 Offices d'orientation en matière d'éducation

La première tranche du contingent de postes spécial alloué par le Grand Conseil en 1989 a été débloquée, ce qui a permis aux offices d'orientation en matière d'éducation d'étoffer leurs effectifs. Cependant, cette mesure ne leur donnera probablement qu'un bref répit puisque la dotation en points de personnel sera répartie sur dix ans et qu'ils continuent à être fortement sollicités.

L'octroi d'un contingent de postes ferme permet néanmoins de planifier à moyen et à long terme les services qui seront offerts à la population. Pendant l'année écoulée, la priorité a été donnée à l'aménagement d'un office à Spiez, office qui doit ouvrir ses portes en 1991. La nécessité de disposer d'un service de conseil d'éducation dans cette région se fait sentir depuis plusieurs années déjà, et des interventions politiques s'en sont récemment fait l'écho.

Parmi les multiples problèmes qui appellent un travail de conseil d'éducation, il en est un qui donne de plus en plus à réfléchir: c'est l'absence, constatée chez de nombreux parents et jeunes enseignants ou enseignantes, d'une conception de l'éducation, d'une ligne de conduite présidant à toute action éducative. Il y a seulement dix à vingt ans, les débats sur les formes à donner à l'éducation étaient portés sur la place publique (on se rappellera les discussions animées qui eurent lieu sur l'éducation non autoritaire!), et ces débats obligeaient l'individu à se former une opinion. Aujourd'hui, les jeunes éducateurs et éducatrices s'en tiennent souvent à leur mode d'éducation et ne vouent qu'une attention ponctuelle et sporadique aux besoins de l'enfant. Le succès de l'action éducative n'est plus mesuré à la capacité d'atteindre un objectif jugé essentiel; aujourd'hui, on cherche plutôt à lire la pertinence de sa démarche dans les réactions de l'enfant, dont l'adhésion à cette démarche conditionne la confirmation de soi. L'éducateur et l'éducatrice n'ont plus le courage d'imposer des limites à l'enfant ni d'exiger de lui, au besoin, qu'il adopte un comportement contrariant momentanément ses inclinations spontanées.

Souvent, cette désorientation fait sentir ses effets chez l'enfant dès le plus jeune âge. Ce n'est pas un hasard si l'expression de «petits tyrans» est si répandue depuis quelque temps. Dans certaines familles, des distorsions grotesques du rapport éducatif apparaissent déjà, qui peuvent aller jusqu'à déposséder de leur autonomie d'adulte – au point de les conduire à renoncer à se réaliser – des parents soucieux d'agir dans l'intérêt supposé de leurs chers petits. Les jardinières d'enfants, les enseignants et les enseignantes auraient bien des choses à dire sur les conséquences de tels comportements.

Parfois, la désorientation fait sombrer l'enfant dans une grave dépression. En pareil cas, l'approche globale adoptée par les offices d'orientation du canton de Berne prend toute sa valeur. L'appui de l'office, en effet, dépasse les seules dimensions scolaires et familiales pour intégrer si nécessaire une assistance pédopsychiatrique, et cela grâce à une formule de collaboration unique avec le service de pédopsychiatrie. Le main-

dern mit einem einzigartigen Zusammenarbeitsmodell zusätzlich die Möglichkeit bietet, im Rahmen der gleichen Dienststelle auch kinder- und jugendpsychiatrische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die gute kollegiale Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst wird weiterhin ein zentrales Anliegen der bernischen Erziehungsberatung sein.

Auf Ende 1990 ist Emil Buchs, alt Primarlehrer und ehemaliger Grossrat, Lenk i. S., als Mitglied der Kantonalen Erziehungsberatungskommission, der er seit 1962 angehörte, zurückgetreten. Als Ersatz wurde Frau Verena Schneider-Hiltbrunner, Unterseen, gewählt.

2.3 Amt für Hochschulwesen

Das Berichtsjahr war geprägt durch wachsende Schwierigkeiten, der Universität die für einen innovativen Lehr-, Forschungs- und Dienstleistungsbetrieb notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Unglücklicherweise treffen die Finanzrestriktionen die Universität gerade in jenem Moment, wo sie kraft des teilrevidierten Universitätsgesetzes zusätzliche Aufgaben zu übernehmen hätte. Die Schere zwischen Auftrag und verfügbaren Mitteln dürfte sich weiter öffnen, so dass die im Rahmen des Mehrjahresplans der Universität als prioritär erkannten Ausbaubereiche (akademische Nachwuchsförderung, akademische Frauenförderung, Bibliothekswesen, Informatik-ausbildung und -dienste, Ökologie, Ökotoxikologie, Gesundheitsforschung, Public Health, Medienwissenschaft, Theaterwissenschaft, Internationales Recht und Europarecht, Vorderer Orient, Kultur- und Klimageographie, Berufspädagogik u. a.) voraussichtlich nicht wesentlich entwickelt werden können. Insbesondere dürfte es der Universität das Ausbleiben neuer Mittel praktisch verunmöglichen, einige ihr zuge dachte neue Aufgaben (z. B. Erwachsenenbildung) zu erfüllen. Wegen der steigenden Gesamtstudierendenzahl muss eine relative Mittelverlagerung auf den Lehrbetrieb vorgenommen werden. Die Forschungsmöglichkeiten, die Ausstattung der Institute und die Nachwuchsförderung werden dadurch weiter zurückgeschritten.

Die Arbeiten an den Ausführungserlassen zum revidierten Universitätsgesetz sind fortgesetzt worden. Das Dekret über die Stellenschaffungen in der Universitätsverwaltung, das Dekret über die Besoldung und Versicherung der Dozentinnen und Dozenten der Universität und das Dekret über die Dienstleistungen und Drittmittel der Universität sind zur parlamentarischen Beratung angemeldet. Vom Regierungsrat verabschiedet wurden die Verordnung über die vom Bund subventionierte universitäre Weiterbildung, die Verordnung über die Tarife für Dienstleistungsbetriebe der Universität gemäss Artikel 22^{quater} des Eidgenössischen Krankenversicherungsgesetzes sowie eine Teilrevision der Verordnung über die Kollegiengelder und Gebühren an der Universität. Praktisch entscheidungsreif ist die Verordnung über die Nebenbeschäftigung von Universitätsangehörigen. Ferner erliess der Regierungsrat gestützt auf Änderungen des teilrevidierten Universitätsgesetzes und des Versicherungskassendekretes die notwendigen Ausführungserlasse für den Einkauf von Professorinnen und Professoren in die Versicherungskasse und für den Rücktritt von akademischen Lehrerinnen und Lehrer.

Am 4. Juli 1989 hatte die Direktion eine Projektorganisation zur Überprüfung der staatlichen Aufsicht über die Universität sowie zur Erarbeitung von Ausführungserlassen zum teilrevidierten Universitätsgesetz eingesetzt. Diese soll nach einem Gesamtvorgehensplan ihre Ergebnisse zusammentragen und koordinieren (Projekt UCAS-Universität: Controlling, Ausführungserlasse, Staatsaufsicht). Die Gesamtprojektorganisation, bestehend aus drei Arbeitsgruppen und einem Gesamtprojekt-

tien d'une bonne collaboration collégiale avec ce service restera d'ailleurs un des premiers soucis des offices d'orientation.

A la fin de 1990, M. Emil Buchs, de Lenk i. S., ancien député bernois et ancien instituteur, s'est retiré de la commission cantonale des offices d'orientation en matière d'éducation. C'est M^{me} Verena Schneider-Hiltbrunner, d'Unterseen, qui lui succède.

2.3 Office de l'Université

L'année écoulée a été marquée par les difficultés croissantes qu'éprouve l'Université à disposer de moyens nécessaires à la mise en place d'activités novatrices dans l'enseignement, dans la recherche et dans les services. Il est à déplorer que la réduction des crédits affecte l'Université alors même qu'elle se voit investie de tâches supplémentaires à la suite de la révision partielle de la loi sur l'Université. La distorsion entre le mandat qui lui est assigné et les moyens mis à sa disposition risque de s'accroître, au point que des secteurs ou actions reconnus comme prioritaires dans le plan pluriannuel de l'Université (constitution d'une relève universitaire, promotion de la femme, bibliothèques, formation et services informatiques, écologie, écotoxicologie, recherche sur la santé, santé publique, sciences des media, sciences du théâtre, droit européen et international, études sur le Proche-Orient, géographie humaine et climatique, pédagogie de l'enseignement professionnel, etc.) ne seront probablement guère développés. Le tarissement des arrivées de fonds supplémentaires empêchera probablement l'Université de s'acquitter de certaines des tâches nouvelles qui lui ont été assignées (formation continue, par ex.). L'augmentation de la population étudiante l'obligera à redistribuer une partie des moyens dont elle dispose au profit du secteur de l'enseignement, ce qui compromettra d'autant la recherche, l'équipement des instituts et les efforts déployés pour favoriser la relève.

L'élaboration des textes d'application de la loi sur l'Université révisée s'est poursuivie. Le décret portant création de postes au sein de l'administration de l'Université, le décret sur les traitements et l'assurance des enseignants et enseignantes de l'Université et le décret régissant les services de l'Université et les fonds alloués par des tiers sont inscrits à l'ordre du jour d'une des prochaines sessions du Parlement. Par ailleurs, le Conseil-exécutif a approuvé l'ordonnance sur la formation continue universitaire subventionnée par la Confédération, l'ordonnance fixant les tarifs des entreprises de prestation de services de l'Université qui relèvent de l'article 22^{quater} de la loi fédérale sur l'assurance-maladie et la révision partielle de l'ordonnance concernant les droits de cours et les émoluments perçus à l'Université de Berne. Quant à l'ordonnance sur les activités accessoires du personnel enseignant de l'Université, elle pourra faire bientôt l'objet d'une décision. Le Conseil-exécutif a également édicté, conformément aux dispositions admises dans la loi sur l'Université lors de sa révision partielle, les textes d'application réglant le versement de sommes de rachat à la caisse d'assurance par les professeurs et la retraite des enseignants et enseignantes de l'Université.

Le 4 juillet 1989, la Direction avait mis sur pied un projet («Université: Controlling, Ausführungserlasse, Staatsaufsicht» [Université: contrôle de gestion, textes d'application, surveillance de l'Etat]) ayant pour but de redéfinir la surveillance exercée par l'Etat sur l'Université et d'élaborer les textes d'application de la loi sur l'Université révisée. D'après le programme

ausschuss, setzte ihre Arbeit im Berichtsjahr fort. Der Gesamtpjektausschuss steckte den Grobrahmen für die Projektarbeit der Arbeitsgruppen ab. Diese entwickelten zahlreiche Vorschläge, welche 1991 vom Gesamtpjektausschuss in einem Bericht mit entsprechenden Anträgen für die Entscheidungsgremien zusammengefasst werden sollten:

Arbeitsgruppe I erarbeitete die theoretischen Grundlagen zum Begriff «Controlling» und für ein Controlling-Rahmenkonzept. Daraus abgeleitet wird sie ein Konzept für die Aufsicht über die Universität und ein Controlling-Konzept der Universität skizzieren. Arbeitsgruppe II überarbeitete den bereits 1989 konzipierten Dekretsentwurf über die Dienstleistungen und Drittmittel der Universität sowie den Entwurf zur Verordnung über die Nebenbeschäftigung von Universitätsangehörigen.

Arbeitsgruppe III untersuchte vor allem die Organisation der universitären Selbstverwaltung und erarbeitete Vorschläge zu deren Verbesserung.

Die im Vorjahr mit entsprechendem Auftrag eingesetzte direktionsübergreifende Arbeitsgruppe legte im Berichtsjahr ihren Bericht «Universitätszugang ohne Matur (UZOM)» vor. Der Bericht basiert auf folgender These: Allgemeinbildung umfasst sowohl Allgemeinwissen wie soziale Kompetenz. Die Matura garantiert nur Allgemeinwissen. Es wäre wünschbar, der Universität auch begabte Leute zuzuführen, die aufgrund ihrer Berufserfahrung über soziale Kompetenzen verfügen, welche den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten fehlen (Teamfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Konfliktfähigkeit usw.). Das derzeitige Zulassungsverfahren ist nur speziellen Berufskategorien von Nichtmaturandinnen und -maturanden geöffnet. Zu den im Bericht vorgeschlagenen erweiterten Möglichkeiten des Universitätszugangs liegen inzwischen zahlreiche Stellungnahmen vor aus Kreisen des tertiären Bildungssektors, der Sekundarstufe II und Berufsbildung bzw. der Berufsberatung. Die Detailauswertung wird Anfang 1991 erfolgen.

Die vierjährige Direktionsvakanz am Soziologischen Institut konnte durch zwei Lehrstuhlbesetzungen auf Anfang Wintersemester endlich behoben werden. Am Ende des Berichtsjahrs hat sich namentlich auch am Gerichtlich-medizinischen Institut die Situation beruhigt. Durch die Gewinnung eines neuen, dynamischen Direktors ist auch hier ein vielversprechender Neuanfang zu erwarten. Noch nicht gelöst ist dagegen die Nachfolge des vorzeitig zurückgetretenen Direktors der Kinderchirurgischen Klinik. Von lokaler Brisanz, aber auch von grosser Tragweite im Rahmen der Schweizerischen Hochschulpolitik, ist die immer noch ungelöste Frage der Weiterexistenz des Pharmazeutischen Instituts.

Auf dem personellen Sektor ging die Erneuerung des akademischen Lehrkörpers im Studienjahr 1989/90 unvermindert weiter. Sieben ordentliche Professoren und sieben vollamtliche Extraordinarii wurden durch den Regierungsrat neu gewählt (darunter eine Frau). Zehn hiesige vollamtliche Extraordinarii wurden zu Ordinarii (darunter eine Frau) und ein Privatdozent zum vollamtlichen Extraordinarius befördert. Weiter ernannte der Regierungsrat eine Wissenschaftlerin und sieben hiesige Wissenschaftler zu nebenamtlichen Extraordinarii, 18 zu Titularprofessoren und sechs Persönlichkeiten in öffentlicher Stellung oder wissenschaftlichem Beruf zu Honorarprofessoren. Ferner wurden zwölf Forscher und Lehrer für kürzere oder längere Zeit mit einer Gastprofessur betraut. Schliesslich ernannte die Direktion insgesamt 28 Forscher zu Privatdozenten.

Die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem kantonalen Hochbauamt und dem Amt wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

général des travaux, les organes travaillant à ce projet devront mettre en commun et intégrer leurs résultats. Ces organes, c'est-à-dire les trois groupes de travail et le groupe directeur du projet, ont poursuivi leur activité. Le groupe directeur a défini le cadre général des travaux des groupes de travail, lesquels ont mis au point de nombreuses propositions. En 1991, le groupe directeur réunira ces propositions dans un rapport auquel il adjointra des requêtes à l'intention des organes de décision. Le premier groupe de travail a élaboré les éléments de réflexion théoriques fondant la définition de la notion de contrôle de gestion et la mise au point des orientations fondamentales présidant à ce contrôle. A partir de là, il élaborera une politique de surveillance de l'Université et esquissera une stratégie du contrôle de gestion. Le deuxième groupe de travail a remanié le projet de décret régissant les services de l'Université et les fonds alloués par des tiers, conçu en 1989, et le projet d'ordonnance sur les activités accessoires du personnel enseignant de l'Université. Le troisième groupe de travail a analysé principalement l'organisation de l'administration interne de l'Université et a développé des propositions d'amélioration.

Le groupe de travail interdirections institué l'année précédente afin d'explorer la possibilité d'ouvrir l'Université aux personnes non titulaires d'une maturité a présenté un rapport. L'idée fondamentale qui y est développée est que la formation générale comprend autant le savoir que le savoir-être, mais que la maturité sanctionne le seul savoir. Il serait souhaitable, poursuit ce rapport, que l'Université s'ouvre aux personnes qui ont acquis, de par leur expérience professionnelle, ce savoir-être dont les gymnasiens et gymnasiennes sont dépourvus (aptitude à travailler en équipe, capacité de décision, aptitude à gérer un conflit, etc.). Or, l'accès à l'Université sans maturité n'est actuellement admis que pour certaines catégories de professions. De nombreux milieux de la formation (formation tertiaire, enseignement secondaire du deuxième degré, formation professionnelle, conseil d'orientation) se sont prononcés sur l'élargissement des voies d'accès à l'Université préconisé dans le rapport. Leurs observations seront analysées en détail au début de 1991.

Les postes restés vacants pendant quatre ans à la direction de l'Institut de sociologie ont enfin pu être pourvus; les deux chaires sont occupées depuis le début du semestre d'hiver. La situation de l'Institut de médecine légale s'est elle aussi améliorée en fin d'année. L'engagement d'un directeur jeune et dynamique est très prometteur. Par contre, la succession du directeur de la Clinique de chirurgie pédiatrique, qui a pris une retraite anticipée, n'est toujours pas assurée. La question du maintien de l'Institut de pharmacie, qui relève de l'actualité locale mais a une portée non négligeable sur la politique universitaire suisse, n'est toujours pas réglée.

Le renouvellement du corps enseignant de l'Université n'a pas été moins important que pendant l'année 1989/90. L'Université s'est adjoint 14 nouveaux collaborateurs et collaboratrices (sept professeurs ordinaires et sept professeurs extraordinaires exerçant cette fonction à titre principal, dont une femme). Dix professeurs extraordinaires en place exerçant cette fonction à titre principal (dont une femme) ont obtenu une chaire de professeur ordinaire et un privat-docent a été nommé professeur extraordinaire à titre principal. En outre, le Conseil-exécutif a élevé une personnalité scientifique (une femme) et sept hommes de science de l'Université de Berne au rang de professeur extraordinaire à titre accessoire; il en a promu 18 autres au rang de professeur titulaire. Six personnalités de la fonction publique ou du monde scientifique se sont vu attribuer le titre de professeur honoraire. Douze chercheurs et enseignants ont été nommés professeur invité pour des périodes de durée variable. Enfin, 28 chercheurs ont été nommés privat-docent par la Direction.

La collaboration entre l'Office cantonal des bâtiments et l'Office de l'Université a été, cette année encore, excellente.

Die wichtigsten Projekte:

Uni Tobler: Das am 27. Februar 1989 begonnene grösste Bauvorhaben der Universität geht zügig voran. Der Bezugstermin Herbst 1992 kann nach heutigem Erkenntnisstand eingehalten werden. Verhandlungen zwischen dem Regierungsrat und dem Gemeinderat der Stadt Bern bezüglich der Nutzung des Lerchenwegtraktes von Uni Tobler haben im Herbst ein für die Universität äusserst erfreuliches Resultat gebracht. Die Stadt hat auf ihren Nutzungsanteil, im Abtausch gegen die Liegenschaft Ecole de langue française an der Schwarztörstrasse in Bern, verzichtet. Die dadurch gewonnene Fläche wird es möglich machen, Institute aus dem Areal altes Tierspital, für die ab 1993 (Baubeginn des Informatikzentrums) noch keine Alternativstandorte bekannt sind, optimal einzugliedern. Folgende Institute werden ihren Standort künftig am Lerchenweg haben: Soziologisches Institut, Forschungszentrum für schweizerische Politik und das Fach Medienwissenschaft.

Neubau Pathologisches Institut: Die Bauarbeiten konnten termingerecht fertiggestellt werden. Der Bezug erfolgt im Januar 1991.

Veterinär-medizinische Fakultät: Die Neubauten sind fertiggestellt und bezogen und die sanierten Altbauten konnten gegen Ende Jahr ebenfalls dem Nutzerkreis übergeben werden. Der Neubau des Demonstrationshörsaales ist ebenfalls fertiggestellt.

Areal Engehalde, Informatik: Der Grosse Rat und das Stimmvolk haben dem Kredit für den Neubau des Informatikzentrums zugestimmt. Der Baubeginn musste von 1991 auf 1992 verschoben werden, weil die heute im Areal Tierspital untergebrachten Bereiche der Universität erst im Jahre 1992 in das Toblerareal umziehen können.

Studentisches Zentrum Bülhlplatz: Der Grosse Rat hat dem Baukredit zugestimmt. Der Bau konnte termingerecht begonnen werden und ist im Sommer 1991 bezugsbereit.

Wie im vergangenen Jahr ist der vermehrte Aufwand für Unterhalts- und Sanierungsmassnahmen an Gebäuden für die Universität spürbar. Die Zielsetzung, vermehrt Gebäude sinnvoll auszubauen und umzunutzen, wird konsequent weiterverfolgt.

Der Beitragsatz des Kantons Bern an alle subventionsberechtigten Aufwendungen gemäss Hochschulförderungsgesetz blieb im Berichtsjahr unverändert (55%).

Insgesamt wurden dem Bund 91 Gesuche im Hauptverfahren über 11415 252 Franken und 2 Gesuche im Vorverfahren über 25487 000 Franken (Aufstockung Polikliniktrakt und Sanierung des Gebäudes Exakte Wissenschaften) eingereicht. Dazu kommen 44 Gesuche für subventionsberechtigte Mieten mit einem Bruttoaufwand von 4569 048 Franken. Der Kanton nahm im Berichtsjahr 47 949 085 Franken für Grundbeiträge ein, 14 432 547 Franken für Investitionsbeiträge, 1 693 371 Franken für Mieten sowie 14 935 375 Franken an Beiträgen der Nichthochschulkantone für ausserkantonale Studierende im Rahmen der interkantonalen Hochschulvereinbarung.

Bei der Verwaltung der Forschungs- und Drittkredite, die ab 1991 voll in die Verwaltungsdirektion der Universität integriert wird, stieg die Zahl der verwalteten bzw. neueröffneten Kredite von 819 auf 914. Die auf diesem Weg für die Forschung eingesetzten Mittel, welche sich die Universität zusätzlich zu den staatlichen Mitteln beschaffen konnte, erhöhten sich um 12,1 auf 69,0 Mio. Franken; davon entfielen 43,6 Mio. Franken auf Löhne für Forschungspersonal, das nicht vom Staat besoldet wurde.

Ces offices ont travaillé principalement aux projets suivants:

«Uni-Tobler»: les travaux de transformation, les plus importants que l'Université ait jamais réalisés, ont commencé le 27 février 1989. Ils avancent rapidement. D'après les informations dont on dispose, les locaux pourront être occupés dans le délai prévu, c'est-à-dire au cours de l'automne 1992. Les négociations engagées entre le Conseil-exécutif et le conseil municipal de Berne au sujet de l'utilisation de l'aile du Lerchenweg ont abouti en automne. Leurs résultats sont extrêmement satisfaisants pour l'Université, puisque la Ville de Berne a cédé les locaux qu'elle se réservait dans cette aile en échange de l'ancien immeuble de l'Ecole de langue française, situé à la Schwarztörstrasse. La surface de locaux ainsi obtenue permettra de reloger les instituts qui s'apprêtent à quitter l'ancien hôpital vétérinaire, un centre d'informatique devant y être aménagé dès 1993. Le bâtiment du Lerchenweg abritera désormais les instituts et secteurs d'enseignement suivants: Institut de sociologie, Centre de recherche de politique suisse, sciences des media.

Construction d'un nouveau bâtiment pour l'Institut de pathologie: les travaux ont été achevés dans le délai prévu. L'institut pourra s'installer dans ses nouveaux locaux en janvier 1991. Faculté de médecine vétérinaire: la faculté occupe déjà le nouveau bâtiment. A la fin de l'année, elle a pu prendre possession également de l'ancien bâtiment, dont la réfection est achevée. La construction de la salle de démonstration est elle aussi terminée.

Immeuble de l'Engehalde, centre d'informatique: le Grand Conseil et le peuple ont approuvé l'octroi d'un crédit pour la construction d'un centre d'informatique. Les travaux, qui devaient initialement démarrer en 1991, ne commenceront pas avant 1992, les instituts qui occupent actuellement l'ancien hôpital vétérinaire ne pouvant pas emménager dans l'immeuble de l'usine Tobler avant 1992.

Centre des étudiants du Bülhlplatz: le Grand Conseil a libéré le crédit de construction. Les travaux pourront commencer dans le délai prévu et le bâtiment sera occupé au cours de l'été 1991. L'augmentation des dépenses engagées par l'Université pour l'entretien et la réfection des bâtiments est aussi sensible que l'année précédente. L'Université poursuit fidèlement son objectif, qui est de développer la transformation et l'agrandissement des bâtiments existants afin d'en optimiser l'exploitation.

La participation du canton de Berne à la couverture des frais donnant droit à une subvention en vertu de la loi fédérale sur l'aide aux universités s'est établie à 55 pour cent, comme l'année précédente.

Au total, 91 demandes de subvention et 2 demandes préliminaires portant respectivement sur 11415 252 francs et sur 25487 000 francs (agrandissement de l'aile de la polyclinique et réfection du bâtiment affecté aux sciences exactes) ont été soumises à la Confédération. Par ailleurs, 44 demandes afférentes à des bâtiments en location ont été déposées; elles ont représenté une dépense de location brute de 4569 048 francs. Les subventions de base, les subventions d'investissement et les subventions allouées pour les locations ont atteint respectivement 47 949 085 francs, 14 432 547 francs et 1 693 371 francs. Enfin, les subventions versées par les cantons non universitaires en vertu de l'Accord intercantonal sur la participation au financement des universités se sont élevées à 14 935 375 francs.

Le nombre de crédits de recherche et de crédits accordés par des tiers, crédits qui seront gérés intégralement par la direction administrative de l'Université à partir de 1991, est passé de 819 à 914. Les fonds alloués pour la recherche, qui s'ajoutent aux crédits libérés par l'Etat, ont augmenté de 12,1 millions pour atteindre 69 millions de francs. Sur ce montant, 43,6 millions de francs ont été affectés au financement des salaires du personnel de recherche non rétribué par l'Etat.

2.3.1 *Universitätsleitung*

Im letztjährigen Verwaltungsbericht wurde an dieser Stelle die Teilrevision des Universitätsgesetzes erwähnt, die auf den 1. Oktober 1989 in Kraft getreten war. Die beiden Hauptaufgaben der damaligen Gesetzesrevision seien kurz in Erinnerung gerufen: Rechtliche Absicherung von bereits Bestehendem und Erneuerung einiger überholter Strukturen, vor allem die Universitätsleitung betreffend. Zum ersten Bereich gehören die Bestimmungen über die Vertretung und Mitsprache von Assistentinnen und Assistenten sowie Studierenden im Senatsausschuss und in den Fakultäten, die Schaffung einer Rechtsgrundlage für soziale und kulturelle Einrichtungen der Universität (z. B. Mensa, Seniorenuniversität, Troisième Cycle Romand) sowie die vorzusehende Regelung der Drittmittelverwendung und der Nebenbeschäftigungen. Der zweite Bereich erneuerte die leitenden Strukturen der Universität und entsprach so einem Wunsch, der in den vergangenen Jahren auch von der Universität selber immer wieder geäußert worden war.

Das Berichtsjahr brachte erste Erfahrungen der verstärkten Universitätsleitung. Diese hat sich als Direktionskomitee verstanden, mit wöchentlichen Sitzungen und mit einer klar definierten Verteilung von Aufgaben und Ressorts. Der Arbeitsaufwand der drei in der gestärkten Universitätsleitung wirkenden Mitglieder des akademischen Lehrkörpers, also des Rektors, der Vizerektorin und des Vizerektors, beträgt im Durchschnitt etwa 20 Stunden pro Woche. Insgesamt kann über positive Erfahrungen berichtet werden. Zu den Studierenden hat sich ein sehr gutes Verhältnis entwickelt, und immer wieder sind gemeinsame Aktionen zur beiderseitigen Zufriedenheit verlaufen, so zum Beispiel der Tag der Studienanfängerinnen und -anfänger, Aktionstage der Studierenden zugunsten Fremder in unserem Lande, der Frauenaktionstag, Aktionen zugunsten von Studierenden aus Ostländern bis hin zum Unifest.

Die Förderung des Mittelbaues ist für die Universität eine Existenzfrage. Die Universitätsleitung konnte hiezu einen Beitrag leisten. Im vergangenen Jahr wurde ein Konsens mit den Fakultäten gefunden, aus dem die Institutionalisierung von regelmässigen Mitarbeiter- und Karrieregesprächen resultiert hat. Es wurden im Berichtsjahr auch erstmals hochschuldidaktische Kurse angeboten. Neben dem, was die Universitätsleitung für den Mittelbau tun kann, muss aber auf der Ebene der Institute und insbesondere durch ein vorbehaltloses Engagement der Professorinnen und Professoren Mittelbauförderung betrieben werden.

Die Beziehung zu den Fakultäten konnte während des Berichtsjahres neu definiert und gefördert werden. Die anfängliche Zurückhaltung der wichtigsten Untereinheiten der Universität war bedingt durch ihre Angst vor unangemessener Einmischung einer verstärkten Universitätsleitung in fakultäre Geschäfte. Bald wurde aber erkannt, dass die Universitätsleitung solidarisch mit den Fakultäten die meisten ihrer akademischen Anliegen unterstützte. Alle Fakultäten überlassen der Universitätsleitung nunmehr ihre Sitzungsprotokolle und orientieren diese über Beförderungs- und Berufungsanträge.

Das Anliegen, dass die Universität geschlossen als Einheit auftritt, ist an einigen Beispielen verwirklicht worden. So haben die Universitätsleitung und die Fakultäten gemeinsam Richtlinien zur Verleihung von Professorentiteln ausgearbeitet und der Direktion vorgelegt. Es ist auch eine Vereinheitlichung in der Strukturierung, im Wahlmodus, in der Begleitung durch eine Senatskommission und in der Unterstellung der interfakultären Institutionen der Universität erarbeitet worden. Die interfakultären Institutionen sind zurzeit die Pressestelle, die Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie, die Koordinationsstelle für Weiterbildung und die Stelle für Frauenförderung. Die Möglichkeit der Universitätsleitung, unabhängig von den Fa-

2.3.1 *Direction de l'Université*

Le rapport de gestion 1989 avait rendu compte sous ce chapitre de la révision partielle de la loi sur l'Université, loi dont la nouvelle version est entrée en vigueur le 1^{er} octobre 1989. Rappelons que les deux objectifs principaux poursuivis par cette révision étaient de garantir juridiquement les acquis et de rénover des structures caduques, notamment celles de la direction de l'Université. Le premier objectif a été atteint par l'intégration dans la loi de dispositions régissant la représentation des assistants et assistantes et des étudiants et étudiantes et leur droit à prendre part aux délibérations du bureau du sénat et des facultés; il a été atteint également par la création d'une base légale fondant l'existence des institutions sociales et culturelles de l'Université (restaurant universitaire, Université du troisième âge, troisième cycle romand, p. ex.); il reste encore à élaborer des dispositions réglementant l'affectation des fonds provenant de tiers et l'exercice d'activités accessoires par les enseignants de l'Université. S'agissant du deuxième objectif, la loi révisée a restructuré entièrement la direction de l'Université, répondant en cela à un vœu exprimé maintes fois par l'Université même tout au long des dernières années.

L'année 1990 a permis de tirer un premier bilan du renforcement des structures de la direction de l'Université. Cette dernière s'est constituée en comité de direction, comité qui se réunit toutes les semaines et à l'intérieur duquel les attributions et secteurs d'activité sont clairement répartis. La charge de travail des trois membres du corps enseignant de l'Université intégrés à la direction (le recteur et les deux vice-recteurs) représente en moyenne quelque 20 heures par semaine. Globalement, les expériences faites pendant l'année écoulée ont été jugées concluantes. Une relation excellente s'est établie avec les étudiants et étudiantes, et les deux parties ont été pleinement satisfaites de la collaboration qui s'est instaurée lors des manifestations communes. Au nombre de ces manifestations figurent la Journée d'accueil des nouveaux étudiants, les Journées de soutien aux étrangers de Suisse, la Journée de la femme, les actions de solidarité avec les étudiants des pays de l'Est, sans oublier la Fête de l'Université. La promotion de la relève interne est un objectif fondamental; l'existence même de l'Université en dépend. Pendant l'année écoulée, la direction et les facultés sont convenues d'institutionnaliser l'organisation d'entretiens réguliers entre supérieurs et collaborateurs sur les conditions de travail et l'évolution de carrière de ces derniers. Pour la première fois également, des cours de didactique de l'enseignement universitaire ont été mis sur pied. Néanmoins, l'action de la direction de l'Université ne saurait suffire; il faut qu'elle soit secondée par les instituts et, notamment, que les professeurs œuvrent sans relâche à la promotion des cadres intermédiaires.

La direction de l'Université a redéfini et développé ses relations avec les facultés. La réserve dont faisaient preuve, au départ, les divisions les plus importantes de l'Université s'expliquait par leur crainte de voir une direction aux structures renforcées s'ingérer dans les affaires des facultés. Cependant, elles n'ont pas tardé à se rendre compte que la direction de l'Université se montrait souvent solidaire des facultés dans la défense des revendications émises par ces dernières sur le fonctionnement des activités universitaires. Toutes les facultés remettent désormais les procès-verbaux de leurs délibérations à la direction de l'Université et la tiennent informée des propositions de nomination ou de promotion qu'elles élaborent.

Le souci de l'Université de parler d'une seule voix a pu trouver son expression. Ainsi, la direction de l'Université et les facultés ont élaboré conjointement des directives réglementant l'attribution du titre de professeur; elles ont présenté ces directives à la Direction. Elles ont également harmonisé la structure des facultés, le mode de nomination des enseignants et le suivi des facultés par une commission du sénat. Enfin, elles se sont

kultätsbudgets durch eigene Mittel zugunsten einer Fakultät oder aber für interdisziplinäre Belange punktuell zu helfen, wurde durch den Universitätsleitungspool verwirklicht. Die Fakultäten stellen der Universitätsleitung einen Drittel der durch nicht besetzte Professuren frei bleibenden Gehaltspunkte zur Verfügung. Diese Manövriermasse ist zwar klein, kann aber da und dort eine spürbare Entlastung bringen. Vorerst ist dies die einzige Möglichkeit der kurzfristigen Mittelverschiebung zwischen den Fakultäten. Durch eine repräsentative Umfrage bei Dozentinnen und Dozenten im Ruhestand und solchen, die in den nächsten Jahren emeritiert werden, hat sich ergeben, dass bei den Befragten eine grosse Bereitschaft besteht, weiter zugunsten der Universität zu dienen. Es werden nun Mittel und ein geeigneter rechtlicher Rahmen gesucht, um dieses intellektuelle Potential weiterhin für die Universität zu nutzen.

Die Beziehungen zur Direktion waren im Berichtsjahr einmal mehr von einem Geist der Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägt. Der ständige Dialog zwischen Universitätsleitung und Direktion ist sowohl in den offiziellen Besprechungen wie bei den informellen Kontakten entscheidend wichtig. Indem sich beide Teile schon im Vorfeld von Entscheidungen kontaktieren und besprechen, können Zeitverlust, Leerlauf und unnötige Konfrontationen vermieden werden. Die Universitätsleitung ist dankbar, dass die Direktion der Universität die für ein schöpferisches Wirken unbedingt notwendige Autonomie zubilligt.

Im letzten Verwaltungsbericht wurde über die Vorarbeiten für die Einrichtung einer universitären Frauenstelle orientiert. Im Mai 1990 beschloss die Regierung, an der Universität Bern eine Abteilung für Frauenförderung zu schaffen. Bewilligt wurden 210 Personalpunkte für drei Stellen: nämlich die Abteilungsleiterin, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und eine Sekretärin. Die Besetzung dieser Stellen verzögerte sich aber als Folge der von der Regierung im Juni verfügten Sparmassnahmen. Die Universitätsleitung sistierte damals als Sofortmassnahme sämtliche pendenten Stellenschaffungsgesuche, darunter eben auch die Frauenförderung. Die zuständige Universitätskommission beschloss hierauf eine interimistische Stellenbesetzung und wählte zwei Frauen (eine Assistentin und eine Studentin) mit einem Beschäftigungsgrad von je 50 Prozent, um die Zeit bis zum definitiven Stellenantritt der Abteilungsleiterin zu überbrücken. Nachdem alle zuständigen Instanzen ihren Willen zur Schaffung der Abteilung für Frauenförderung trotz Finanzrestriktionen bekundet hatten, wurde die Stelle für die Leiterin ausgeschrieben. Im Dezember konnte die Wahlkommission ihre Nomination aus den 41 eingegangenen Bewerbungen auf dem Dienstweg an den für die Wahl zuständigen Regierungsrat weiterleiten.

Ein viel diskutiertes Problem war die Studiendauer, welche tendenziell im Steigen begriffen ist. An der Universität Bern betrug die Studiendauer 1988 im Durchschnitt 13,4 Semester bis zum Erstabschluss. Sie war damit höher als der schweizerische Durchschnitt und überhaupt die höchste in unserem Land. Den Rekord halten die philosophisch-historischen Fächer mit 17,1 Semestern. Das durchschnittliche Alter der Schweizer Studierenden beim Erwerb des Abschlussdiploms beträgt 27,5 Jahre. Der späte Eintritt in die Universität (20 Jahre) und die heute dringend notwendige permanente Weiterbildung der Akademikerinnen und Akademiker verschärfen das Problem der langen Studiendauer noch erheblich. Die Weiterbildung – im Berichtsjahr als neue Aufgabe von der Universität wahrgenommen – wird vom Bund unterstützt. Die Koordinationsstelle für Weiterbildung sorgt für deren Umsetzung.

Zurzeit werden die traditionellen Beziehungen der Universität Bern zu den anderen schweizerischen Universitäten wesentlich intensiviert. Dies ist zurückzuführen auf die durch Mittelverknappung und zunehmende Studierendenzahlen erzwungene Koordination, auf zunehmende Mobilitätsbestrebungen und

employées à rattacher les institutions interfacultés de l'Université à une même unité. Actuellement, les institutions interfacultés sont le service de presse, le Centre d'écologie générale, le Centre de coordination de la formation continue et le bureau de promotion de la femme. La constitution d'une réserve centrale de ressources («pool») a permis à la direction de l'Université de disposer, en plus des budgets des facultés, de moyens propres qu'elle peut affecter au financement ponctuel des activités d'une faculté ou d'un projet pluridisciplinaire. Ce «pool» est alimenté par les points de personnel cédés à la direction de l'Université par les facultés (un tiers des points de personnel des chaires vacantes). Certes, cette réserve ne donne qu'une marge d'action limitée à la direction, mais elle permet de débloquent, ici et là, des situations qui étaient dans l'impasse. Elle est d'ailleurs actuellement le seul moyen dont dispose l'Université pour redistribuer des ressources entre les facultés à court terme. Une enquête a été réalisée auprès d'un échantillon représentatif d'enseignants et d'enseignantes d'Université qui sont en retraite ou qui le seront dans les années qui viennent. Nombre d'entre eux se sont dit prêts à revenir – ou à rester – au service de l'Université. L'administration de l'Université essaie actuellement de définir le cadre juridique et de trouver les moyens qui lui permettraient d'exploiter ce potentiel intellectuel.

Les relations avec la Direction ont été, cette année encore, franches et empreintes d'un respect mutuel. Le maintien d'un dialogue permanent entre la direction de l'Université et la Direction de l'instruction publique est capital autant dans les entretiens officiels que dans les rencontres informelles. En multipliant les contacts et les échanges de vues avant la prise de décisions, on évite les pertes de temps, les piétinements et les confrontations inutiles. La direction de l'Université est reconnaissante à la Direction de l'instruction publique de laisser à l'Université cette autonomie sans laquelle l'initiative ne peut se concevoir.

Le rapport de gestion 1989 avait fait état du projet d'ouverture d'un bureau de promotion de la femme à l'Université. Ce projet s'est concrétisé puisque le Gouvernement a décidé, en mai, de créer une «Division de l'égalité» à l'Université de Berne. Trois postes ont été débloqués à cet effet: un poste de chef de division, un poste de collaboratrice scientifique et un poste de secrétaire. Ils totalisent 210 points de personnel. Toutefois, les mesures d'économie arrêtées en juin par le Gouvernement ont obligé la direction de l'Université à suspendre toutes les demandes de création de postes, y compris celles qui portaient sur les trois postes de la Division de l'égalité, et, par conséquent, à différer le recrutement du personnel de cette division. Sur ces entrefaites, la commission de l'Université compétente en la matière a décidé d'engager des intérimaires; elle a nommé deux femmes à mi-temps (une assistante et une étudiante) en attendant que le poste de chef de division soit pourvu définitivement. Ce poste a été mis au concours après que toutes les autorités concernées eurent affirmé leur volonté de créer la Division de l'égalité en dépit des restrictions budgétaires. La commission de nomination a reçu 41 candidatures. En décembre, elle a transmis sa proposition par la voie de service au Conseil-exécutif, autorité chargée de la nomination du personnel.

La tendance des études à s'allonger est un problème qui a été longuement débattu. En effet, le temps que les étudiants passent à l'Université tend fortement à augmenter. A l'Université de Berne, la durée moyenne des études précédant l'obtention du premier diplôme était de 13,4 semestres en 1988. Ce chiffre, qui est supérieur à la moyenne suisse, est aussi le plus élevé de tous les cantons. Ce sont les disciplines littéraires qui détiennent le record absolu: la durée d'études y est évaluée à 17,1 semestres. L'âge moyen auquel les étudiants suisses obtiennent leur diplôme de fin d'études est de 27,5 ans. Le fait qu'ils entrent tard à l'Université (ils ont alors 20 ans) et la

nicht zuletzt auf die innerhalb der EG abzusehenden Liberalisierungs- und Kooperationschritte. So haben die Rektoren aller schweizerischen Hochschulen im Dezember 1989 eine Mobilitätskonvention unterschrieben, in welcher das Prinzip gegenseitiger Anerkennung von Studienabschnitten und Diplomen akzeptiert wird. Die Konkretisierung hat auf der Stufe der Fakultäten zu geschehen und ist zum Beispiel für die Fächer Physik und Jurisprudenz bereits erfolgt. Es wird nicht zu umgehen sein, dass gewisse Nebenfächer nur noch an einer oder an einigen wenigen Universitäten angeboten werden und durch entsprechende organisatorische Massnahmen Studierenden anderer Universitäten zugänglich gemacht werden. Zu diesen Massnahmen gehören beispielsweise das Anbieten dieser Fächer als zeitlich günstig gelegene Blockveranstaltung, die Anerkennung von Fachstudien und Examen auch an einer anderen Universität und eine finanzielle Unterstützung der Studierenden durch Mobilitätsstipendien, wie sie vom Bund vorgesehen sind. Aber auch in anderer Hinsicht gewinnt die Zusammenarbeit unter den schweizerischen Universitäten weiterhin an Bedeutung: In platzknappen Fächern erlauben Voranmeldungsaktionen die Plazierung der Studienanwärterinnen und -anwärter an einer anderen Universität und damit die Sicherstellung eines Studienplatzes. Die Universität Bern hat überdies Sitz und Stimme in der Conférence Universitaire Romande, und zwischen Bern und Neuenburg bahnt sich eine systematische Zusammenarbeit an.

Seit jeher haben enge wissenschaftliche Beziehungen einzelner Institute oder Fächer zu anderen europäischen oder ausser-europäischen Universitäten bestanden. Dies war vor allem in der Forschung der Fall. Der Austausch von Studierenden oder auch nur das Absolvieren von Auslandsemestern an einer anderen Universität wurde für Schweizer Studierende in den vergangenen Jahren immer seltener; heute wechseln nur noch etwa 4 Prozent die Universität. Wenn dieser Trend weitergeht, dann werden im offenen Europa der neuziger Jahre unsere Hochschulabsolventinnen und -absolventen gegenüber ihren europäischen Kolleginnen und Kollegen stark benachteiligt sein. Zurzeit sind daher von den schweizerischen Universitätsleitungen her konkrete Kooperationsvereinbarungen mit anderen europäischen und aussereuropäischen Universitäten in Vorbereitung. Ohne Grosszügigkeit und Toleranz gegenüber nicht ganz der schweizerischen Norm entsprechenden Studien ist eine solche Zusammenarbeit aber nicht möglich. Ziel ist es, möglichst bald dem Erasmus-Programm der EG beitreten zu können. Dies setzt indessen voraus, dass vorgängig innerhalb der Schweizer Universitäten, im Rahmen des Erasmus-Schweiz-Programmes genügende Akzeptanz und Ermöglichung des Austausches geschaffen wird. Der grösste Bremsfaktor der studentischen Mobilitätsprogramme in den EG-Ländern ist die Wohnungsnot; sie ist auch bei uns eines der zentralen Probleme der Studierenden überhaupt.

Der Trend zur allmählichen Stabilisierung der Studierendenzahlen hat sich auch im Berichtsjahr bestätigt. Im Wintersemester 1990/91 wurden 1467 Studienanfängerinnen und -anfänger immatrikuliert (1512 im Wintersemester 1989/90). Die Gesamtzahl der immatrikulierten Studierenden stieg im gleichen Zeitraum um 2,8 Prozent auf 9662 Studierende. Mit Genugtuung darf festgestellt werden, dass einmal mehr auch in allen platzknappen Fächern (Medizin, Psychologie, Informatik, Biologie, Geographie) sämtliche fristgerecht Vorangemeldeten immatrikuliert werden konnten. Dass die eingetretene Stabilisierung allerdings das an verschiedenen Fakultäten und Abteilungen bestehende missliche Betreuungsverhältnis nicht beseitigt, sondern wegen der Stellenplafonierung eher noch verschärft, gilt leider weiterhin. Im Berichtsjahr erwarben 437 Studierende das Lizentiat, 346 weitere wurden zum Doktor promoviert. In diesen Zahlen nicht erfasst sind die zahlreichen Zwischenprüfungen sowie die für Pfarrer, Fürsprecher, Notare, Handelslehrer, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Gym-

nécessité impérative, pour les diplômés d'Université, de suivre une formation permanente, ne font qu'accentuer le problème. La formation continue – une activité nouvelle dont l'Université s'est occupée pour la première fois en 1990 – est subventionnée par la Confédération. C'est la Commission de coordination de la formation continue qui répartit les ressources.

Les relations entre l'Université de Berne et les autres universités suisses s'intensifient sous l'action conjuguée de plusieurs facteurs: le tarissement des ressources et l'augmentation croissante du nombre d'étudiants, qui obligent les universités à coopérer, le souci de favoriser la mobilité des étudiants et, last but not least, la perspective de l'instauration d'une étroite coopération et d'un régime de libre circulation au sein de la Communauté européenne. En décembre 1989, les recteurs de toutes les universités suisses ont signé une convention sur la mobilité des étudiants qui admet le principe de la reconnaissance de diplômes et d'unités de formation. Cette convention devra être concrétisée par les facultés; elle est déjà appliquée dans deux disciplines: la physique et la jurisprudence. Inévitablement, certaines disciplines secondaires ne seront enseignées que dans quelques universités, voire dans une seule d'entre elles. En pareil cas, il faudra prendre les mesures organisationnelles de nature à faciliter l'accès des étudiants des autres universités à l'enseignement donné dans ces disciplines. On pourrait envisager par exemple de concentrer cet enseignement sur une période de l'année bien choisie, ou de reconnaître les cursus d'études spécialisés et les examens des autres universités, ou encore d'offrir aux étudiants des bourses leur permettant de financer un séjour d'études dans une autre université, bourses dont la Confédération prévoit la création. La collaboration entre les universités suisses se resserre aussi sur d'autres plans. Trois exemples en témoignent: tout d'abord, le système des préinscriptions, qui permet de diriger vers une autre université des étudiants ou étudiants inscrits dans une discipline où le nombre de places est limité; ensuite, le fait que l'Université de Berne siège au sein de la Conférence universitaire romande et y dispose d'un droit de vote; enfin, le fait qu'une collaboration systématique commence à s'instaurer entre Berne et Neuchâtel.

Certains instituts ou départements entretiennent de longue date des relations étroites avec des universités étrangères, européennes ou non. Ces relations se sont établies surtout dans la recherche. On a constaté que les étudiants suisses qui obtenaient le statut d'étudiant d'échange ou qui suivaient un ou plusieurs semestres d'études dans une université étrangère étaient de plus en plus rares. Actuellement, 4 pour cent des étudiants seulement font un séjour dans une autre université. Si cette tendance persiste, elle constituera un handicap pour les diplômés d'université suisses dans l'Europe sans frontières des années nonante. Souhaitant prévenir ce risque, les directions des universités suisses ont commencé à préparer des accords de coopération avec d'autres universités, européennes ou non. Cette collaboration ne pourra se concevoir sans ouverture et tolérance à l'égard de systèmes d'études différents de ceux qui prévalent en Suisse. Notre objectif est que la Suisse puisse participer le plus tôt possible au programme européen ERASME. Cela suppose toutefois que ses universités commencent par s'accepter pleinement les unes les autres et par développer les échanges d'étudiants dans le cadre du programme Suisse-ERASME. Soulignons au passage que le plus grand obstacle à la mobilité des étudiants dans les pays de la CE est la pénurie de logements. Ce problème est aussi celui qui préoccupe le plus les étudiants en Suisse.

La tendance des effectifs à se stabiliser s'est confirmée au cours de l'année écoulée. 1467 nouveaux étudiants ont été immatriculés pendant le semestre d'hiver 1990/91 (contre 1547 l'année précédente). Le nombre total d'immatriculations, qui s'est élevé à 9662, a augmenté de 2,8 pour cent en un an. On a constaté avec satisfaction que tous les étudiants qui

nasial-, Sekundar- und Turnlehrer durchgeführten Staatsexamen (insgesamt 587).

Der Versuch, den Senatsausschuss als universitäres Parlament wirken zu lassen, also zumindest als Gremium, in welchem die Universitätsleitung in wichtigen Belangen den Puls der Universitätsangehörigen spüren könnte, ist noch nicht hinreichend gelungen. Wenn auch die Universitätsleitung in bezug auf ihr zeitliches Engagement als gestärkt bezeichnet werden kann, so ist die Administration von Rektorat, Akademischer und Verwaltungsdirektion personell unterdotiert. Weiter ist eine bessere Definition der Stellung der Konferenz der Lehrerbildungsinstitutionen (KL) und ihrer Beziehung zu den Fakultäten anzustreben.

Die Studierendenzahlen haben in den vergangenen zehn Jahren von 7300 auf 9500 zugenommen, d. h. um 30 Prozent. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Professorinnen und Professoren aber nur von 273 auf 324, d. h. um 22 Prozent angewachsen. Dadurch hat sich das Betreuungsverhältnis verschlechtert.

Auf das Problem der Mittelverknappung sowie auf die sehr begrenzte Möglichkeit, Kredite und Stellenpunkte zwischen den Fakultäten zu verschieben, wurde bereits im letzten Verwaltungsbericht hingewiesen. Seit Jahren hat das etatmässige Budget bei Berücksichtigung der Teuerung kaum zugenommen. Die grosszügigen Mittel des Nationalfonds (Bern hat in den Jahren 1982 bis 1986 mit 94 Mio. Franken 16 Prozent des Totals von 591 Mio. Franken und damit den zweitgrössten Anteil aller schweizerischen Hochschulen erhalten) vermögen das finanzielle Manko kaum auszugleichen.

avaient pris une pré-inscription dans le délai requis avaient pu, cette année encore, être immatriculés, même dans les disciplines où le nombre de places est limité (médecine, psychologie, informatique, biologie et géographie). Malgré la stabilisation des effectifs, le plafonnement des postes a hélas accentué la détérioration de l'encadrement des étudiants dans plusieurs facultés et divisions. Pendant l'année universitaire, 437 étudiants ont obtenu la licence et 346 autres le doctorat. Ces chiffres ne comprennent pas les nombreux examens intermédiaires ni les examens d'Etat d'ecclésiastique, d'avocat, de notaire, de médecin, de dentiste, de vétérinaire, de pharmacien, d'enseignant de gymnase, d'enseignant d'école secondaire et d'enseignant d'éducation physique (587 titres au total).

L'Université n'a pas encore pleinement réussi à faire du bureau de sénat un parlement universitaire ou, du moins, un forum au sein duquel la direction de l'Université pourrait prendre le pouls du corps enseignant sur les sujets importants. Même si l'on peut considérer que la direction de l'Université s'est renforcée dans la mesure où elle a pu consacrer beaucoup de temps à ses activités, il n'en reste pas moins que l'administration du rectorat, de la direction universitaire et de la direction administrative n'est pas dotée d'un personnel suffisant. Par ailleurs, le statut de la Conférence des institutions de formation d'enseignant et ses relations avec les facultés demandent à être mieux définies.

La qualité de l'encadrement continue de baisser. Les chiffres parlent d'eux-mêmes: au cours des dix dernières années, le nombre d'étudiants est passé de 7300 à 9500, ce qui représente une augmentation de 30 pour cent; pendant le même laps de temps, l'effectif du corps professoral passait de 273 à 324 (+ 22%).

Le dernier rapport de gestion évoquait déjà la précarité financière de l'Université et soulignait que les possibilités de redistribution des crédits et des points de personnel entre les facultés étaient extrêmement limitées. Depuis plusieurs années, les montants inscrits au budget de l'Etat augmentent à peine en dépit du renchérissement. Et les crédits généreux octroyés par le Fonds national suisse de la recherche scientifique (entre 1982 et 1986, Berne a obtenu 94 millions de francs, ce qui représente 16 pour cent du montant total des crédits alloués et place l'Université de Berne au second rang des universités bénéficiaires) ne permettent guère d'équilibrer la situation financière.

2.3.2 *Beratungsstelle für Studierende*

Im Berichtsjahr meldeten sich 314 Studierende zu einer persönlichen Beratung (Vorjahr 317) an. Der Anteil der Frauen betrug 56 Prozent. In der Statistik nicht erfasst sind die zahlreichen ambulanten, telefonischen und schriftlichen Kurzberatungen. Rund 77 Prozent der Studierenden beanspruchten eine bis fünf Beratungsstunden, 10 Prozent sechs bis zehn und 13 Prozent mehr als zehn Stunden. Das Spektrum der Beratungsanliegen war breit: 63 Prozent der Studierenden hatten Informationsfragen zu Studiengängen und akademischen Berufen, wollten eine Standortbestimmung vornehmen, Entscheidungshilfe beim Studienwechsel erhalten oder ihre berufliche Laufbahn planen. Bei knapp einem Fünftel der Klientinnen und Klienten ging es um die Veränderung des Lernstils, die Überwindung von Schwierigkeiten beim Verfassen schriftlicher Arbeiten und um die Vorbereitung von Prüfungen. Bei gut einem Drittel der Studierenden standen Anliegen im sozialen und persönlichen Bereich im Zentrum, etwa der Abbau von Hemmungen, die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit, die Klärung von Beziehungskonflikten oder die Bewältigung von Krisen. Zusammen mit der Akademischen Berufsberatung Bern konnte die Beratungsstelle im Berichtsjahr die dritte Auflage

2.3.2 *Service d'orientation et de conseil pour les étudiants*

Pendant l'année sous revue, 314 étudiants, dont 56 pour cent de femmes, ont sollicité un entretien personnel (317 l'année précédente). Les consultations brèves (visites, lettres, entretiens téléphoniques) n'apparaissent pas dans ces chiffres. Le temps consacré à chaque cas a varié entre une heure et cinq heures pour 77 pour cent des étudiants, entre six et dix heures pour 10 pour cent d'entre eux et a dépassé dix heures pour les 13 pour cent restants. Les motifs de consultation ont été très divers: 63 pour cent des étudiants venaient chercher des informations sur les filières d'études et sur les carrières universitaires, souhaitaient faire un bilan, établir un plan de carrière ou se faire conseiller sur un changement d'orientation. Près d'un cinquième des consultations ont porté sur un changement de mode de vie, sur les difficultés rencontrées dans la rédaction de mémoires ou sur la préparation d'examens. Les problèmes d'ordre personnel ou relationnel (complexes, difficultés de communiquer, conflits avec autrui, crises personnelles) ont représenté plus d'un tiers des motifs de consultation.

Le Service d'orientation et de conseil pour les étudiants a publié, en collaboration avec le Service d'orientation professionnelle universitaire de Berne, la troisième édition du «Berner

des «Berner Uni Studienführers» herausgeben. Die Informationen wurden auf den neuesten Stand gebracht, mit einem Kapitel über interdisziplinäre Studienangebote ergänzt und mit einem professionellen Layout ansprechend gestaltet.

Im Rahmen des Dokumentationsmappenpools der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Akademische Berufs- und Studienberatung AGAB arbeitete die Berner Beratungsstelle in der Pool-Leitung mit und realisierte zwei studien- und berufskundliche Dokumentationsmappen.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte bildeten Gruppenangebote zu verschiedenen Themen, Supervisionen, Workshops und Kurse im gesprächspsychologischen und hochschuldidaktischen Bereich. Dabei wurde eine deutliche Zunahme der Anfragen von Universitätsangehörigen verzeichnet. Für Tutorinnen und Tutoren der RWW-Fakultät erteilte die Beratungsstelle den bereits bewährten Einführungskurs mit Schwerpunkten in der Gesprächsführung und Bewältigung schwieriger Kommunikationssituationen. Für Angehörige der naturwissenschaftlichen Fakultät wirkte sie bei der Vorbereitung von Diplomarbeitsbesprechungen mit, machte Videoaufnahmen von Vorträgen, welche sie mit Assistentinnen und Assistenten auf Verbesserungsmöglichkeiten hin analysierte, und beteiligte sich an einem Projekt zur Neugestaltung von Praktika. Weitere Workshops betrafen Chancen und Grenzen von Feedbacks und die Erarbeitung spezifischer Verfahren zur Unterrichtsevaluation.

Uni Studienführer» (guide des études de l'Université de Berne). Le nouveau guide, dont les informations ont été actualisées, s'est enrichi d'un chapitre sur les cursus interdisciplinaires. Sa présentation attrayante est redevable à la conception graphique professionnelle qui a présidé à son élaboration.

Le service a collaboré avec la direction du Fonds de dossiers d'information de l'Association suisse pour l'orientation universitaire (ASOU). Il a réalisé deux dossiers d'information sur les études et les carrières.

L'activité du service a été dominée par ailleurs par l'organisation de groupes de réflexion sur des thèmes divers, de rencontres évaluatives, d'ateliers, de cours de psychologie de la communication et de cours de didactique de l'enseignement universitaire. Le nombre d'enseignants et d'enseignantes de l'Université qui ont demandé à suivre un cours a sensiblement augmenté. Le Service a organisé, pour les tuteurs et tutrices de la Faculté de droit et des sciences économiques, des cours d'initiation consacrés principalement à la conduite d'entretiens et à la gestion de situations de communication difficiles. Elle a participé à la préparation des entretiens sur le mémoire de diplôme organisés pour les étudiants de la Faculté des sciences et a enregistré sur magnétoscope des exposés qu'elle analysait ensuite avec les assistants et assistantes afin de les aider à améliorer leur présentation; elle a également collaboré à un projet de réorganisation des stages. Enfin, elle a organisé des ateliers sur les avantages et les limites du «feedback» et sur la mise au point de méthodes d'évaluation de l'enseignement.

2.4 Amt für Lehrer- und Erwachsenenbildung

2.4.1 Abteilung Lehrerausbildung

Die Seminare erlebten im Berichtsjahr einen massiven Zuwachs der Anmeldezahlen für die Primarlehrer- und Kindergärtnerinnenausbildung. Als Folge wurden drei zusätzliche Klassen eröffnet. Trotzdem mussten zahlreiche Schülerinnen und Schüler, insbesondere aus dem Raum Bern, nach Biel umgeteilt werden, was zu verschiedenen Beschwerden führte, welche jedoch vom Regierungsrat abgelehnt wurden.

Aufnahme in die Seminare 1990 (in Klammer Vorjahr)

		deutsch	französisch
1. Primarlehrerinnen und Primarlehrer	angemeldet	728 (649)	42 (26)
	aufgenommen	454 (380)	27 (17)
2. Kindergärtnerinnen und Kindergärtner	angemeldet	264 (207)	29 (19)
	aufgenommen	102 (88)	16 (10)
3. Haushaltungslehrerinnen und -lehrer	angemeldet	63 (54)	3 (9)
	aufgenommen	36 (36)	3 (2)
4. Arbeitslehrerinnen und -lehrer	angemeldet	49 (57)	– (–)
	aufgenommen	38 (17)	– (–)

Als Folge der Aufhebung der Alterslimite stiegen im August auch etwa 20 ältere Kandidatinnen und Kandidaten in ein zweites bzw. drittes Ausbildungsjahr der Primarlehrerausbildung ein. Damit haben die bernischen Seminare die Grenzen ihrer

2.4 Office de la formation des enseignants et des adultes

2.4.1 Section de la formation des enseignants

Le nombre d'inscriptions aux formations d'instituteur et de jardinière d'enfants a considérablement augmenté. Bien que trois classes supplémentaires aient été ouvertes, de nombreux candidats inscrits à Berne ont été envoyés dans les écoles normales de Bienne. Ces transferts ont donné lieu au dépôt de plusieurs recours que le Conseil-exécutif a rejetés.

Admissions dans les écoles normales en 1990 (entre parenthèses: effectifs de 1989)

		Germano-phones	Franco-phones
1. Instituteurs/ institutrices	candidats	728 (649)	42 (26)
	admis	454 (380)	27 (17)
2. Maîtres/maîtresses de jardins d'enfants	candidats	264 (207)	29 (19)
	admis	102 (88)	16 (10)
3. Maîtres/maîtresses d'économie familiale	candidats	63 (54)	3 (9)
	admis	36 (36)	3 (2)
4. Maîtres/maîtresses de travaux à l'aiguille	candidats	49 (57)	– (–)
	admis	38 (17)	– (–)

La suppression de la limite d'âge à l'entrée des formations d'instituteur a permis à quelque 20 candidats et candidates plus âgés que les autres d'être admis en deuxième ou en troisième année. De ce fait, les écoles normales du canton de

Kapazitäten erreicht. Für die Aufnahmen 1991 an die Primarlehrerseminare wird erstmals eine limitierte Zahl von 370 Ausbildungsplätzen zur Verfügung stehen. Daneben wird – vorerst als Pilotprojekt – Erwachsenen mit abgeschlossener Berufsausbildung ein dreijähriger Ausbildungskurs zur Primarlehrerin bzw. zum Primarlehrer angeboten. Im weiteren befasst sich eine Arbeitsgruppe bestehend aus Seminardirektoren und Sekundarschulvorstehern mit der Neukonzipierung des Aufnahmeverfahrens im Hinblick auf die Aufnahmen 1992.

Der zunehmende Lehrermangel führte dazu, dass von den Herbstferien an wiederum Seminaristinnen und Seminaristen der obersten Klassen für vakante Stellen eingesetzt wurden. Am Einsatz beteiligt sind die Seminare Neue Mittelschule Bern, Höhere Mittelschule Marzili Bern und Langenthal.

Für den Bereich der maturitätsbezogenen Lehrerbildung wurden Weisungen in Kraft gesetzt, welche eine notenfreie Beurteilung der Seminaristinnen und Seminaristen ermöglichen.

2.4.2 *Abteilung Lehrerfortbildung deutschsprachig*

Im Sommer 1990 lief die Zweijahresperiode ab, innert welcher die bernischen Lehrerinnen und Lehrer im Zusammenhang mit dem Langschuljahr zwei Wochen (60 Stunden) Fortbildung nach eigener Wahl absolvieren mussten.

Für die Planung und Durchführung der Kurse arbeitete die Zentralstelle mit dem Kurssekretariat des Bernischen Lehrervereins und den verschiedenen Lehrerorganisationen zusammen. Ungefähr drei Viertel der Kurse wurden durch die Zentralstelle organisiert, ein Viertel durch die Lehrerorganisationen und die Kollegien der Schulhäuser (= schulinterne Kurse). Die Kurse der Zentralstelle wurden zu einem grossen Teil durch Mitglieder von 33 ständigen Projekt- und Arbeitsgruppen vorbereitet und geleitet.

Darüber hinaus gab die Zentralstelle mehreren langjährigen Spezialprojekten besonderes Gewicht:

Grundthema «Schulräume: Lernräume – Lebensräume»; Fächerübergreifend unterrichten; Wiedereinstiegsurse für ehemalige Lehrerinnen und Lehrer; Praxisberatung; schulinterne Fortbildung.

Zur Entlastung der Kursräume im Fortbildungszentrum Lerbermatt wurde das angrenzende Haus Hobblick in Betrieb genommen, in welchem auch das Werkzentrum und das Musikzentrum untergebracht sind. Im Zusammenhang mit der Einführung der Informatik in der Volksschule konnte in Worb ein Regionalzentrum eingerichtet werden.

Die deutschsprachige Kommission für Lehrerfortbildung als Aufsichtskommission über die Lehrerfortbildung behandelte in sechs Sitzungen 45 Geschäfte. Zu den wichtigsten zählten die Genehmigung der Kurse der Programmhefte 27 und 28 und Innovationen in der Lehrerfortbildung im Rahmen der Gesamtkonzeption der Lehrerbildung.

Der Arbeitsausschuss der deutschsprachigen Kommission für Lehrerfortbildung behandelte in elf Sitzungen 52 Geschäfte. 19 Lehrerinnen und Lehrern wurden (neben den 48 Lehrkräften in den Semesterkursen) bezahlte halbjährige Bildungsurlaube bewilligt. Aufgrund der Gesuche von 568 Lehrerinnen und Lehrern um Kostenbeiträge für Fortbildung ausserhalb des bernischen Kursprogramms wurden 260 000 Franken zurückerstattet.

Berne ont été saturées. En 1991, les écoles normales d'instituteur limiteront pour la première fois les admissions: seuls 370 candidats et candidates seront acceptés. Parallèlement, une formation à l'enseignement primaire en trois ans accueillera des adultes au bénéfice d'un titre sanctionnant une formation professionnelle. Ce projet sera tout d'abord réalisé à titre expérimental. Un groupe de travail composé de directeurs d'école normale et de directeurs d'école secondaire travaille actuellement à la redéfinition des conditions d'admission pour la rentrée scolaire 1992.

La pénurie d'enseignants s'accroissant, des postes d'enseignant vacants ont été confiés, cette année encore, à des élèves des classes supérieures de l'école normale à partir des vacances d'automne. La «Neue Mittelschule» de Berne, la «Höhere Mittelschule» du Marzili et l'école normale de Langenthal ont participé au placement d'élèves.

Des directives autorisant l'évaluation sans note des aptitudes des élèves d'école normale d'instituteur qui suivent le cycle de formation destiné aux titulaires d'une maturité sont entrées en vigueur.

2.4.2 *Section du perfectionnement des enseignants germanophones*

L'été 1990 a marqué la fin de la période de deux ans au cours de laquelle les enseignants et enseignantes du canton de Berne devaient suivre deux semaines de perfectionnement (60 heures) par suite de la prolongation de l'année scolaire.

Le Centre de perfectionnement du corps enseignant a planifié et organisé ses cours en collaboration avec le secrétariat des cours de la Société des enseignants bernois et avec les différentes associations d'enseignants. Environ trois-quarts des cours proposés ont été organisés par le centre; les autres ont été mis sur pied par les associations d'enseignants ou les équipes enseignantes des écoles (cours internes des établissements scolaires). La majorité des cours du centre ont été préparés et animés par des membres des 33 groupes de travail et groupes de réflexion permanents.

Le centre a mis l'accent sur plusieurs projets spécifiques qui dureront plusieurs années. Les thèmes en sont les suivants:

La salle de classe: espace d'apprentissage et espace de vie (thème principal); l'enseignement transdisciplinaire; cours de réintégration professionnelle pour les enseignants et enseignantes qui ont cessé d'exercer leur métier; supervision; perfectionnement au sein de l'école.

Le Centre de perfectionnement du Lerbermatt a pris possession de la «Maison Hobblick», une maison adjacente, afin d'avoir plus d'espace. Ce bâtiment abrite désormais le centre d'activités créatrices et le centre de musique. Un centre régional a été aménagé à Worb afin de faciliter la mise en place de l'enseignement de l'informatique dans les classes de la scolarité obligatoire.

La commission du perfectionnement des enseignants de langue allemande, commission chargée de la surveillance du perfectionnement du corps enseignant, a tenu six réunions au cours desquelles elle a examiné 45 dossiers. Ses réunions les plus importantes ont été consacrées à l'approbation des cours des programmes 27 et 28 et aux changements apportés au perfectionnement des enseignants par la Conception globale de la formation des enseignants.

Le comité de la commission s'est réuni onze fois pour examiner 52 dossiers. 19 enseignants et enseignantes (qui s'ajoutent aux 48 qui ont suivi un cours semestriel) ont bénéficié d'un congé de formation payé de six mois. 568 enseignants et enseignantes ont sollicité la participation du centre au financement de cours ne faisant pas partie du programme de perfectionnement du canton de Berne; 260 000 francs ont été versés à ce titre.

Kursstatistik

	Kurse		Teilnehmer/ Teilnehmerinnen	
	Vorjahr		Vorjahr	
Total	796	855	11 656	12 684
Aufgliederung nach Inhalten/Fachbereichen:				
– Pädagogik, Allgemeine Didaktik	160	122	2 702	2 019
– fächerübergreifende Kurse	45	41	1 151	856
– Fachkurse gemäss Lehrplan	555	499	7 332	7 411
– Semesterkurse	2	2	48	48
– schulinterne Kurse	34	191	423	2 350
Aufgliederung nach dem Grad der Verpflichtung/Funktion:				
– freiwillige Kurse (inkl. zwei Semesterkurse)	658	692	9 963	10 350
– Kurse für Wahlfach-/Zusatzunterricht	24	30	287	358
– obligatorische Kurse/Lehrplaneinführungen	34	69	390	1 161
– Kaderkurse	80	64	1 016	815

Teilnehmerstunden total: 318 989 Stunden (Vorjahr 404 955)
 Durchschnittliche Kursdauer: 28,3 (32,7) Stunden (ohne Semesterkurse: 26,5)
 Durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Kurs: 15 (16)

2.4.3 Abteilung Lehrerfortbildung französischsprachig

Im Laufe des Berichtsjahres hat die Abteilung Lehrerfortbildung ihren Standort in den Neubau des Interregionalen Fortbildungszentrums Tramelan verlegt.
 Die Fortbildungskommission hat vier Sitzungen mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt: das Kursprogramm 1990/91, der Voranschlag 1991, Bildungsurlaube (vier Gesuche wurden eingereicht und bewilligt); Neubesetzung der Stelle des Leiters der Abteilung; Gesamtkonzeption der Lehrerbildung.

Kursstatistik

	Kurse		Teilnehmer/ Teilnehmerinnen	
	1990	1989	1990	1989
Kaderkurse	7	11	53	144
Regionale und interkantonale Kurse	8	7	183	164
Obligatorische Kurse	20	34	425	961
Freiwillige Kurse	118	108	1327	1274
Arbeitsgruppen	7	9	46	61
Total	160	169	2034	2604

Ein Pilotprojekt (allgemeine Didaktik, obligatorisch) steht in der Realisierungsphase.

Die Zusammenarbeit mit der Fortbildungskommission der französisch- und italienischsprachigen Schweiz sowie mit der Zentralstelle für die Weiterbildung von Mittelschullehrern (WBZ) hat sich in der Organisation von 16 gemeinsamen Kursen konkretisiert. Zudem wurden Bestimmungen genehmigt, die die Beziehungen zwischen der Abteilung und den beiden Institutionen regeln und deren Zuständigkeit ordnen. Hauptziel ist die Vereinfachung der Administration für die französischsprachigen Kantone. Beides soll die Arbeit in und mit den betroffenen Erziehungsdepartementen erleichtern.

Statistiques des cours

	Cours	Année précédente	Participants/ participants	Année précédente
Total	796	855	11 656	12 684
Répartition par domaines/contenus:				
– pédagogie, didactique générale	160	122	2 702	2 019
– cours pluridisciplinaires	45	41	1 151	856
– cours dans les disciplines prévues dans le plan d'études	555	499	7 332	7 411
– cours semestriels	2	2	48	48
– cours organisés dans les écoles	94	191	423	2 350
Répartition selon la fonction du cours/selon qu'il est obligatoire ou facultatif:				
– cours facultatifs (y compris les deux cours semestriels)	658	692	9 963	10 350
– cours pour l'enseignement des disciplines à option et pour l'enseignement complémentaire	24	30	287	358
– cours obligatoires/ initiation aux plans d'études	34	69	390	1 161
– cours pour cadres	80	64	1 016	815

Nombre total d'heures: 318 989 (404 955 l'année précédente).
 Durée moyenne des cours: 28,3 heures (32,7 heures l'année précédente), 26,5 heures sans les cours semestriels.
 Nombre moyen de participants par cours: 15 personnes (16 l'année précédente).

2.4.3 Section du perfectionnement des enseignants francophones

La Section du perfectionnement des enseignants francophones a transféré ses bureaux dans les locaux du Centre inter-régional de perfectionnement, à Tramelan.

La commission chargée du perfectionnement des enseignants de langue française s'est réunie quatre fois. Ces réunions ont été consacrées au programme de cours 1990/91, au budget 1991, aux congés de formation (quatre demandes ont été examinées et agréées), au recrutement du nouveau directeur de la section et à la Conception globale de la formation des enseignants.

Cours proposés en 1990

	Cours		Participants/ Participants	
	1990	1989	1990	1989
Formation d'animateurs/d'animatrices	7	11	53	144
Cours romands et intercantonaux	8	7	183	164
Recyclage obligatoire	20	34	425	961
Recyclage et formation continue facultatifs	118	108	1327	1274
Groupes de travail et de réflexion	7	9	46	61
Total	160	169	2034	2604

Un projet pilote (cours de didactique générale obligatoire) est en cours de réalisation.

La collaboration engagée avec la Commission pour le perfectionnement des enseignants de la Suisse romande et du Tessin (CPE) et avec le Centre suisse pour le perfectionnement des professeurs de l'enseignement secondaire (CPS) s'est concrétisée par l'organisation de 16 cours communs et par l'approbation de dispositions régissant les rapports entre la CPE et le CPS et définissant leurs attributions. Le but premier de ce document est de simplifier les tâches administratives des cantons romands et de faciliter le travail au sein des départements de l'instruction publique concernés et avec ces départements.

2.4.4 *Abteilung Erwachsenenbildung*

Schwerpunkte der Arbeit in der Abteilung bildeten die Vorbereitungsarbeiten, Informationen und Beratungen im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 10. Juni 1990 zum Gesetz über die Förderung der Erwachsenenbildung, die Auswertung der Vernehmlassung zum entsprechenden Dekretsentwurf sowie die Bearbeitung von über 500 Beitragsgesuchen.

Das Schloss Münchenwiler steht vor dem Abschluss des ersten Betriebsjahres. Die sehr hohe Auslastung erfordert erste personelle Anpassungen.

In Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion, der Berner Konferenz für Erwachsenenbildung und etwa 40 Kursorganisationen organisierten die Abteilung Erwachsenenbildung und das Direktionssekretariat eine Ausstellung und eine Vielzahl von verschiedenen Veranstaltungen zur Erwachsenenbildung im Käfigturm. Ausstellung und Veranstaltungen wurden im allgemeinen gut besucht und erhielten positives Echo.

An Institutionen sowie an Kurse und Pilotprojekte wurden insgesamt 2 023 900 Franken ausgerichtet. Die freiwilligen hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse beanspruchten Beiträge von insgesamt 1,9 Mio. Franken. Die entsprechende Kursstatistik zeigt folgendes Bild:

	Kurse	
Bekleidung/Handarbeiten/Werken	1275	(1081)
Ernährung/Kochen	549	(527)
Gemeinschaft/Familie/Zusammenleben	69	(61)
Gesundheitsförderung	89	(61)
Erziehung/Elternbildung	155	(93)
Staatskunde/Recht/Wirtschaft	7	(8)
Gartenbau	61	(46)
Haushaltführung/Finanzen	11	(19)
Ökologie/Umweltschutz	12	(23)
Wohnen	25	(21)
Konsum	–	(1)
Total	2253	(1941)

An den hauswirtschaftlichen Schulen in Bern, Biel, Burgdorf, Spiez, Thun und Worb wurden zusätzlich zu den Kursen insgesamt 46 Klassen mit 4000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterstützt.

Im Berichtsjahr wurden im gesamten Bereich von Erwachsenenbildung und freiwilliger hauswirtschaftlicher Fortbildung etwa 6000 Kurse unterstützt. Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 15 bis 20 Prozent.

Die Informationsschrift «eb» erschien in zwei Ausgaben in deutscher und französischer Sprache.

An zehn verschiedenen Orten im Kanton konnten 21 Kurs- und Vereinsleiterkurse durchgeführt werden. Dazu kam eine neue, einjährige berufsbegleitende Ausbildung für Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer.

Bei der Beratung und finanziellen Unterstützung von Projekten lag das Schwergewicht auf der Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs für Frauen. Auch hier wurde ein starkes Wachstum von grösstenteils qualitativ guten Projekten verzeichnet.

2.4.5 *Schulwarte*

Eine erneute Zunahme der Dokumentenausleihe, der Hauptdienstleistung der Schulwarte, bildete den ersten ganzjährigen Test für die neue EDV-Anlage. Diese dient als Mediotheks-

2.4.4 *Section de la formation des adultes*

La Section de la formation des adultes a consacré l'essentiel de son activité à la préparation de la votation populaire du 10 juin 1990 sur la loi sur l'aide à la formation des adultes, aux informations et conseils fournis en vue de cette votation, à l'évaluation des résultats de la consultation organisée au sujet du décret d'application et à l'examen de plus de 500 demandes de subventions.

Le Château de Villars-les-Moines aura bientôt un an d'activité. Ce centre ayant été exploité pratiquement au maximum de ses capacités, un premier ajustement de sa dotation en personnel s'impose.

La section a organisé, à la Tour des Prisons de Berne, une exposition sur l'éducation des adultes et plusieurs manifestations annexes. Elle s'est assurée la collaboration de la Direction de l'économie publique, de la Conférence bernoise de l'éducation des adultes et de quelque 40 institutions de formation d'adultes. L'exposition et ses activités annexes ont reçu un accueil favorable et ont attiré, dans l'ensemble, un public nombreux.

Au total, 2 023 900 francs ont été versés à des institutions ou affectés au financement de cours et de projets pilotes. Les subventions allouées pour la formation complémentaire facultative en économie familiale ont représenté 1,9 million de francs au total. Les cours ont été consacrés aux thèmes suivants:

	Cours	
Habillement/travaux à l'aiguille/travaux manuels	1275	(1081)
Nutrition/cuisine	549	(527)
Vie communautaire/vie familiale	69	(61)
Santé	89	(61)
Education/formation des parents	155	(93)
Instruction civique/droit/économie	7	(8)
Jardinage	61	(46)
Gestion d'un ménage/finances	11	(19)
Ecologie/protection de l'environnement	12	(23)
Habitat	25	(21)
Consommation	–	(1)
Total	2253	(1941)

En outre, la Direction a subventionné les cours suivis par 46 classes, soit 4000 participants et participantes au total, dans les écoles d'enseignement ménager de Berne, de Bienne, de Berthoud, de Spiez, de Thoune et de Worb.

Dans le domaine de la formation des adultes et de la formation complémentaire facultative en économie familiale, la Direction a subventionné quelque 6000 cours au total, ce qui représente une augmentation de 15 pour cent à 20 pour cent par rapport à l'année dernière.

Pendant l'année sous revue, deux numéros du bulletin «FA» sont parus en allemand et en français.

21 cours d'animateur et de directeur d'association ont été organisés dans dix localités du canton. Par ailleurs, une formation en cours d'emploi d'une durée d'un an a été mise sur pied pour les professeurs de langue.

L'assistance et les aides financières fournies par la section ont visé essentiellement à promouvoir la réinsertion professionnelle des femmes. Dans ce domaine également, la quantité de projets – des projets de qualité pour la plupart – a fortement augmenté.

2.4.5 *Centre de documentation pédagogique («Schulwarte»)*

Le prêt de documents, principal service de la «Schulwarte», s'est encore accru. Cet accroissement a constitué un premier test de longue durée pour le nouvel équipement informatique,

Informations-, Dokumentations- und Verwaltungssystem sowie als Büroautomation für die Betriebsverwaltung.

Benützungsstatistik	1990	1988 ¹	Zu-/Abnahme
Ausleihe Bücher	48 812	43 815	+ 10,2%
Ausleihe Medien	58 408	54 543	+ 6,7%
Total Ausleihe	107 310	98 358	+ 8,3%
Davon Ausleihen durch Postversand	47 247	34 134	+ 27,7%
Benützung der Zeitschriften- dokumentation	ca. 6 000	7 000	- 16,6%
Benützung der Lern- und Arbeitsplätze der M.A.I.	2 189	2 219	- 1,3%
Total Benützungen	115 436	107 577	+ 6,8%
Total eingeschriebene Benutzerinnen und Benutzer	16 000	13 000	+ 18,7%

¹ Wegen Einführung der EDV besteht für 1989 keine zuverlässige Statistik.

Die Einführung von Mahngebühren auf den 1. April 1990 erbrachte leider noch keine wesentliche Verbesserung im Einhalten der Ausleihfristen durch die Benutzerinnen und Benutzer.

Aufgrund eines Vertrages vom 29. März 1990 mit dem Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn erhielt die Lehrerschaft des Kantons Solothurn ab 1. April die gleichen Benützungrechte für die Dienstleistungen der Schulwarte wie die bernische Lehrerschaft.

Einen Schwerpunkt der internen Arbeit bildete der Beginn einer Neukatalogisierung des bisherigen Dokumentenbestandes für die Bildschirm-Recherche, wofür ab 1. Juli ein zusätzlicher Bibliothekar als Aushilfe für zwei Jahre angestellt werden konnte. Allerdings zeigten die Erfahrungen der ersten sechs Monate, dass das angestrebte Ziel einer Neukatalogisierung des Gesamtdokumentenbestandes innerhalb zweier Jahre nicht bewältigt werden kann. Der bisherige Zettelkatalog wird daher für die Recherche älterer Dokumente neben der Recherche am Bildschirm bestehen bleiben müssen.

Die Einführung des Katalogisierungsprogramms erforderte wegen dessen ausserordentlicher Komplexität einen wesentlich grösseren Zeitaufwand als geplant. Dies hatte leider eine empfindliche Verminderung der Anzahl katalogisierter Neuanschaffungen zur Folge. Die im Berichtsjahr vorgesehene Benutzermethode am Bildschirm erlitt deshalb ebenfalls eine Verzögerung und musste auf das nachfolgende Jahr verschoben werden.

In der Mediendidaktischen Arbeits- und Informationsstelle (M.A.I.) bildete die medienpädagogische und die medienpädagogische Beratung der Lehrerschaft einen anderen Schwerpunkt der Tätigkeit. Bedingt durch die rasche Entwicklung im technischen Bereich wurden auch die Dokumentationen für die Hand der Lehrerin bzw. des Lehrers überarbeitet und erneuert, und namentlich im Videobereich wurde wichtige Planungsarbeit für die zukünftige Unterstützung von Schulen geleistet. Im Saal konnte eine Videogrossprojektion, die auch für Computer-Bildschirm-Projektion genutzt werden kann, installiert und in Betrieb genommen werden.

In Co-Produktion mit dem Schulfernsehen und mit dem Film Institut Bern entstanden zwei Filme für den Geographieunterricht: «Lauf der Aare» und «Gemüse aus dem Seeland». Weitere Co-Produktionen bildeten eine Tonbildschau «Kinder aus der Türkei» und eine Diareihe «Nitrat im Salat».

Im Rahmen der Einführung der Informatik in der Volksschule unterstützte die Schulwarte das Projekt bei der Planung und im Aufbau einer dezentralen Dokumentation für die Lehrerschaft.

mis en place il y a une année. Ce nouvel équipement sert autant à la gestion des services d'information et de documentation de la médiathèque qu'à l'informatisation des travaux de bureau.

Utilisation des services de la «Schulwarte»	1990	1988 ¹	Variation
Livres empruntés	48 812	43 815	+ 10,2%
Documents audio-visuels empruntés	58 408	54 543	+ 6,7%
Volume total des emprunts	107 310	98 358	+ 8,3%
Documents empruntés qui ont été acheminés par la poste	47 247	34 134	+ 27,7%
Consultation de revues	environ 6 000	7 000	- 16,6%
Utilisation des places de travail et d'apprentissage de la SMID	2 189	2 219	- 1,3%
Nombre total des utilisations et consultations	115 436	107 577	+ 6,8%
Nombre total d'utilisateurs et d'utilisatrices inscrits	16 000	13 000	+ 18,7%

¹ Le nouvel équipement informatique ayant été installé en 1989, on ne dispose pas de statistiques fiables pour cette année.

Depuis le 1^{er} avril, la «Schulwarte» prélève une amende si les documents empruntés ne sont pas rendus dans le délai imparti. Malheureusement, ce système n'a guère incité les emprunteurs à respecter les délais de prêt.

Le 29 mars 1990, la Direction de l'instruction publique a conclu avec le Département de l'instruction publique du canton de Soleure un accord qui permet au corps enseignant de ce canton d'utiliser les services de la «Schulwarte» dans les mêmes conditions que les enseignants et enseignantes du canton de Berne.

Sur le plan interne, la «Schulwarte» a consacré l'essentiel de ses travaux à la saisie des catalogues sur ordinateur en vue de la mise en place d'un système de recherche sur écran. Un bibliothécaire auxiliaire a été engagé le 1^{er} juillet pour deux ans à cette fin. Au bout de six mois, cependant, il est apparu que le catalogage de l'ensemble du fonds documentaire ne pourrait pas être achevé en deux ans, comme on l'avait prévu initialement. Pour les documents les plus anciens, on conservera donc les fichiers manuels parallèlement aux fichiers informatisés.

La mise en place du programme d'informatisation du catalogage a exigé beaucoup plus de temps que prévu en raison de l'extrême complexité de la tâche. Ce retard a entraîné une diminution sensible du nombre de nouveaux documents entrés dans les catalogues et a obligé la «Schulwarte» à reporter à l'année suivante l'installation du système de recherche sur écran.

Les activités de la «Schulwarte» ont été dominées, par ailleurs, par les conseils en pédagogie et didactique des media fournis aux enseignants et enseignantes. Cette fonction a été assumée par la Section multimedia de travail et d'information didactiques (SMID). La rapide évolution des techniques a conduit la «Schulwarte» à revoir et renouveler les documents mis à la disposition des enseignants. Dans le domaine vidéo, notamment, d'importants travaux de planification ont été engagés afin d'améliorer les services offerts aux écoles. Ainsi, un appareil de projection sur grand écran d'enregistrements vidéo, appareil qui peut être utilisé également pour la projection à partir d'un écran d'ordinateur, a été installé dans l'auditoire et mis en service.

La «Schulwarte» a coproduit deux films destinés aux cours de géographie («Lauf der Aare» et «Gemüse aus dem Seeland») avec la Télévision scolaire et le «Film Institut» de Berne. Deux autres documents ont fait l'objet d'une coproduction: le diaporama «Kinder aus der Türkei» et la série de diapositives présentée sous le titre «Nitrat im Salat».

La «Schulwarte» a pris part à la mise en place de l'enseignement de l'informatique dans les classes de la scolarité obliga-

2.4.6 *Interregionales Fortbildungszentrum Tramelan (IFZ)*

Mit dem Ziel, das IFZ im Frühsommer 1991 zu eröffnen, erfolgte die weitere Planung und die Fortsetzung der Bau- und Einrichtungsarbeiten. Der Grosse Rat hat in der November-Session einen Nachkredit von 4,3 Mio. Franken bewilligt, der nötig geworden war wegen neuer Technologien, der Teuerung, der Verzögerung von Fristen und wegen Regiearbeiten sowie wegen der neuen gesetzlichen Grundlagen und Korrekturen am Konzept.

Die Unterstellung, die Zielsetzungen und die Organisation des IFZ wurden mit der Inkraftsetzung des Reglementes für das Amt für Lehrer- und Erwachsenenbildung im März 1990 im Detail festgelegt.

2.5 **Amt für Bildungsforschung**

2.5.1 *Deutschsprachige Abteilung*

Zwei politische Entscheide wirkten sich auch auf die Tätigkeit des Amtes aus und werden seine Arbeiten in der nächsten Zeit nachhaltig bestimmen: der Strukturentscheid für die bernische Volksschule und der Grossratsbeschluss über die Grundsätze zur Gesamtkonzeption der Lehrerbildung. Der Strukturentscheid hat zur Folge, dass die Lehrpläne der Volksschule, insbesondere die für das 5. und 6. Schuljahr, der neuen Situation angepasst werden müssen. Es wird sich dabei jedoch um eine minimale Revision handeln, weil erst das neue Volksschulgesetz die Grundlage für eine gänzliche Neugestaltung der Lehrpläne geben kann. Dem Amt ist die Projektleitung zur Lehrplanrevision übertragen. Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Schulmodells hat das Amt Unterlagen zur Schülerbeurteilung, zum Aufnahmeverfahren, zur inneren Differenzierung und zu Zusammenarbeitsformen zwischen den Schultypen auf der Oberstufe auszuarbeiten.

Eine erste Auswirkung des Grossratsbeschlusses zur Gesamtkonzeption der Lehrerbildung zeigt sich im Projekt der Ausbildung von Berufsleuten zum Lehrerberuf. Intensiv war die Mitarbeit des Amtes an der Planung und Umsetzung des in den Grundsätzen umschriebenen neuen Lehrerauftrages. Die Lehrerbildungsstätten sehen ihre Aufgabe darin, die künftigen Lehrerinnen und Lehrer für die neuen Formen des Unterrichtens und Lernens in der Weise vorzubereiten, dass sie diese Formen selber praktizieren wollen. Einzelne Seminare haben dazu die Gelegenheit wahrgenommen, am Projekt «Erweiterte Lernformen» der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz teilzunehmen, für welches im Kanton Bern das Amt für Bildungsforschung federführend ist.

In ähnlicher Weise zukunftsorientiert wie die erweiterten Lernformen sind die Bestrebungen, von einem stark fachwissenschaftsorientierten weg zu einem mehr themenzentrierten Unterricht zu gelangen. Das Projekt «Integrierte Naturlehre», welches die Fächer Naturkunde, Chemie und Physik umfasst, hat einen erfolversprechenden Anfang genommen.

Die Fragen im Zusammenhang mit der Selektionsfunktion der Schule wurden mit einer Begleituntersuchung zum Schulversuch Twann und der im Berichtsjahr abgeschlossenen längerfristig angelegten Erforschung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes im Verlaufe des Übertrittsverfahrens in die Sekundarstufe I weiter verfolgt und auch erhellt.

toire; elle a collaboré à la planification du projet et a participé à la constitution d'une documentation à l'usage des enseignants.

2.4.6 *Centre interrégional de perfectionnement de Tramelan (CIP)*

Les travaux de planification, de construction et d'équipement du CIP se sont poursuivis dans la perspective de l'ouverture officielle du centre au début de l'été 1991. Le Grand Conseil a libéré un crédit de 4,3 millions de francs destiné à couvrir les frais occasionnés par l'intégration de nouvelles technologies dans les équipements, par le renchérissement, par le dépassement des délais, par les travaux de régie, par l'entrée en vigueur de nouvelles dispositions légales et par les modifications apportées au projet.

Le règlement de l'Office de la formation des enseignants et des adultes, édicté en mars, fixe le statut du centre, précise ses objectifs et en définit l'organisation.

2.5 **Office de recherche pédagogique**

2.5.1 *Section germanophone*

Deux décisions politiques ont marqué de leur empreinte l'activité de l'office et infléchiront durablement l'orientation de ses travaux dans les années qui viennent. La première est la décision portant restructuration de la scolarité obligatoire dans le canton de Berne, la seconde est l'arrêté du Grand Conseil fixant les principes de la Conception globale de la formation des enseignants. La restructuration du système scolaire obligera à revoir les plans d'études des classes de la scolarité obligatoire, notamment ceux des 5^e et 6^e années scolaires. Cette révision sera néanmoins limitée puisqu'il faudra attendre que la loi sur l'école obligatoire ait été adoptée pour pouvoir remanier intégralement les plans d'études. L'office s'est vu confier la direction du projet de révision des plans d'études. Il doit préparer la mise en place de la nouvelle structure scolaire en élaborant des documents sur l'évaluation des aptitudes des élèves, sur les modalités d'admission, sur la différenciation de l'enseignement et sur la coordination des enseignements des deux types d'écoles dans le degré supérieur.

L'arrêté du Grand Conseil sur la Conception globale de la formation des enseignants (CGFE) s'est déjà traduit dans les faits puisqu'un projet de formation à l'enseignement de personnes au bénéfice d'une formation professionnelle est en voie de réalisation. Dans le prolongement de cet arrêté également, l'office a participé activement à l'organisation concrète du nouveau mandat de l'enseignant tel qu'il est défini dans les principes CGFE. Signalons à cet égard que les institutions de formation d'enseignant auront pour mission d'initier les futurs pédagogues aux nouvelles formes d'enseignement et d'apprentissage, et cela de façon telle qu'ils souhaitent employer eux-mêmes ces nouvelles formes dans les classes dont ils auront la charge. Dans cette perspective, certaines écoles normales ont saisi l'occasion qui leur était offerte de participer au projet d'élargissement des formes d'enseignement mis sur pied par la Conférence des directeurs de l'instruction publique des cantons du nord-ouest de la Suisse. L'Office de recherche pédagogique dirige la réalisation de ce projet dans le canton de Berne.

Les efforts déployés pour faire prévaloir l'enseignement thématique sur l'enseignement par disciplines, extrêmement cloisonné, ne sont pas moins déterminants pour l'avenir que l'élargissement des formes d'enseignement. Le projet d'intégration

Die grossangelegte, unter der Leitung der Universität Princeton (USA) stehende vergleichende Studie über Mathematik- und naturwissenschaftlichen Unterricht, in welcher das Amt für die Schweiz die Federführung hat, sowie die unter der Leitung des Psychologischen Instituts der Universität Zürich stehende Untersuchung über die Lesefertigkeit von Dritt- und Achtklässlern zeigen die grossen Schwierigkeiten, mit welchen die Bildungsforschung in der Schweiz als föderalistischem Staatswesen im internationalen Vergleich zu kämpfen hat. Als wichtiger Beitrag zur Behebung dieser Hemmnisse darf das vom Bundesrat mit 15 Mio. Franken dotierte Nationale Forschungsprogramm «Wirksamkeit unserer Bildungssysteme» betrachtet werden, das im vergangenen Jahr in Angriff genommen wurde. Der Vorsteher des Amtes ist Mitglied der Expertenkommission für dieses Forschungsprogramm des Schweizerischen Nationalfonds.

Im vergangenen Jahr erschienen zwei auch für die Zukunft des bernischen Bildungswesens wichtige Berichte, an denen das Amt mitgearbeitet hat oder mit denen es sich auseinandersetzen musste: der von der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz herausgegebene Bericht «Bildung in der Schweiz von morgen» und der von einer Expertengruppe der OECD verfasste Bericht über die Bildungspolitik in der Schweiz. Vor allem der letztere gibt Hinweise auf Stärken und Schwächen unseres Bildungs- und Ausbildungssystems im Hinblick auf eine stärkere Integration auf europäischer Ebene.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich wurden die Auswirkungen der Aids-Aufklärung im Kanton Bern untersucht. Es ist dies eine der ersten umfassenden Untersuchungen über die Wirksamkeit einer ganz gezielten schulischen Massnahme. Der Bericht führte im vergangenen Jahr zur Herausgabe der überarbeiteten Informationsschrift über Aids für Jugendliche.

Einen ebenfalls bemerkenswerten Widerhall fand der Bericht des Amtes über die Erfahrungen mit heilpädagogischer Betreuung im Kindergarten und auf der Unterstufe am Beispiel der Gemeinde Wohlen bei Bern. Darin kommen neben dem Problem der Integration auch jene der Einschulung, der Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander und mit speziellen Institutionen sowie solche der Beratung zur Sprache. Eine Untersuchung wurde auch im Fach Handarbeiten/Werken gemacht, worin ebenfalls das Problem der Beratung zur Sprache kommt. Handarbeiten/Werken ist ein Fach, das seit der letzten Lehrplanrevision in einer Entwicklungsphase steht. Die laufenden und vom Amt begleiteten Schulversuche Twann, Spiegel, Bern-West und Schangnau verlieren auch nach dem Strukturentscheid und nach der im Entwurf zu einem neuen Volksschulgesetz vorgesehenen Zusammenarbeit auf der Oberstufe nichts an Bedeutung. Einerseits werden in diesen Schulen die verschiedenen Modelle der Zusammenarbeit im Schulalltag gezeigt; andererseits legt die Lehrerschaft in allen Versuchsschulen ihre Schwerpunkte je länger desto mehr auf die innere Schulentwicklung in den Bereichen der Lernformen und der Schülerbeurteilung in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Mit Grossratsbeschluss vom 18. Februar 1990 wurde ein Kredit von fast 950 000 Franken bewilligt zur Anschaffung der nötigen Einrichtungen für die Einführung des Informatikunterrichts an den deutschsprachigen Primar- und Sekundarschulen des Kantons Bern. Die Einführung des Informatikunterrichts ist ein gemeinsames Projekt des Amtes für Bildungsforschung, der Zentralstelle für Lehrerfortbildung und der Berner Schulwarte, wobei das Amt, zusammen mit beurlaubten Lehrkräften, die inhaltlichen Grundlagen bereitzustellen hat. Ebenfalls auf einem Entscheid des Grossen Rates basiert der Auftrag an das Amt, die Grundlagen zur Einführung einer neuen Schülerbeurteilung in den dafür vorgesehenen Klassen der Primarschulen bereitzustellen und die Einführung selber zu planen.

Die Schulung fremdsprachiger Kinder und die Ausbildung jugendlicher Ausländerinnen und Ausländer gibt nach wie vor

des sciences naturelles, de la physique et de la chimie dans une discipline unique intitulée «sciences de la nature» est d'ailleurs promis à un succès certain.

L'office a poursuivi sa réflexion sur la fonction de sélection de l'école par la rédaction d'une étude qui analyse l'expérience pédagogique de Douanne. Il s'est inspiré des conclusions de la recherche à long terme menée au sujet du développement de la personnalité de l'enfant pendant la période d'orientation qui précède l'entrée dans le secondaire du premier degré; cette recherche a d'ailleurs pris fin au cours de l'année.

La vaste étude comparative sur l'enseignement des mathématiques et des sciences naturelles menée sous la direction de l'Université de Princeton (USA) – étude dont l'office dirige la réalisation en Suisse – et l'étude sur l'aptitude à la lecture des élèves de troisième et de huitième année que dirige l'Institut de psychologie de l'Université de Zurich ont mis en évidence le handicap que constitue, pour la recherche pédagogique suisse, la structure fédérale de notre pays. Le programme de recherche lancé par le Fonds national suisse de la recherche scientifique en 1989 sous le titre «efficacité de nos systèmes scolaires» peut être considéré comme un des principaux moyens de surmonter cet obstacle. Le Conseil fédéral a doté ce programme de 15 millions de francs. Le chef de l'Office de recherche pédagogique est membre de la commission d'experts qui en suit la réalisation.

Deux autres rapports parus dans l'année qui portent eux aussi en germe l'avenir du système scolaire du canton de Berne ont sollicité l'office ou retenu son attention. Le premier est le rapport publié par la Conférence suisse des directeurs de l'instruction publique sous le titre «Education dans la Suisse de demain»; le deuxième est un rapport sur la politique de la formation suisse rédigé par un groupe d'experts de l'OCDE. Ce dernier, surtout, met en lumière les qualités et les lacunes de notre système de formation dans la perspective d'une intégration européenne.

En collaboration avec l'Institut de médecine sociale et de médecine préventive de l'Université de Zurich, l'office a analysé l'impact de la campagne d'information sur le sida menée dans le canton de Berne. Cette analyse est une des premières études complètes qui aient été effectuées sur l'efficacité d'une action scolaire très ciblée. En 1989, la brochure d'information sur le sida établie pour les jeunes avait été revue à la lumière des premiers résultats de l'analyse puis avait fait l'objet d'une nouvelle édition.

Le rapport élaboré par l'office sur l'expérience réalisée dans la commune de Wohlen, près de Berne, où un appui pédagogique a été institué dans le jardin d'enfants et dans les premières classes de la scolarité obligatoire, a été, lui aussi très remarqué. Outre la question de l'intégration, ce rapport explore les problèmes que posent l'arrivée de ces enfants dans une école et la collaboration des enseignants entre eux, d'une part, entre les enseignants, l'institution spécialisée et l'institution chargée du suivi pédagogique, d'autre part. Une autre étude, qui aborde elle aussi le problème du suivi pédagogique, a été réalisée au sujet de l'enseignement des travaux à l'aiguille / travaux manuels; cette discipline a sensiblement évolué depuis la dernière révision des plans d'études. Les expériences pédagogiques qui ont lieu actuellement dans les écoles de Douanne, du Spiegel, de Berne-Ouest et de Schangnau, expériences dont l'office assure le suivi, n'ont pas perdu de leur intérêt, même si la structure scolaire est désormais définie et même si la loi sur l'école obligatoire actuellement en préparation permet une coordination des enseignements dans le degré supérieur. En effet, ces écoles montrent comment les différents modèles de structure fonctionnent au quotidien; par ailleurs, les corps enseignants de toutes ces écoles s'intéressent de plus en plus au développement interne de l'école dans deux domaines: les formes d'apprentissage et la collaboration des parents à l'évaluation des aptitudes des élèves.

Probleme auf. Das Amt bearbeitete und begleitete zusammen mit der Stadt Bern ein Projekt für die Einschulungsphase sowie ein solches zur Integration ausländischer Jugendlicher nach der obligatorischen Schulzeit. Für letztere ist die Trägerschaft noch nicht bestimmt. Im Berichtsjahr fanden im Rahmen der schweizerischen Ad-hoc-Kommission zur Schulung fremdsprachiger Kinder erstmals Verhandlungen mit Portugal statt, denn die Zahl der schulpflichtigen portugiesischen Kinder in der Schweiz nimmt, im Gegensatz z. B. zu den italienischen, zu.

2.5.2 *Französischsprachige Abteilung*

Im französischsprachigen Kantonsteil arbeitete das Amt eng zusammen mit den Organen zur Schulkoordination in der französischsprachigen Schweiz, mit der Zentralstelle für Lehrerfortbildung und mit den Lehrmittelkommissionen für die Primar- und Sekundarschulen. Zusammen mit den letztgenannten wurden ein Lehrmittel für Handarbeiten/Werken sowie verschiedene didaktische Hilfsmittel zum Informatikunterricht herausgegeben.

Im Rahmen der Bestrebungen zur Schulkoordination mit den französischsprachigen Kantonen wurden die Schülerarbeiten mit dem «Cours Romand» in den 8. und 9. Primarklassen evaluiert. Ein Mitarbeiter des Amtes war wiederum als Mitautor aktiv an der Ausarbeitung der definitiven Fassung des Lehrmittels beteiligt. Das Amt beteiligte sich im weiteren an der Ausbildung des Kaders für die Fortbildungskurse für Primar- und Sekundarlehrkräfte im Fach Französisch in den Klassen 7 bis 9 sowie an der Prüfung des künftigen Französischlehrmittels für die Klassen 7, 8 und 9 der Primar- und Sekundarschule.

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des Schulsystems 6/3 übernahm das Amt in enger Zusammenarbeit mit den Lehrmittelkommissionen für die Primar- und Sekundarschulen die Überprüfung der heute gültigen Lehrpläne.

Die Informationsstelle für Mathematik setzte die Ausbildung der Verantwortlichen für den Informatikunterricht mit einer sechsten Lehrergruppe fort. Im Auftrag der Direktion wurde die schrittweise Einführung dieses Unterrichts in den 7., 8. und 9. Primar- und Sekundarklassen in die Wege geleitet.

Dem gesetzlichen Auftrag gemäss wurde die Arbeit zur Errichtung einer der Berner Schulwarte ähnlichen Dokumentationsstelle für den französischsprachigen Kantonsteil weitergeführt. Dem Ausleihdienst von Schülerlesetexten für alle Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schulzeit (etwa 300 Ausleihen pro Semester) und dem Ausleihdienst für Videokassetten wurde ein Bibliotheksdienst angeschlossen. Die Infrastruktur dieser Dienste ist an diejenige des interregionalen Fortbil-

Dans son arrêté du 18 février, le Grand Conseil a débloqué un crédit de près de 950 000 francs pour l'achat des équipements nécessaires à la mise en place de l'enseignement de l'informatique dans les écoles primaires et secondaires germanophones du canton de Berne. L'introduction de l'informatique est un projet commun de l'Office de recherche pédagogique, du Centre de perfectionnement des enseignants et du Centre de documentation pédagogique («Schulwarte»); l'Office de recherche pédagogique est chargé de préparer le matériel de réflexion en collaboration avec des enseignants mis en congé à cet effet. Dans un autre arrêté, le Grand Conseil a chargé l'office de réunir les bases de travail nécessaires à l'aménagement d'un nouveau système d'évaluation des aptitudes des élèves dans les classes primaires et d'en planifier lui-même la mise en place.

La scolarisation des enfants de langue étrangère et la formation des jeunes étrangers continue de soulever des difficultés. L'Office de recherche pédagogique et la Ville de Berne ont élaboré et suivent conjointement deux projets qui portent respectivement sur l'accompagnement de l'enfant étranger dans les premières années de scolarité et sur l'intégration des jeunes étrangers ayant terminé leur scolarité obligatoire. La responsabilité du deuxième projet n'est pas encore précisée. Pendant l'année sous revue, la Suisse a mené ses premières négociations avec le Portugal sous les auspices de la commission suisse chargée de la scolarisation des enfants de langue étrangère. Il faut souligner en effet que la Suisse comprend de plus en plus d'enfants portugais d'âge scolaire, alors que le nombre d'enfants italiens, par exemple, diminue.

2.5.2 *Section francophone*

Dans la partie francophone du canton, l'office a travaillé en étroite collaboration avec les organes de Suisse romande chargés de la coordination scolaire, avec le Centre de perfectionnement du corps enseignant et avec les commissions des moyens d'enseignement des écoles primaires et secondaires. Dans ce dernier cas, les travaux ont débouché sur la publication d'un moyen d'enseignement des travaux manuels et de dossiers pédagogiques sur l'informatique.

Les travaux de coordination scolaire menés avec les cantons francophones ont porté sur l'emploi du manuel «Cours romand» dans les 8^e et 9^e années primaires, et plus précisément sur l'évaluation du travail des élèves. Un collaborateur de l'office a pris une part active à l'élaboration de la version définitive de ce manuel, dont il est co-auteur. L'office a participé à la formation des animateurs des cours de perfectionnement destinés aux enseignants de français des 7^e, 8^e et 9^e années primaires et secondaires. Il a également examiné le moyen d'enseignement du français qui sera utilisé dans les classes primaires et secondaires des 7^e, 8^e et 9^e années.

Dans la perspective de la mise en place du système scolaire 6/3, l'office a entrepris la révision des plans d'études en collaboration avec les commissions des moyens d'enseignement des écoles primaires et secondaires.

Le Centre d'information mathématique a poursuivi la formation des responsables de l'enseignement de l'informatique, formant le sixième groupe d'enseignants. Sur mandat de la Direction, cet enseignement a été progressivement mis en place dans les 7^e, 8^e et 9^e années primaires.

Conformément au mandat législatif qui lui a été confié, l'office a continué à travailler à l'aménagement, dans la partie francophone du canton, d'un centre de documentation analogue à la «Berner Schulwarte». Un service de bibliothèque est venu s'ajouter au service de prêt de livres de lecture pour les élèves des classes de la scolarité obligatoire (environ 300 prêts par semestre), service complété par un prêt de cassettes vidéo. La mise en place de cette infrastructure est liée à la création du

dungszentrums in Tramelan gebunden, mit dem das Amt weiterhin eng zusammenarbeitet.

Auf das Ende des Jahres hat das Amt seine Büroräumlichkeiten im IFZ bezogen.

2.6 Amt für Kulturelles

2.6.1 Allgemeines

Kennzeichnend für die Lage in allen Abteilungen des Amtes ist die erneut sehr starke Zunahme der Geschäftslast. So stieg etwa in der Denkmalpflege allein die Zahl der betreuten Profanbauten gegenüber dem Vorjahr um gut 50 Prozent. In den beiden Kulturförderungsabteilungen nahm die Zahl der Gesuche um einmalige Beiträge um gut zwei Fünftel zu. Weil diese Mehrbelastung praktisch mit demselben Personalbestand bewältigt werden musste und sich in andern Bereichen keineswegs rückläufige Tendenzen abzeichneten, welche die Mehrbelastungen aufzufangen erlaubt hätten, ist die Lage sehr angespannt. Das Setzen von Prioritäten, das Treffen einer Auswahl ist das Gebot der Stunde. Dies ist indessen leichter gesagt als getan; je strenger Prioritäten gesetzt werden müssen, desto schwieriger wird die Aufgabe. Sie wird um so schwieriger, als teilweise Grundlagen fehlen, für deren Erarbeitung angesichts der Geschäftslast allzu oft Zeit und Mittel ebenfalls fehlen. So macht sich in der Denkmalpflege das Fehlen eines flächendeckenden Bauinventars immer schmerzlicher bemerkbar, obwohl gleichzeitig festgestellt werden muss, dass es mit dem vorhandenen Personal nicht innert einigermaßen nützlicher Frist ausgearbeitet werden kann. Und im Bereich der Kulturförderung wird man kaum darum herumkommen, die bisherige Förderungspraxis generell zu überdenken.

Der Entwurf für eine Revision des Dekretes über die kulturellen Kommissionen wurde soweit vorbereitet, dass er 1991 vom Grossen Rat beraten werden kann. Die ursprüngliche Forderung nach konsequenter Trennung aller Kommissionen in je eine deutsch- und eine französischsprachige Kommission stiess nicht überall auf Zustimmung. Der Entwurf der Direktion versucht deshalb, einen gangbaren Mittelweg aufzuzeigen.

2.6.2 Abteilung Kulturförderung und kulturelle Kommissionen

2.6.2.1 Kulturförderung deutsch

Wie bereits vor Jahresfrist festgestellt, ist die erneut starke Zunahme der Gesuche, insbesondere um einmalige Beiträge, Zeichen einer lebendigen Kulturszene und hat in diesem Sinne eine durchaus erfreuliche Seite. Es war auch möglich, einer hohen Zahl von Gesuchen zu entsprechen, weil Gelder von nicht ganz beanspruchten jährlichen Betriebsbeiträgen für einmalige Beiträge verwendet werden konnten. Zudem wurde die Zuwendung an den «Fonds für kulturelle Aktionen» um 25 Prozent erhöht. Dennoch wuchs auch die Zahl der abgelehnten Gesuche sprunghaft an. Formelle Beschwerden im Sinne des Verwaltungsverfahrensgesetzes wegen abgelehnter Beiträge gab es trotzdem nur gerade zwei.

Die steigende Zahl abgelehnter Gesuche ist allerdings nicht nur eine Folge der steigenden Zahl eingereichter Gesuche, sie hat vielmehr auch damit zu tun, dass die Qualität der Gesuche (bzw. die Qualität dessen, was unterstützt werden soll) mit der Quantität keineswegs Schritt hält; viele Gesuche sind schlecht fundiert. Gerade hier wird man ansetzen müssen, wenn es darum geht, die bisherige Förderungspraxis zu überdenken.

Centre interrégional de perfectionnement de Tramelan (CIP), avec lequel l'office continue de collaborer étroitement.

A la fin de l'année, l'office a pris possession de ses nouveaux locaux, situés dans les bâtiments du CIP.

2.6 Office des affaires culturelles

2.6.1 Généralités

Dans toutes les sections de l'Office des affaires culturelles, l'année a été marquée par un accroissement considérable du volume de dossiers à traiter. Le seul nombre d'édifices profanes dont la Section des monuments historiques s'est occupée a augmenté de plus de 50 pour cent. Quant aux demandes de subvention unique, leur nombre s'est accru de plus de deux cinquièmes dans les deux sections des affaires culturelles réunies. Comme les ressources en personnel de l'office n'ont pratiquement pas augmenté et que les activités ne tendent nullement à diminuer dans les autres secteurs, le volume de travail supplémentaire n'a pas pu être absorbé. Une situation aussi précaire forçait à arrêter des priorités, à faire des choix. Mais cela est plus facile à dire qu'à faire! Car plus la définition de priorités est urgente, plus la tâche est ardue. Comment, en effet, élaborer des priorités quand l'ampleur du travail est telle que l'on ne peut trouver ni le temps ni les moyens d'engager la réflexion de fond nécessaire? L'impossibilité d'établir un inventaire des monuments historiques qui couvre l'ensemble du canton se fait sentir de plus en plus cruellement, même si l'on sait que le personnel dont on dispose ne permettrait pas d'élaborer cet inventaire dans un délai relativement bref. De façon générale, la nécessité de repenser entièrement la politique d'aide à la culture paraît incontournable.

L'office a préparé un projet de révision du décret sur les commissions culturelles que le Grand Conseil pourra débattre en 1991. L'objectif initial de cette révision était de dédoubler les commissions culturelles afin de créer des commissions distinctes pour la partie germanophone et pour la partie francophone du canton. Cette exigence n'ayant pas fait l'unanimité, la Direction s'est efforcée de trouver un moyen terme.

2.6.2 Sections des activités culturelles et commissions culturelles

2.6.2.1 Section germanophone des activités culturelles

Comme nous l'avons souligné l'année précédente, la forte augmentation des demandes de subvention, notamment des demandes de subvention unique, témoigne du dynamisme de la vie culturelle. Il y a donc lieu de s'en féliciter. Le fait qu'un nombre élevé de demandes aient pu être agréées offre un motif de satisfaction supplémentaire. En effet, certaines subventions d'exploitation annuelles n'ayant été utilisées que partiellement, le solde a pu en être affecté au financement des subventions uniques. En outre, les recettes du Fonds des actions culturelles ont augmenté de 25 pour cent. Malheureusement, le nombre de demandes rejetées s'est considérablement élevé. Cependant, deux recours seulement ont été formés en vertu de la loi sur la procédure et la juridiction administratives contre une décision de rejet d'une demande.

L'accroissement du nombre de décisions négatives est dû non seulement à la multiplication des demandes déposées, mais aussi, et surtout, à la qualité insuffisante des projets ou activités qu'elles visent à promouvoir. Si elles augmentent en quantité, elles n'augmentent guère en qualité. De nombreuses

Das Ziel sollte darin bestehen, trotz engem finanziellem Rahmen förderungswürdige Anliegen weiterhin substantiell zu unterstützen, hingegen auf wenig effiziente Kleinstbeiträge zu verzichten. Wenn aufgrund des Kulturförderungsgesetzes bzw. mit der Institutionalisierung der Kulturförderung zunächst eine Breitenförderung angestrebt wird, war dies wohl richtig. In Zukunft dürfte es aber vermehrt darum gehen, strengere Kriterien anzuwenden und Schwergewichte zu setzen.

Die Projektierungsarbeiten für eine Erweiterung des Bernischen Historischen Museums im «Kulturgüterzentrum Kirchfeld» wurden stark vorangetrieben; weitgehend abgeschlossen wurde die erste Etappe der Altbausanierung. Für die Finanzierung der Kostenüberschreitung und der notwendigen Sanierung des Erweiterungsbaus des Kunstmuseums Bern bewilligte der Grosse Rat die notwendigen Beiträge; es gilt nun, alles daran zu setzen, dass mit der Ausführung der Sanierungsmassnahmen ein Strich unter dieses leidige Kapitel gezogen werden kann.

Noch nicht gelöst werden konnten die Probleme rund um die Kulturmühle Lützelflüh. Im Stadttheater Bern gelang es dem scheidenden Direktor immerhin, den finanziellen Rückschlag aus seinen beiden ersten Spielzeiten in der dritten aufzufangen. In der Bernischen Musikgesellschaft (Trägerverein des Berner Symphonieorchesters) gelang es, mit Dimitrij Kitayenko einen prominenten neuen Chefdirigenten zu verpflichten. Unerfreulicherweise traten im Rahmen der Rechnungsrevision massive Veruntreuungen des Geschäftsführers zutage, die dessen fristlose Entlassung und die Einleitung eines Gerichtsverfahrens zur Folge hatten.

2.6.2.2 Kulturförderung französisch

Bei der Bearbeitung der zahlreichen Beitragsgesuche arbeitete die Abteilung Kulturförderung französisch wie üblich eng mit kulturellen Institutionen und Gemeinden zusammen. Ebenso hielt sie den Kontakt zu den wichtigen Koordinationsorganen der französischsprachigen Schweiz aufrecht. Die Abteilung wirkte aktiv mit bei den Jubiläumsveranstaltungen der Eidgenossenschaft, insbesondere beim Fest der vier Kulturen, in dessen Rahmen Plastikausstellungen in Biel und St. Immer veranstaltet werden. Sodann nahm sie in verschiedenen regionalen und nationalen Kulturinstitutionen die Staatsvertretung wahr. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das Schweizerische Museum und Institut für Volksmusik und Musikinstrumente in Burgdorf, das 1991 eröffnet werden soll. Dieses bedeutende Projekt sieht sich infolge unerwartet hoher Renovationskosten des Kornhauses mit finanziellen Problemen konfrontiert, die noch gelöst werden müssen. Dank eines ausserordentlichen Beitrages des Bundes und einer Erhöhung des Staatsbeitrages konnte die während Jahren schwierige finanzielle Lage des Freilichtmuseums Ballenberg wesentlich verbessert werden. Die Renovationsarbeiten am Alpinen Museum Bern sollten im November 1992 abgeschlossen werden können. Mit finanziellen Problemen kämpft als Folge der Beitragsplafonierung durch die Stadt Bern auch die Schweizerische Theatersammlung.

Im Hinblick auf eine Verbesserung der kulturellen Infrastruktur im französischsprachigen Kantonsteil hat die Abteilung die Planung für eine künftige Nutzung der Abtei von Bellelay fortgesetzt. Wesentlich zur Klärung der Situation hätte die in diesem Zusammenhang eingereichte Motion Biffiger beitragen können. Es scheint jedoch, dass ihre Absicht unterschiedlich interpretiert werden kann. Gegenwärtig wird die Herausgabe einer Publikation vorbereitet, welche die Bedeutung der Abtei Bellelay als Kulturraum herausstreicht. Die Umbauarbeiten am Gebäude «Reine Berthe» in St. Immer konnten fortgesetzt werden; 1991 sollen sie zumindest teilweise abgeschlossen werden. Die Renovation des «Martinet von Corcelles» geht weiter.

demandes, en effet, ne sont pas fondées. C'est cet aspect qu'il faudra revoir si l'on redéfinit la politique d'aide à la culture. En dépit de la limitation des ressources financières, l'objectif devrait rester le même: développer des actions qui méritent d'être promues. Si la loi sur l'encouragement des activités culturelles ou l'institutionnalisation de l'aide à la culture avait pour but premier de promouvoir un large éventail d'activités, ce but a été atteint. A l'avenir, cependant, il faudrait définir des critères plus rigoureux et fixer quelques grands axes.

La réalisation du projet d'agrandissement du Musée d'histoire et d'aménagement d'un Centre du patrimoine culturel au Kirchfeld a bien avancé. La première étape de la rénovation de l'ancien bâtiment est achevée. Le Grand Conseil a alloué les subventions nécessaires à la couverture des frais supplémentaires engagés par rapport au devis et au financement de la remise en état du bâtiment adjoit au Musée des beaux-arts de Berne; il faut tout faire pour que ces travaux mettent un point final au désagréable chapitre qu'a constitué la réfection du nouveau bâtiment du musée.

Les problèmes posés par le «Kulturmühle» de Lützelflüh ne sont toujours pas résolus. Le directeur démissionnaire du Théâtre de la ville de Berne a réussi à compenser les pertes financières de ses deux premières saisons par les recettes dégagées pendant la troisième. La Société de musique de Berne (sous la responsabilité de laquelle est placé l'Orchestre symphonique de Berne) a engagé, en la personne de Dimitrij Kitayenko, un éminent chef d'orchestre. La vérification des comptes de la société a révélé les nombreuses malversations financières de l'administrateur, qui a été licencié sans préavis et contre lequel un procès a été engagé.

2.6.2.2 Section francophone des activités culturelles

La section a reçu de nombreuses demandes de subvention. Comme les années précédentes, elle les a examinées en étroite collaboration avec les institutions culturelles et les communes. Elle a aussi maintenu des contacts permanents avec les principaux groupements de coordination de Suisse romande. Elle a participé activement à la préparation des festivités qui marqueront le 700^e anniversaire de la Confédération, notamment à l'organisation de la Fête des quatre cultures, dans le cadre de laquelle des expositions de sculpture seront présentées à Bienne et à Saint-Imier. Par ailleurs, elle a représenté l'Etat auprès de diverses institutions culturelles régionales ou nationales, dont le Musée et l'Institut de musique populaire de Berthoud, qui doivent ouvrir leurs portes en 1991. L'augmentation inattendue du coût de la rénovation de la Grenette pose des problèmes financiers qu'il importera de régler si l'on veut assurer la bonne marche de ce projet majeur. L'aide financière exceptionnelle allouée par la Confédération et le relèvement de la subvention cantonale ont permis d'améliorer sensiblement la situation financière du Musée suisse en plein air de Ballenberg. La rénovation du Musée alpin de Berne devrait être achevée en novembre 1992. La Collection suisse du théâtre est elle aussi aux prises avec des difficultés financières depuis que la Ville de Berne a plafonné sa subvention.

S'employant à améliorer l'infrastructure culturelle de la partie francophone du canton, la section a poursuivi les travaux d'études relatifs à l'affectation de l'Abbaye de Bellelay. La motion Biffiger, qui aurait dû contribuer à clarifier la situation, semble donner lieu à des interprétations multiples. Une publication mettant en lumière l'intérêt historique et culturel de l'Abbaye de Bellelay est en préparation. La transformation de l'ancien domaine de la Reine Berthe à Saint-Imier s'est poursuivie. Une partie des travaux devrait être terminée en 1991. La rénovation du Martinet de Corcelles a elle aussi avancé. En ce qui concerne le Banneret Wisard, une fondation a été créée afin d'assurer la sauvegarde de la ferme la plus ancienne de la région.

Die Stiftung «Banneret Wisard» zur Erhaltung des ältesten Hofes der Region wurde gegründet. Zahlreiche Projekte sind in der Stadt Biel angelaufen (Ausbau des Museums Neuhaus, Kunsthaus im Zentrum Pasquart, neuer Saal für das französischsprachige Theater).

Die Stiftung «Mémoire d'Erguël», die insbesondere die Errichtung eines Regionalarchivs bezweckt, nahm ihre Aktivitäten auf. Schliesslich sei auf die Anstrengungen zur Erhaltung einer regionalen Kinokultur hingewiesen: Dank der Gründung einer Genossenschaft konnte in Tramelan ein Kino gerettet werden. Bemühungen in derselben Richtungen wurden und werden in Tavannes und Moutier unternommen.

2.6.2.3 Statistiken zur Kulturförderung

Jährlich wiederkehrende Beiträge gemäss Artikel 11 Absatz 2 des Kulturförderungsgesetzes sowie gemäss Dekret über Musikschulen und Konservatorien:

	Beitragsempfänger		Beiträge insgesamt Fr.	
	1990	1989	1990	1989
Museen und Ausstellungsinstitute	28	28	5 353 057	4 967 645
Theater	20	20	8 572 426	7 912 108
Orchester- und Konzertorganisationen	17	16	5 513 650	4 958 886
Musikschulen und Konservatorien	32	32	16 183 545	13 099 000
Bibliotheken	11	11	1 138 359	1 009 994
Kulturelle Institutionen mit allgemeinen Zielsetzungen	35	36	647 540	695 940
Verschiedene jährliche Beiträge	53	51	721 050	628 550
	196	194	38 129 627	33 272 123

Einmalige Beiträge gemäss Artikel 11 Absatz 1 des Kulturförderungsgesetzes:

	Beitragsempfänger		Beiträge insgesamt Fr.	
	1990	1989	1990	1989
Werkbeiträge	45	24	229 000	108 000
Produktionsbeiträge (Kunst, Theater, Tanz, Musik)	40	20	414 314	265 500
Druckkostenbeiträge, Ankäufe	30	17	136 600	67 250
Beiträge an Konzerte (inkl. Tourneen)	22	9	74 268	29 500
Beiträge an Ausstellungen	13	4	82 700	29 000
Herstellungs- und Drehbuchbeiträge Film (inkl. Promotionsförderung)	12	20	184 730	172 529
Diverses	55	47	324 768	241 191
	217	141	1 447 180	912 970

Einmalige Beiträge aus dem Fonds für kulturelle Aktionen (Art. 9 und 10 der Verordnung vom 27.8.1986 über die Verwendung der Lotteriegelder):

	Beitragsempfänger		Beiträge insgesamt Fr.	
	1990	1989	1990	1989
Druckkostenbeiträge/Ankäufe	18	8	153 500	55 500
Beiträge an Konzerte	32	28	162 455	150 287
Herstellungsbeiträge Film	14	12	420 000	285 000
Beiträge an Ausstellungen	3	8	9 300	56 500

A Bienne, de nombreux projets sont en préparation (Musée Neuhaus, création d'une Maison des beaux-arts au Centre du Pasquart, aménagement d'une nouvelle salle pour les spectacles de théâtre en français).

La Fondation Mémoire d'Erguël, qui a notamment pour but de doter la communauté francophone d'un centre d'archives régional, est sur pied. Les efforts déployés pour maintenir une culture cinématographique dans la région du Jura bernois ont abouti: à Tramelan, la création d'une coopérative a permis de sauver un cinéma; des démarches analogues sont actuellement entreprises à Tavannes et à Moutier.

2.6.2.3 Statistiques des aides à la culture

Subventions renouvelées chaque année en vertu de l'article 11, 2^e alinéa de la loi sur l'encouragement des activités culturelles et du décret sur les écoles de musique et les conservatoires:

	Bénéficiaires		Montant en francs	
	1990	1989	1990	1989
Musées et organisateurs d'expositions	28	28	5 353 057	4 967 645
Théâtres	20	20	8 572 426	7 912 108
Orchestres et concerts	17	16	5 513 650	4 958 886
Ecoles de musique et conservatoires	32	32	16 183 545	13 099 000
Bibliothèques	11	11	1 138 359	1 009 994
Institutions culturelles à buts généraux	35	36	647 540	695 940
Subventions annuelles diverses	53	51	721 050	628 550
	196	194	38 129 627	33 272 123

Subventions uniques allouées en vertu de l'article 11, 1^{er} alinéa, de la loi sur l'encouragement des activités culturelles:

	Bénéficiaires		Montant en francs	
	1990	1989	1990	1989
Bourses de travail	45	24	229 000	108 000
Aides à la production (beaux-arts, théâtre, danse, musique)	40	20	414 314	265 500
Participation aux frais d'impression, achat de livres	30	17	136 600	67 250
Subventions en faveur de concerts (tournées y comprises)	22	9	74 268	29 500
Subventions en faveur d'expositions	13	4	82 700	29 000
Subventions pour la réalisation de films ou de scénarios (aides à la distribution y comprises)	12	20	184 730	172 529
Divers	55	47	324 768	241 191
	217	141	1 447 180	912 970

Subventions uniques financées au moyen des ressources du Fonds d'actions culturelles (articles 9 et 10 de l'ordonnance réglant l'affectation des recettes de loterie):

	Bénéficiaires		Montant en francs	
	1990	1989	1990	1989
Participations aux frais d'impression, achat de livres	18	8	153 500	55 500
Subventions en faveur de concerts	32	28	162 455	150 287

	Beitragsempfänger		Beiträge insgesamt Fr.	
	1990	1989	1990	1989
Diverse Beiträge	39	22	372 917	174 000
	106	78	1 118 172	721 287

	Bénéficiaires		Montant en francs	
	1990	1989	1990	1989
Subventions pour la réalisation de films	14	12	420 000	285 000
Subventions en faveur d'expositions	3	8	9 300	56 500
Divers	39	22	372 917	174 000
	106	78	1 118 172	721 287

2.6.2.4 Kulturelle Kommissionen

Die bevorstehende Revision des Dekrets über die kulturellen Kommissionen war Anlass für eine Grundsatzdiskussion in allen kulturellen Kommissionen. Im wesentlichen ging es darum, dass nicht alle französischsprachigen Kommissionsmitglieder für eine sprachliche Trennung aller Kommissionen eintraten, wie es der Regierungsauftrag verlangt hatte. Es liegt nun ein Dekretsentwurf vor, der den Bedürfnissen der französischsprachigen Minderheit Rechnung trägt, jedoch auf eine generelle Trennung aller Kommissionen verzichtet.

Die von der *Kommission für allgemeine kulturelle Fragen* initiierten Projekte im Rahmen von BE 800 konnten in die Realisierungsphase überführt werden. Für das «Gastjahr des Kantons Bern» konnte in Biel eine geeignete Altstadtwohnung gefunden und ausgestattet werden. Der erste Gast des Kantons Bern, die deutschsprachige Autorin Anita Pichler, italienische Staatsangehörige, hat die Wohnung Ende 1990 bezogen. Das Projekt «Materialpool für Kulturschaffende und Kulturorganisationen» wurde in einen privatrechtlichen Verein überführt. Der Vereinsvorstand hat seine Arbeit im Laufe des Sommers aufgenommen. Er hat nun einen Geschäftsführer gewählt und geeignete Lokalitäten in Burgdorf gemietet. Schliesslich befasste sich die Kommission mit der Planung eines «Kulturfestes 1992», an welchem sich die Fachkommissionen mit verschiedenen Aktionen beteiligen werden.

Die *deutschsprachige Literaturkommission* überreichte den Grossen Literaturpreis des Kantons Bern – er wird alle vier bis fünf Jahre vergeben – der Autorin Erica Pedretti für ihr Gesamtwerk. Ferner prüfte die Kommission 37 Werke von Berner Autorinnen und Autoren und vergab Buchpreise an Guido Bachmann, Yla Margrit von Dach, Kurt Marti und Bruno Steiger; Jürg Laederach lehnte einen ihm zugedachten Preis ab mit der Begründung, er nehme keine schweizerische Auszeichnungen mehr entgegen.

Die *französischsprachige Literaturkommission* vergab einen Buchpreis an Bernadette Richard und einen Gastpreis an Sylviane Roche. Ausserdem konnte sie zwei Auslandstipendien für Aufenthalte in der Cité internationale des arts in Paris zusprechen. Sodann schrieb sie einen Literaturwettbewerb zum Thema «Autre» aus.

Die *Kommission für Kunst und Architektur* führte erstmals die «Berner Biennale» im Kunstmuseum Bern durch. Zielsetzung dieser Ausstellung ist die Förderung und Anerkennung von Kunstschaffenden, die am Anfang ihrer Laufbahn stehen oder die auf ein langjähriges Schaffen zurückblicken können. Die 14 Ausstellungsteilnehmerinnen und -teilnehmer waren von Sachverständigen aus den Regionen des Kantons vorgeschlagen worden. Anlässlich der Vernissage wurden ein Anerkennungspreis an Gian Pedretti sowie zwei Förderpreise an Arno Hassler und Jakob Jenzer vergeben. Gleichzeitig erschien eine Dokumentation. Ferner befasste sich die Kommission mit der Projektierung von zwei Publikationen. Zum einen soll ein Fortsetzungsband der Architekturanthologie «Spuren der Moderne» entstehen, der die Nachkriegsarchitektur bis Anfang der sechziger Jahre dokumentiert; zum andern wird die Her-

2.6.2.4 Commissions culturelles

La révision imminente du décret sur les commissions culturelles a donné l'occasion de lancer un débat de fond dans toutes les commissions. Ce débat a fait apparaître que tous les membres francophones des commissions n'étaient pas favorables au dédoublement systématique des commissions culturelles demandé par le Gouvernement. Le projet de décret a donc été revu en conséquence: il répond aux besoins spécifiques de la minorité francophone, mais s'abstient de dédoubler toutes les commissions.

Les projets lancés par la *Commission pour les questions générales en matière culturelle* à l'occasion du 800^e anniversaire de Berne sont en voie de réalisation. La commission a trouvé et aménagé l'appartement dans lequel séjournera l'artiste qu'accueillera le canton de Berne au titre de l'«année d'hôte». Cet appartement est situé dans la vieille ville de Bienne. La première personne à bénéficier de ce séjour est M^{me} Anita Pichler, écrivain de nationalité italienne, qui occupe l'appartement depuis la fin de l'année. Le dépôt de matériel créé pour les artistes et les personnes qui organisent des manifestations culturelles a été placé sous la responsabilité d'une société de droit privé. Le comité de la société a commencé ses travaux au cours de l'été. Il a nommé un administrateur et a loué des locaux à Berthoud. La commission s'est occupée de la préparation de la Fête de la culture de 1992; les commissions spécialisées organiseront diverses manifestations à cette occasion. La *Commission de littérature de langue allemande* a décerné le Grand prix de littérature du canton de Berne à Erica Pedretti, écrivain, pour l'ensemble de son œuvre. Ce prix sera attribué tous les quatre ou cinq ans. En outre, elle a examiné 37 livres écrits par des auteurs du canton de Berne et a attribué un prix littéraire à Guido Bachmann, à Yla Margrit von Dach, à Kurt Marti et à Bruno Steiger. Jürg Laederach a refusé le prix, déclarant qu'il n'acceptait plus de distinctions suisses.

La *Commission de littérature de langue française* a décerné un prix littéraire à Bernadette Richard et un prix d'auteur invité à Sylviane Roche. En outre, elle a attribué à deux auteurs une bourse de séjour à la Cité internationale des arts à Paris. Enfin, elle a organisé un concours d'écriture sur le thème «Autre».

La *Commission de l'architecture et des beaux-arts* a organisé sa première «Biennale bernoise» au Musée des beaux-arts de Berne. Cette exposition a pour but d'encourager ou de distinguer des artistes confirmés ou en début de carrière. Les 14 exposants et exposantes ont été sélectionnés sur proposition des délégués régionaux. Lors du vernissage, un prix du mérite et deux prix d'encouragement ont été décernés respectivement à Gian Pedretti, à Arno Hassler et à Jakob Jenzer. La commission a publié un livre sur cette exposition. Elle a aussi préparé deux publications. La première est une suite à l'ouvrage «Traces de l'architecture moderne», anthologie des œuvres architecturales de l'après-guerre et du début des années soixante; la seconde est un ouvrage intitulé «Architektur Lehrpfad», qui présente des constructions choisies des 30 dernières années.

ausgabe eines «Architektur-Lehrpfades» geplant, der ausgewählte Bauten der letzten 30 Jahre vorstellt.

In Arbeitsgruppen und im Plenum beriet die Kommission die Baudirektion in Fragen der Kunst in staatlichen Gebäuden und Anlagen; es handelte sich dabei um 21 Objekte. Im Werkhof Interlaken konnte ein Kunstwerk von Kuno Seethaler übergeben werden. Der Fachklasse Freie Kunst (Schule für Gestaltung Bern) ermöglichte sie mit einem Beitrag den Beizug von externen Dozentinnen und Dozenten. Schliesslich erwarb sie 33 Werke von 24 Kunschsaffenden.

Die *Musikkommission* befasste sich mit der Projektierung eines Kompositionskurses für Jugendliche sowie eines Mundart-Liederwettbewerbes. Ferner beschäftigte sie sich mit der Planung eines «Marathon-Konzertes BE 800». Im September fand ein Konzert statt, welches sie in Zusammenarbeit mit dem Radio Studio Bern ermöglicht hatte. Die Kommission vergab ein New-York-Stipendium an die Musikerin Evelyne Voumard, Bern, für die Zeit vom 1. August 1990 bis 31. Januar 1991. Ein Musikpreis wurde keiner vergeben.

Die *Kommission für Theater und Tanz* hat schon in den vergangenen Jahren keine Preise und Auszeichnungen mehr vergeben, sondern andere Fördermassnahmen vorgezogen. In diesem Sinn betreut sie weiterhin das von ihr initiierte Projekt «Theaterspielen in der Schule», das wiederum auf grosses Interesse bei den Schulen im ganzen Kantonsgebiet stiess. Sie hat nach Mitteln und Wegen einer gezielten Dramatikerförderung gesucht. Dabei ging es ihr nicht darum, das Schreiben von Stücken zu ermöglichen, sondern bestehende Werke zur Aufführung bringen zu lassen. Mit dieser Zielsetzung hat sie das Projekt «Stückwerkstatt» des Berner Ensembles und das französischsprachige Theaterstück «Cheops» mit je einem einmaligen Werkbeitrag unterstützt; bei beiden Produktionen handelt es sich um Werke bernischer Autoren, die 1991 zur Aufführung gelangen.

Die französischsprachige Unterkommission für Theater und Tanz besorgte die laufenden Geschäfte und nahm in bezug auf ihre Möglichkeiten zur Theaterförderung im Berner Jura eine Standortbestimmung vor. In diesem Sinne befasste sie sich mit der Vorbereitung eines Theaterspektakels. Als nachteilig erweist sich die Zusammensetzung der Unterkommission aus bloss drei Mitgliedern.

Die *Kommission für Foto, Film und Video* visionierte 12 Filme und 10 Videos, wobei die stark zunehmende Videoproduktion auffällt. Sie vergab einen Filmpreis an Bernhard Nick und drei Anerkennungspreise an Peter Liechti, Ueli Mamin und Jürg Neuenschwander. Zum zweitenmal schrieb sie einen Regiewerkbeitrag für Film und Video aus, mit welchem sie namentlich jüngere, noch unbekannte Kulturschaffende ansprechen möchte. Aus 35 Bewerbungen (1989: 24) wählte sie das Künstlerpaar Chiarenza-Hauser aus. Sie prüfte Promotionsförderungs- und Untertitelungsgesuche für Filmproduktionen, nahm auf Wunsch der Direktion Stellung zu diversen Drehbuch- und Produktionsgesuchen und kaufte 16 Fotografien an. Ein New-York-Stipendium erhielt der Fotograf Jérôme Schaad, Oberbipp, für die Zeit vom 1. August 1990 bis 31. Januar 1991.

Die *Kommission für bildende Volkskunst, Kunstgewerbe und gestaltendes Handwerk* führte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschafts- und Kulturausstellungen eine Keramikausstellung «Vitrine 90» durch und publizierte einen Begleitkatalog. Bei dieser Gelegenheit erwarb sie 17 Objekte von acht Keramikerinnen und Keramikern. Ferner befasste sie sich mit der Projektierung eines Nachfolgebandes 1986 bis 1990 zur Dokumentation «Angewandte Kunst im Kanton Bern 1981 bis 1985». Anlässlich der Scherenschnittausstellung im Touristikmuseum Unterseen-Interlaken erwarb sie einen Scherenschnitt.

Plusieurs séances plénières et séances de groupes de travail ont été consacrées à l'assistance de la Direction des travaux publics dans le placement d'œuvres d'art dans les bâtiments et équipements publics; au cours de ces séances, 21 projets ont été examinés. L'œuvre de K. Seethaler commandée pour le Centre d'entretien d'Interlaken a été remise. La commission a alloué à la classe d'art créatif de l'Ecole des arts décoratifs de Berne une subvention qui lui a permis de s'assurer le concours de professeurs extérieurs à l'école. Enfin, elle a acheté 33 œuvres à 24 artistes.

La *Commission de musique* s'est consacrée à l'organisation d'un cours de composition destiné aux jeunes et d'un concours de chansons en dialecte. En outre, elle a préparé le «concert en continu» qui sera présenté pour le BE 800. Son soutien et celui de «Radio Studio Bern» ont permis de mettre sur pied un autre concert en septembre. La commission a attribué une bourse de séjour à New York à Evelyne Voumard, musicienne de Berne; l'artiste effectuera ce séjour entre le 1^{er} août 1990 et le 31 janvier 1991.

Comme en 1989, la *Commission du théâtre et de la danse* n'a attribué ni prix ni distinction. Elle a préféré octroyer d'autres formes d'aide. Ainsi, elle a poursuivi son projet d'animation théâtrale dans les écoles, projet qui a eu un grand succès dans les établissements scolaires de tout le canton. Elle a exploré les moyens d'encourager les dramaturges, son objectif étant de promouvoir non pas la composition de pièces de théâtre, mais la mise en scène d'œuvres existantes. Les deux bourses de travail qu'elle a attribuées procèdent de ce souci. La première a été allouée pour la pièce de théâtre «Chéops», écrite en français, la seconde pour le projet de création, par le «Berner Ensemble», d'un atelier de dramaturgie. Dans les deux cas, la pièce a été écrite par des auteurs du canton de Berne. Les spectacles seront présentés en 1991.

La sous-commission francophone a expédié ses affaires courantes et a engagé une réflexion sur les possibilités de développement de la production théâtrale dans le Jura bernois. Dans cette optique, elle a travaillé à la préparation d'un spectacle. Elle a vivement déploré de n'être composée que de trois membres.

La *Commission de photographie, de cinéma et de vidéo* a visionné 12 films et 10 vidéos. La production vidéo s'est en effet fortement accrue. Elle a décerné un prix du cinéma à Bernhard Nick et un prix du mérite à Peter Liechti, à Ueli Mamin et à Jürg Neuenschwander. Pour la deuxième fois, elle a organisé un concours en vue de l'attribution d'une bourse de mise en scène, bourse qui a pour but de distinguer des artistes encore inconnus, jeunes de préférence. 35 œuvres lui ont été présentées (24 en 1989); c'est celle du couple Chiarenza-Hauser qui a été sélectionnée. Par ailleurs, elle a examiné des demandes d'aide à la distribution et de subventions pour le sous-titrage de films. Elle s'est aussi prononcée, sur mandat de la Direction, sur des demandes d'aide à l'établissement de scénarios et d'aide à la production. Enfin, elle a acheté 16 photographies. Le photographe Jérôme Schaad, d'Oberbipp, a obtenu une bourse de séjour à New York; il séjournera dans cette ville entre le 1^{er} août 1990 et le 31 janvier 1991.

La *Commission de l'artisanat d'art, des arts décoratifs* et de l'artisanat créateur a organisé une exposition d'arts céramiques («Vitrine 90») avec le concours de l'Office pour les expositions en matière économique et culturelle; parallèlement, elle a publié un catalogue. Lors de cette exposition, elle a acheté 17 œuvres à huit céramistes. En outre, elle a travaillé à la préparation d'un ouvrage qui fait suite à celui qui a été publié sous le titre «Angewandte Kunst im Kanton Bern 1981 à 1985»; ce deuxième volume porte sur les années 1986 à 1990. Enfin, elle a acheté une œuvre lors de l'exposition de découpages qui a eu lieu au «Touristikmuseum» d'Unterseen / Interlaken.

Statistisches

	1990 Fr.	1989 Fr.
Beitrag an Kommissionsfonds	460 000	425 000
Ankaufskredit für Kunstwerke	150 000	150 000
Anzahl vergebene Preise	12	18
Von den Kommissionen organisierte Preisverleihungen	4	3
Preissumme	103 000	82 000
Werkbeiträge, Stipendien, Förderbeiträge u. ä.	169 800	237 900
Übrige Beiträge	43 000	50 900
Ankäufe bildende Kunst, Fotografie, angewandte Kunst	162 600	186 700

Nicht berücksichtigt: Aufwendungen für Ateliermieten, Finanzierung von Ausstellungen und kommissionseigenen Projekten, Aufwendungen für Preisverleihungen usw.

Die *Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken* tagte gemäss Verordnung in Teilkommissionen für die beiden Sprachregionen. Wiederum konnte eine ganze Reihe von Bibliotheken neu oder nach Renovationen wieder eröffnet werden. Ungebrochenen Zuspruchs erfreuten sich die Kurse für die Aus- und Fortbildung nebenamtlicher Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Aufmerksam verfolgen die Kommissionen die Entwicklung im Informatikbereich für Schul- und Gemeindebibliotheken; sie warnen vor überstürzten Lösungen, welche die nötige Zusammenarbeit unter den Bibliotheken erschweren könnten, anstatt sie zu erleichtern; für kleine und mittlere Bibliotheken müssen Sinn und Zweck des EDV-Einsatzes aus heutiger Sicht ohnehin noch skeptisch beurteilt werden. Die ordentlichen Betriebsbeiträge gemäss Verordnung betragen rund 506 000 Franken; für einmalige Beiträge an die Kosten neuer oder sanierter Bibliotheken wurden rund 225 000 Franken aufgewendet.

2.6.3 Archäologischer Dienst

Auch im Berichtsjahr bestimmte die ungebrochen anhaltende Bautätigkeit Einsatz, Rhythmus und Aufwand. Mit im Jahresdurchschnitt rund 30 vollzeitig beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde versucht, die kulturhistorischen Befunde zu dokumentieren, die durch Bodeneingriffe oder Baumaassnahmen zerstört werden, und die anfallenden Belege sicherzustellen. Trotzdem bleibt der Substanzverlust bezüglich archäologischer Zeugen dramatisch. Die Verdichtung des Siedlungsraumes bedingt zusätzliche bodenverändernde Eingriffe für Neueinrichtung von Räumen und Geschossen unter Flur, und auch ein Grossteil der Haustechnik wird unter Gehniveau oder in ausgebrochene Mauernischen verlegt. Dabei geht vermehrt älteste und ältere Geschichte im wahrsten Wortsinn verloren. Der Archäologische Dienst sieht sich in die Rolle des letzten Beobachters von Hinweisen und Belegen zur materiellen und geistigen Kultur unserer Vorbevölkerungen vor deren endgültigen Zerstörung gezwungen. In dieser Lage vor Ort zu arbeiten macht kaum Sinn, wenn zwar Kredite für die gesetzlich zwingend geforderten Untersuchungen vorhanden sind, die abschliessende Sicherstellung von Fundgut und Dokumentation jedoch dem Zufall überlassen ist.

Stellvertretend für die vor Ort zu untersuchenden oder zu betreuenden 83 Aufschlüsse, Geländeobjekte, Gebäude, Ruinen und Bauvorhaben sei auf folgende, teilweise während

Statistiques

	1990 Fr.	1989 Fr.
Contribution allouée au Fonds des commissions	460 000	425 000
Crédit alloué pour l'achat d'œuvres d'art	150 000	150 000
Nombre de prix attribués	12	18
Remises de prix organisées par les commissions	4	3
Montant total de ces prix	103 000	82 000
Bourses de travail, bourses, subventions d'encouragement, etc.	169 800	237 900
Autres subventions	43 000	50 900
Achat d'œuvres (arts plastiques, photographie et arts appliqués)	162 600	186 700

Les dépenses engagées pour la location d'ateliers et le financement des expositions, des projets élaborés par les commissions, des prix, etc. n'apparaissent pas dans ces chiffres.

La *Commission des bibliothèques scolaires et des bibliothèques communales* est subdivisée en deux sous-commissions conformément à l'ordonnance. Ces deux sous-commissions ont siégé séparément. Cette année encore, toute une série de bibliothèques ont été ouvertes ou réouvertes après des travaux de rénovation. Comme l'année précédente, les cours de formation ou de perfectionnement organisés pour les bibliothécaires exerçant cette charge à titre accessoire ont eu un grand succès. Les sous-commissions suivent avec attention le développement de l'informatisation des bibliothèques scolaires et des bibliothèques communales. Elles mettent les bibliothèques en garde contre tout choix précipité qui pourrait compromettre la nécessaire collaboration entre les bibliothèques au lieu de la faciliter. En l'état actuel des choses, la mise en place de l'ordinateur dans les bibliothèques de petite ou de moyenne dimension appelle encore une prudente retenue. Les subventions d'exploitation ordinaires versées en vertu de l'ordonnance ont atteint environ 506 000 francs; quant aux subventions uniques allouées pour la construction ou la réfection de bibliothèques, elles se sont élevées à quelque 225 000 francs au total.

2.6.3 Service archéologique

Comme les années précédentes, le rythme soutenu des travaux de construction a déterminé la nature des interventions de l'archéologue, leur fréquence et l'ampleur des travaux. Le Service archéologique, qui a employé en moyenne quelque 30 collaborateurs et collaboratrices à plein temps pendant l'année, s'est efforcé de constituer une documentation sur les vestiges de cultures anciennes avant qu'ils ne soient détruits par les travaux de construction ou de terrassement. Malgré ses efforts, des sources d'information majeures sont irrémédiablement perdues, et cette perte est tragique pour l'archéologie. A cela s'ajoute que la densité croissante de l'habitat augmente encore les travaux de modification de la configuration du sol, des pièces et des étages étant aménagés en sous-sol et les installations techniques de bâtiment étant déplacées sous terre ou dans des saignées pratiquées dans les murs. En pareil cas, les vestiges de notre passé préhistorique et protohistorique disparaissent littéralement. La Section archéologique devient en définitive le lecteur ultime de traces et de signes témoignant de la vie matérielle et intellectuelle des sociétés qui ont précédé la nôtre. Quel intérêt peut avoir le travail sur le terrain si on dispose, certes, des crédits nécessaires à la réalisation des fouilles, exigées par la loi, mais si la sauvegarde finale des objets et la constitution d'une documentation sont laissées au hasard?

Wochen und Monaten durchzusetzenden Arbeiten hingewiesen:

Studen-Petinesca: Dokumentation von Teilen des zur sogenannten römischen Militärstation gehörenden Ateliers und Privatbezirks; Bielerseeprojekt: Rettungs-Tauchgrabungen in den jungsteinzeitlichen Ufersiedlungen Sutz-Lattrigen; Müntschemier: Untersuchungen im Bereich des spätrömischen Gräberfeldes; Sondagen N5: Abschnitt Leuzigen–Pieterlen u. a. mit gefasster römischer Mittellandtransversale, bestehend aus einem sechs Meter breiten, mehrmals erhöhten Strassenkörper, beidseitig begleitenden Fusswegen und Strassengräben; La Neuveville: vier Unternehmungen mit Aussagen zum mittelalterlichen Baubestand und zur Stadtmauer; Biel und Nidau: je zwei Untersuchungen an Renovationsobjekten; La Heutte: Dokumentation zur Brücke über die Suze am Weg zur Métairie de Nidau; St. Immer: Eglise St-Martin, Ergänzungsgrabungen im ehemaligen Friedhofbereich; Saicourt, Bellelay: baubegleitende Dokumentation der Umfassungsmauer; Laufen: Restaurierung und Vorbereitung der Versetzungsarbeiten des jungsteinzeitlichen Dolmengrabes; Wahlen: Bearbeitung der Lesefunde von der Ruine Neuenstein; Dittingen: Bergung von frühmittelalterlichen Gräbern; Duggingen: archäologische Begleitung der Restaurierung und Teilrekonstruktion von Schloss Angenstein (Besitz Kanton BS); Sondagen N1: bronzezeitliche Siedlungsspuren im Streckenbereich Münchenwiler; Bern: Untersuchung verschiedener Aufschlüsse zur Geschichte von Stadt und Gebäuden, Restaurierung und Sichtbarmachung eines Teils der inneren Grabenmauer der fünften Westbefestigung (Schwanengasse 2/Hypothekarkasse); Burgdorf: Sicherstellung von Aufschlüssen im Niederspital (Schlachthaus), Staldenkehr und Siechenhaus; Herzogenbuchsee: Bauvorhaben im Raum Kirche (ehemaliger römischer Gasthof mit Mosaiken, mittelalterliche Wehrkirche/«Burganlage»); Krauchthal: erste Etappe Rettungsgrabungen und Bestandesaufnahme der Fluhhäuschen (Höhlenbehausungen); Thun: Berntor – Vennerturm und Obere Hauptgasse 83 (Entdeckung und Überlieferung eines Teils der ältesten Stadtmauer lieferten gewichtige Belege zur Stadtgeschichte); Boltigen: Untersuchungen im Zusammenhang mit der Aussenrenovation Kirche; Lauterbrunnen: Dokumentation und Vorbereitungen zur Unterschutzstellung der überlieferten Zeugen zur Eisenerzgewinnung und Eisenverhüttung; Oberhofen: Untersuchungen im Schloss zuhänden der Restaurierungsarbeiten; Reichenbach, Mülmen: Entdeckung und Untersuchung der Letzi im Zusammenhang mit dem Bau der Umfahrungsstrasse; Wilderswil: Abschluss der Konservierungsarbeiten an der Ruine Unspunnen. Informationen, Stellungnahmen, Anträge und Mitberichte waren zuhänden von 75 Ortsplanungen und zur Überprüfung von 96 Baugesuchen zu formulieren.

Mit der Publikation der Grabungsergebnisse Köniz–Buchs 1986 (römischer Gutshof und frühmittelalterliches Gräberfeld), Aegerten (spätrömische Anlagen und Friedhof der Kirche Bürglen) und Lauenen (reformierte Pfarrkirche) konnten weitere drei Untersuchungen abgeschlossen werden. Wir vermerken mit Genugtuung die Herausgabe von Band 1 der «Archäologie im Kanton Bern»: Der Fundbericht ersetzt die seit 1894 bis 1982 vom Bernischen Historischen Museum herausgegebene Fundstatistik. Untersuchungen der Jahre 1984 bis 1988 (ur- und frühgeschichtliche Epochen) wurden aufgearbeitet und mit Plänen und Abbildungen ergänzt, ebenso Untersuchungen der Jahre 1984 und 1985 (mittelalterliche und neuzeitliche Epochen). Auch kleinere Abhandlungen zu bestimmten Fundbelegen konnten vorgelegt werden; es waren Fundplätze in insgesamt 54 Gemeinden zu bearbeiten.

Führungen (Tage der offenen Tür/des offenen Bodens) auf betriebenen Ausgrabungsstellen fanden unvermindert grosses Interesse wie auch Orientierungen in der Tagespresse oder am Radio.

Le service a effectué des fouilles, suivi des projets de construction, étudié des bâtiments et analysé des ruines et autres vestiges. Ces travaux ont représenté au total 83 interventions sur le terrain. Certains travaux ou fouilles ont duré plusieurs semaines, voire plusieurs mois. Nous en présenterons quelques-uns à titre d'exemple:

Studen-Petinesca: établissement d'une documentation sur plusieurs parties de l'atelier et des bâtiments privés jouxtant le «camp militaire romain»; projet du lac de Bienne: fouilles de sauvetage sous l'eau dans les cités lacustres néolithiques de Sutz-Lattrigen; Monsmier: fouilles sur le site du cimetière de la fin de l'époque romaine; prospections effectuées en vue de la construction de la N5: tronçon Leuzigen–Pieterlen: transversale romaine du «Mittelland» composée d'un ensemble de routes de six mètres de large plusieurs fois surélevées et longée de chaque côté par un fossé et un sentier; La Neuveville: réalisation de quatre fouilles qui ont fourni des indications sur le complexe de constructions moyenâgeuses et sur le mur d'enceinte; Bienne et Nidau: dans chacune de ces localités, deux fouilles effectuées lors de la rénovation de bâtiments; La Heutte: constitution d'une documentation au sujet du pont qui franchit la Suze en direction de la métairie de Nidau; Saint-Imier: Eglise Saint-Martin, fouille complémentaire sur le site de l'ancien cimetière; Saicourt, Bellelay: établissement d'une documentation sur le mur d'enceinte du cloître en prévision des travaux de construction; Laufen: restauration du dolmen néolithique et préparation de son déplacement; Wahlen: étude des objets découverts à la surface du sol sur le site de la ruine de Neuenstein; Dittingen: enregistrement des résultats des analyses entourant les tombeaux du haut moyen-âge; Duggingen: fouilles accompagnant la restauration et la reconstruction partielle du château d'Angenstein (propriété du canton de Bâle-Ville); prospections effectuées en vue de la construction de la N1: traces de colonies établies près de Villars-les-Moines à l'âge du bronze; Berne: étude de secteurs de fouilles divers renseignant sur l'histoire de la ville et de ses constructions, restauration et dégagement d'une partie du mur intérieur qui longe le fossé sur le tracé de la cinquième fortification ouest (Schwanengasse 2/Caisse hypothécaire); Berthoud: mise en forme des résultats des analyses des fouilles du «Niederspital» (abattoir), du «Staldenkehr» et de l'hospice; Herzogenbuchsee: projet de transformation de l'Eglise (ancienne ferme romaine comprenant des mosaïques, église fortifiée / «château»); Krauchthal: première étape des fouilles de sauvetage et constitution d'une documentation sur les maisons aménagées dans le roc (habitations troglodytiques); Thoun: «Berntor» – «Vennerturm» et «Obere Hauptgasse 83» (la découverte et la conservation d'une partie du mur d'enceinte le plus ancien ont permis de recueillir des renseignements importants sur la ville); Boltigen: fouilles effectuées en prévision de la restauration extérieure de l'église; Lauterbrunnen: constitution d'une documentation sur les vestiges d'une mine de fer et préparation de leur sauvegarde; Oberhofen: fouilles effectuées dans le château en prévision des travaux de restauration; Reichenbach, Mülmen: découverte et étude du mur d'enceinte («Letzi») avant la construction de la route de contournement; Wilderswil: achèvement de la restauration de la ruine d'Unspunnen. La section a suivi l'élaboration de 75 plans d'aménagement local et de 96 projets de construction, fournissant des informations ou émettant des avis, propositions et corapports. La publication des résultats des fouilles de Köniz–Buchs 1986 (ferme romaine et cimetière du haut moyen-âge), d'Aegerten (complexe de la fin de l'époque romaine) et de Lauenen (église réformée) a marqué l'aboutissement des recherches archéologiques effectuées sur ces trois sites. Le service relève avec bonheur la publication du premier volume de la collection «Archéologie dans le canton de Berne». Cet ouvrage, qui consigne les résultats des fouilles effectuées dans le canton, remplace les statistiques publiées par le Musée d'histoire de Berne entre

2.6.4 Kantonale Denkmalpflege und Kulturgüterschutz

Die im Rahmen des Effista-Programms eingesetzte Arbeitsgruppe zur Klärung organisatorischer Fragen hat ihre Arbeiten mit einem Bericht abgeschlossen und beantragt, die bisherige Stelle für Bauern- und Dorfkultur der Landwirtschaftsdirektion in eine neu zu strukturierende Denkmalpflege zu integrieren. Statt der bisherigen Gliederung in Arbeitsgebiete soll die Tätigkeit in Form von vier Kreisen regionalisiert werden. Ein erster pragmatischer Schritt in Richtung Regionskreis bedeutete die Installation der Filiale Sonceboz mit dem französischsprachigen Mitarbeiter, der alle fachspezifischen Aufgaben des Berner Juras und des Laufentals betreut. Die regionale Aufgabenbündelung bewährt sich in diesem Probestfall. Weitere organisatorische Planungsarbeiten galten der EDV-Einführung, dem Archivierungskonzept, der Standardisierung des Beitragswesens und der Arbeitsraumbeschaffung. Die ärgerlichste Lücke im Bereich Denkmalpflege ist das Fehlen der Bauinventare, behindert dieser Mangel doch die Arbeit innerhalb der Abteilung auf verschiedenen Ebenen. Er sorgt für Rechtsunsicherheiten und Schwierigkeiten gegen aussen, in den Gemeinden und bei den Bauwilligen und führt aus Unkenntnis zu Verlusten an erhaltungsfähiger, nutzbarer und kulturell wertvoller Bausubstanz. Das seit 1988 laufende Pilotprojekt «Bauinventar» als Ablösung des wenig anschaulichen «Hinweisinventars» konnte methodisch und organisatorisch gefestigt werden. Zwei Hefte wurden ausgeliefert, sieben stehen in Arbeit.

Die Arbeitsbelastung der Baupflege hat erneut stark zugenommen, so dass Wartefristen unumgänglich und selektive Betreuung obligatorisch wurden. Die *Denkmalpflege* nahm 1362 Augenscheine (ohne Hinweisinventar) vor und betreute gegen 600 profane und 60 kirchliche Bauten, davon gegen 80 im Berner Jura. Die Palette reicht von der Cluniazenser-Klosterkirche Münchenwiler um 1100 zur Boilerfabrik des Ateliers 5 in Thun von 1958. Rechtsmittel mussten in sechs Fällen ergriffen werden. Bei verschiedenen wichtigen Architekturwettbewerben mit meist erfreulichen Resultaten und erheblichem Verdichtungspotential wirkte die Denkmalpflege mit. Verwaltungsintern sind die regelmässigen Kontakte zur Stelle für Bauern- und Dorfkultur, zum Hochbauamt, zum Raumplanungsamt, zur Liegenschaftsverwaltung und zur Polizeidirektion (Lotteriefonds) zu nennen. Das historische «Ersatzteillager» Hofwil lieferte Bauteile für eine Vielzahl von Objekten.

Die Kunstaltertümer-Kommission hielt eine Sitzung ab. Sie äusserte sich zu Subventions-, Organisations- und Schutzwürdigkeitsfragen. Aus Budgetmitteln konnten 1,4 Mio. Franken als Beiträge an Restaurierungen gesprochen werden; ohne die Leistungen des Lotteriefonds wäre freilich die Arbeit der Denkmalpflege verunmöglicht. Der alt Denkmalpfleger ist gemäss Regierungsauftrag an der Abfassung der Tätigkeitsberichte der Denkmalpflege seit 1968.

Kulturgüterschutz: Die Dokumentation konnte mit wichtigen Bauaufnahmen ergänzt und durch Mikroverfilmung gesichert

1894 et 1982. Les découvertes archéologiques faites sur des sites préhistoriques et protohistoriques entre 1984 et 1988 y sont analysées, de même que celles qui ont été effectuées en 1984 et en 1985 sur des sites du moyen-âge et de l'époque moderne; l'analyse est complétée par des plans et des reproductions. L'ouvrage comprend également d'autres descriptifs plus brefs de quelques objets ou vestiges. Les découvertes qu'il recense proviennent de fouilles faites dans 54 communes différentes.

Le succès de visites organisées sur des sites archéologiques (journées portes ouvertes / journées «fouilles ouvertes») s'est confirmé et l'intérêt du public pour les informations données dans la presse quotidienne et à la radio est resté vif.

2.6.4 Section des monuments historiques et de la protection des biens culturels

Le groupe de travail chargé d'étudier l'organisation de la section, groupe de travail institué dans le cadre du projet Effista, a présenté un rapport qui clôt ses travaux. Dans ce rapport, il propose d'intégrer le Service pour la protection du patrimoine rural, qui dépend actuellement de la Direction de l'agriculture, à la Section des monuments historiques. Il suggère que cette dernière organise ses travaux non pas en domaines d'activités, comme c'est le cas actuellement, mais en arrondissements régionaux (ils seraient au nombre de quatre). Ce système, actuellement à l'essai, s'avère judicieux. L'ouverture du bureau de Sonceboz, qui gère tous les dossiers intéressant spécifiquement le Jura bernois et le Laufonnais et est doté de personnel francophone, va d'ailleurs déjà dans cette direction. Les travaux organisationnels de la section ont porté sur d'autres domaines encore: installation d'un équipement informatique, élaboration d'un plan d'organisation des archives, harmonisation du système d'octroi des subventions et recherche de bureaux. L'absence d'inventaire des constructions à protéger devient exaspérante. Non seulement elle perturbe les travaux de la section à plusieurs égards, mais aussi elle nuit à la sécurité du droit et crée des difficultés entre la section, d'une part, et les communes et maîtres d'ouvrage, d'autre part. Faute d'avoir identifié les constructions à sauvegarder, on laisse disparaître des édifices utilisables, en état d'être conservés et qui, surtout, présentent un intérêt culturel majeur. Relevons cependant que le projet pilote lancé en 1988 en vue de l'établissement d'un inventaire des constructions dignes d'être protégées se poursuit; l'organisation et la méthode d'élaboration de cet inventaire, appelé à remplacer l'«inventaire indicatif», à l'appellation moins expressive, ont pris forme. Deux fascicules ont été élaborés; sept sont en préparation.

Cette année encore, le développement des constructions a fortement accru la charge de travail de la section, qui a dû prolonger les délais et s'est vu contrainte d'opérer un suivi sélectif des projets. Elle a effectué 1362 visites de monuments (bâtiments de l'Inventaire indicatif non compris). Elle s'est occupée de quelque 600 édifices profanes et de 60 édifices sacrés, des constructions aussi diverses que le prieuré clunisien de Villars-les-Moines, édifié vers 1100, et l'usine de fabrication de chauffe-eau de l'Atelier 5, à Thoune, qui date de 1958; environ 80 édifices se trouvaient dans le Jura bernois. Six recours ont été formés. La section a également participé à la préparation de plusieurs concours d'architecture importants qui, pour la plupart, ont été productifs puisque les projets sélectionnés ont contribué à une densification de la construction et, par là, à une utilisation plus rationnelle du sol. Au sein de l'Administration, elle a eu des contacts réguliers avec le Service pour la protection du patrimoine rural, avec l'Office des bâtiments, avec l'Office de l'aménagement du territoire, avec l'Administration des domaines et avec la Direction de la police (Fonds de loterie). Les pièces de récupération anciennes que la

werden. Mehrere Unternehmungen zur Sicherstellungsdokumentation, zu Schutzräumen und zu Inventaren konnten unterstützt und gefördert werden. Das vom Kulturgüterschutz betreute Planarchiv erwies sich einmal mehr als Fundgrube für die verschiedensten Bedürfnisse.

Hinweisinventar: Die erforderlichen Anpassungen der kommunalen Bauordnungen an das Raumplanungsgesetz und das Baugesetz liess die Zahl der zu überprüfenden Ortsplanungen sehr stark ansteigen. Nicht zuletzt die Tendenz, möglichst viel abschliessend zu regeln, aber auch die Verdichtungsbemühungen, verlangen einen hohen Präzisions- und Detaillierungsgrad der Planungen. Der Beratungs- und Überprüfungsaufwand ist erheblich. Insbesondere die Schutzzonenplanung mit der Festlegung der Schutzobjekte erfordern einen grossen Arbeitsaufwand. Oft werden die Folgen planungsrechtlicher Unterschutzstellungen überschätzt, was klärender Gespräche bedarf. Bei einer grossen Zahl von betreuten Bauvorhaben ging es wiederum um die Kombination von zu renovierender Altbausubstanz mit Neubauten, die ins Ortsbild zu integrieren sind.

Das Hinweisinventar klärte in 61 Fällen die Schutzwürdigkeit von Bauten ab, bearbeitete 71 Um- und Ausbauten, 103 Neubauprojekte sowie 22 Überbauungsordnungen. Bei über 30 Strassenbauprojekten wurden Gestaltungsprobleme bearbeitet. In 17 Gemeinden wurden, als Vorausleistung auf ein kommendes Inventar, zuhanden der Ortsplanung Listen der schützenswerten oder erhaltenswerten Bausubstanz aufgestellt. Leider mussten etliche Anfragen nach neuen Schutzinventaren aus Kapazitätsgründen abschlägig beantwortet werden. Die grossen Lücken im Wissen um die Schutzwürdigkeit des profanen baulichen Erbes gilt es endlich durch das Projekt «Bauinventar» zu schliessen. Ohne die Inventarisierung wurden über 500 Augenscheine vorgenommen. Die meist frühzeitig erfolgte Kontaktaufnahme der Planenden mit der Abteilung bewährte sich. Nur in fünf Fällen mussten gegen Bauvorhaben Rechtsmittel ergriffen werden. In acht Fällen wurde die Abteilung in Rechtsstreiten als Gutachterin beigezogen.

Kunstdenkmäler: Beim Kunstdenkmälerinventar konnte der Bearbeiter von baugeschichtlichen Untersuchungen bei aktuellen Umbauten wirksam entlastet werden. Die Archivalienerfassung für den Band Bielersee I steht vor dem Abschluss. Die Darstellung eines alten grossen Dorfes wurde am Beispiel von Ins erprobt.

section conserve dans son dépôt d'Hofwil ont été utilisées pour de nombreuses restaurations.

La Commission des monuments historiques a tenu une réunion. Elle a examiné des demandes de subvention et des questions d'organisation et a discuté de la nécessité de protéger certaines constructions. Elle a prélevé 1,4 million de francs sur son budget pour financer des restaurations; il va sans dire qu'elle n'aurait pas pu s'acquitter de sa mission de protection des monuments historiques sans les ressources du Fonds de loterie. L'ancien conservateur des monuments historiques poursuit la rédaction du rapport d'activités 1968 à 1989 de la section, conformément au mandat que lui a confié le Conseil exécutif.

Protection des biens culturels: La documentation sur les biens culturels a été complétée par des relevés de plans importants et a été enregistrée sur microfilms. La section a encouragé et subventionné plusieurs projets d'établissement d'inventaires, d'aménagement de locaux destinés au dépôt des biens culturels et d'élaboration de documents consignants les résultats des analyses des constructions. Les plans archivés par la section se sont révélés être, une fois de plus, une mine de renseignements.

Inventaire indicatif des constructions et sites à protéger: L'intégration, dans les règlements de construction communaux, des modifications exigées par la loi sur l'aménagement du territoire et par la loi sur les constructions a entraîné une forte augmentation du nombre de plans d'aménagement local à revoir. L'élaboration des plans exige une précision extrême et un grand souci du détail, ne serait-ce que parce que l'on s'efforce de dresser des plans qui soient autant que possible définitifs et de densifier la construction afin d'optimiser l'utilisation du sol. La section a déployé une activité de conseil et de révision considérable. Elle a été surtout absorbée par l'établissement des plans de zones à protéger et par la sélection des constructions ou sites à sauvegarder. Les conséquences de la mise sous protection d'un bâtiment étant souvent sousestimées, il n'est pas rare que la section doive organiser des entretiens complémentaires. Un grand nombre de projets ont posé le problème de l'intégration de bâtiments neufs dans une zone de bâtiments anciens et de l'altération de la physionomie du lieu.

Inventaire indicatif: La section a examiné 71 projets de construction ou d'agrandissement, 103 projets de construction et 22 règlements sur l'aménagement de lotissements. Elle a étudié plus de 30 projets de construction de routes affectant la physionomie du site. Elle s'est prononcée 61 fois sur la nécessité de protéger un site ou une construction. 17 communes ont dressé des listes de constructions méritant d'être conservées ou protégées lors de l'élaboration des plans d'aménagement local; ces listes préfigurent un inventaire. A son grand regret, la section s'est vu contrainte, faute de personnel, de rejeter plusieurs demandes d'établissement de nouveaux inventaires. Il est grand temps que le projet d'inventorisation systématique aboutisse et que l'on puisse enfin combler les graves lacunes causées par une connaissance insuffisante de la valeur des constructions profanes. La section a effectué plus de 500 visites de monuments (inventorisation non comprise). Le fait que la plupart des architectes aient pris contact suffisamment tôt avec la section s'est avéré très utile. Cinq projets de construction seulement ont donné lieu au dépôt d'un recours. Les tribunaux ont sollicité une expertise de la section dans huit cas.

Monuments historiques: Le collaborateur chargé d'effectuer les analyses préalables à la transformation de bâtiments en vue de l'établissement de l'inventaire des monuments historiques a été secondé efficacement. La section a achevé de réunir les archives nécessaires à la confection du premier volume du guide consacré au lac de Bienne. Elle a tenté d'établir la configuration d'un bourg ancien en s'inspirant de l'exemple d'Anet.

2.7 Amt für Sport**2.7.1 Abteilung Sportförderung**

Walter Frieden hat das Präsidium der Kantonalen Turn- und Sportkommission (KTSK) ad interim übernommen und wird dieses Amt noch für ein weiteres Jahr ausüben.

Die KTSK behandelte an ihren sechs Sitzungen insgesamt 486 Beitragsgesuche für den Bau von Sportanlagen und die Beschaffung von Sportmaterial und Trainingsgeräten. Dafür wurden Beiträge in der Gesamthöhe von 2,3 Mio. Franken aus dem Sport-Toto-Fonds ausbezahlt. 52 verschiedene Sportverbände erhielten Beiträge von 380 000 Franken an ihre Aufwendungen im Ausbildungsbereich. Die Sport-Toto-Gelder sind auf verschiedene Unterfonds aufgeteilt; Bemühungen um eine Anpassung des Verteilerschlüssels an die unterschiedliche Zahl und Höhe der Beitragsgesuche sind im Gange.

Die Fachkommission für Turn- und Sportfragen (FAKO) beschäftigte sich insbesondere mit zwei Grundlagenstudien für unsere kantonale Sportpolitik: dem Sportleitbild von Prof. Dr. Kurt Egger und dem Sportanlagenkonzept von Michael Geissbühler. Das Sportanlagenkonzept – es soll u.a. Aufschluss über mögliche Standorte dezentraler kantonalen Kurs- und Sportzentren geben – wird in einem besonderen Ausschuss bearbeitet.

2.7.2 Abteilung Jugend und Sport deutschsprachig

Am 1. Juni wurde das Anschlussprogramm «Berner Jugendsport» (BJS) für 12- und 13jährige gestartet.

Trotz der Abnahme der Anzahl Jugendlicher im J+S-Alter und der Absage vieler Skikurse wegen Schneemangels konnte ein Zuwachs der Teilnehmerzahl um 552 auf 60 964 in den 32 J+S-Sportfächern verzeichnet werden.

Die witterungsbedingte Absage vieler Skikurse bedeutete einen Rückgang von 2270 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Fach Skifahren.

Gegen 1000 Jugendliche erlebten in den Sommer- und Herbstferien in polysportiven Lagern und im Bergsteigen erlebnisreiche Sportwochen. Die erzieherische und soziale Bedeutung dieser Angebote rechtfertigen mit Sicherheit den relativ grossen organisatorischen Aufwand im Amt. Die Kurse entsprechen einem grossen Bedürfnis und sind deshalb jeweils frühzeitig ausgebucht.

Es ist erfreulich festzustellen, dass zwei Drittel aller Jugendlichen vom J+S-Angebot Gebrauch machen. Unsere Bemühungen, zusammen mit den Sportvereinen, müssen in Zukunft vor allem dahingehen, vermehrt auch weniger leistungsorientierte und leistungsfähige Jugendliche für den Breitensport zu begeistern und die räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen für ein lebenslanges Sporttreiben zu schaffen.

Die 23 J+S-Ausbildungskurse des deutschsprachigen Kantons für Leiterinnen und Leiter wurden von insgesamt 763 Teilnehmenden besucht. In Absprache mit der Eidgenössischen Sportschule Magglingen werden insbesondere Kurse für die Leiterstufe 1 angeboten.

An den 21 J+S-Fortbildungskursen nahmen 890 Leiterinnen und Leiter teil. Alle J+S-Leiterinnen und -Leiter sind verpflichtet, alle drei Jahre einen Fortbildungskurs zu besuchen, sonst verlieren sie ihre Qualifikation.

Für ihre Leistungen im Rahmen von J+S erhielten die Sportorganisationen 40 000 Franken weniger Bundesbeiträge. Damit sanken die Bundessubventionen auf 2,18 Mio. Franken.

2.7 Office du sport**2.7.1 Section de développement du sport**

M. Walter Frieden a assuré la présidence par intérim de la Commission cantonale de gymnastique et de sport (CCGS). Il occu-
pera cette fonction pendant encore un an.

La CCGS s'est réunie six fois pour examiner 486 demandes sollicitant des subventions pour la construction d'équipements sportifs ou l'achat de matériel de sport et de matériel d'entraînement. Les subventions allouées à ce titre ont atteint au total 2,3 millions de francs; elles ont été prélevées sur les recettes du Fonds du Sport-Toto. Par ailleurs, l'Etat a subventionné les frais de formation de 52 associations sportives, libérant 380 000 francs à cet effet. Les recettes du Sport-Toto sont réparties entre plusieurs fonds; on redéfinit actuellement la clé de répartition afin d'adapter les ressources de chaque fonds au nombre et au volume des subventions prélevées sur ses recettes.

La Commission d'experts pour la gymnastique et le sport (CEGS) a consacré l'essentiel de ses activités à deux réflexions de fond sur le sport, concrétisées par la publication de deux documents: une «politique générale du sport», élaborée par le professeur Kurt Egger, et un «plan d'organisation de l'infrastructure sportive», élaboré par M. Michael Geissbühler. Ce plan, qui détermine notamment les emplacements où des centres cantonaux de formation et de sport décentralisés pourraient être aménagés, est actuellement examiné par un comité ad hoc.

2.7.2 Section Jeunesse et Sport (partie germanophone)

Le programme du «Sport bernois pour les jeunes», programme complémentaire des activités J+S destiné aux 12/13 ans, a été mis en place le 1^{er} juin.

Malgré la diminution du nombre de jeunes de 14 à 20 ans et l'annulation de nombreux cours de ski faute de neige, le nombre d'inscriptions aux cours de Jeunesse et Sport a augmenté de 552 pour s'établir à 60 964 dans l'ensemble des 32 disciplines proposées.

L'annulation de nombreux cours de ski a fait baisser le nombre de participants de 2270.

Près de 1000 jeunes ont pris part à un camp omnisports ou à un camp d'alpinisme, semaines d'activités sportives très vivantes organisées pendant les vacances d'hiver ou les vacances d'été. L'intérêt éducatif et social de ces camps justifie sans aucun doute l'effort d'organisation relativement important qu'ils exigent de l'office. La demande est forte, et les camps sont toujours très vite complets.

Deux tiers des jeunes de 14 à 20 ans ont participé à des cours J+S. On ne peut que s'en féliciter! L'office et les associations sportives doivent s'efforcer d'attirer davantage vers les sports de masse les jeunes moins performants ou moins portés sur la performance et offrir des locaux et des facilités d'organisation de nature à favoriser la pratique permanente d'un sport.

Les 23 cours de formation de moniteur mis sur pied dans la partie germanophone du canton ont accueilli 763 participants et participant. L'office est convenu avec l'Ecole fédérale de sport de Macolin d'organiser surtout des cours de moniteur du 1^{er} degré.

890 moniteurs et monitrices ont participé aux 21 cours de perfectionnement J+S. Tous les moniteurs et monitrices J+S sont tenus de suivre un cours de perfectionnement tous les trois ans sous peine de perdre leur attestation.

Les subventions fédérales allouées aux organisations sportives au titre de la mise sur pied d'activités J+S ont diminué de 40 000 francs pour s'établir à 2,18 millions de francs au total.

Grund dafür war der Ausfall vieler Skilager und -kurse wegen Schneemangels.

Die Unfallmeldungen bei der Militärversicherung liegen mit 822 etwa im Mittel der letzten Jahre.

Bewährte Aktivitäten des Amtes für Sport wurden auch 1990 weitergeführt: der traditionelle Berner Mannschafts-Orientierungslauf, zusammen mit der OLV Langenthal, dem Berner Orientierungslaufverein (BOLV) und dem Bernischen Turnlehrerverein. Besonders erfreulich ist hier die Tatsache, dass von den gut 1000 Teilnehmenden, dank entsprechender Vergünstigung des Startgeldes, die Hälfte dazu animiert werden konnte, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Das J+S- und Breitensportprogramm anlässlich der BEA erwies sich auch im Berichtsjahr als praxisnahe Werbung.

Die Materialausleihe für J+S-Kurse funktionierte dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den Zeughäusern als wichtige Dienstleistung bestens.

Die Kader- und Leiterdatei wurde auf den neuesten Stand gebracht. Die gesamte Abwicklung erfolgt nun auf EDV-Basis und soll die Personalknappheit im Amt für Sport etwas lindern helfen.

Durch die Erhöhung der J+S-Entschädigungsbeiträge wird eine weitere Zunahme des Interesses von Vereinen, Verbänden und Schulen erwartet. Die neuen Ansätze bleiben jedoch im Rahmen eines vorwiegend ehrenamtlichen Engagements für den Jugendsport.

Cette réduction est due principalement au fait que de nombreux camps et cours de ski ont dû être annulés faute de neige.

822 déclarations d'accidents ont été transmises à l'assurance militaire. Ce nombre correspond à peu près au nombre moyen de déclarations enregistrées les années précédentes.

L'Office du sport a continué de mettre sur pied des manifestations ou des services qui ont fait leurs preuves. La traditionnelle course d'orientation bernoise, par exemple, a été organisée en collaboration avec l'équipe de Langenthal, avec l'Association des courses d'orientation de Berne et l'Association bernoise des enseignants d'éducation physique. On a constaté avec bonheur que la réduction consentie aux usagers des moyens de transport publics sur les frais de participation à la course avait incité la moitié des 1000 et quelques participants à utiliser ce type de transports.

Autre manifestation: le programme de sports de masse et d'activités J+S présenté lors de la BEA. Ce programme s'est révélé être, cette année encore, un moyen de publicité parfaitement en prise sur la réalité.

Enfin, le prêt de matériel pour les cours J+S, un service de première importance, a bien fonctionné grâce à l'excellente collaboration qui s'est établie avec les arsenaux.

Le fichier recensant les cadres et moniteurs d'activités sportives a été mis à jour. Il est désormais géré par ordinateur, ce qui permettra de pallier quelque peu le manque de personnel dont souffre l'Office du sport.

L'augmentation des subventions allouées pour les activités J+S devrait inciter les associations sportives et les écoles à en organiser davantage. Néanmoins, les nouveaux montants supposent encore un engagement essentiellement bénévole de la part du personnel d'encadrement de ces activités.

2.7.3 Abteilung Jugend und Sport französischsprachig

Die Filiale St. Immer führte fünf Leiterkurse mit insgesamt 119 Teilnehmenden sowie zehn Fortbildungskurse mit 211 Teilnehmenden durch. Im weiteren wurde ein Zentralkurs Skifahren mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des französischsprachigen Kantonsteils organisiert.

Die aussergewöhnlichen Wetterverhältnisse wirkten sich insbesondere im Skifahren negativ aus; ein Leiterkurs und 20 Prozent der Sportfachkurse Skifahren mussten abgesagt werden.

Die Sportvereine des Berner Juras haben 215 Kurse angemeldet, an welchen 1697 Mädchen und 2554 Knaben teilnahmen.

Der Entschädigungsbeitrag des Bundes betrug 216 495 Franken. In den Sportarten Skifahren/Bergsteigen hat die französischsprachige Zweigstelle acht Sportlager für Jugendliche organisiert, an welchen 255 Jugendliche teilnahmen.

Die Zusammenarbeit unserer Zweigstelle mit den Kantonen der Westschweiz auf den verschiedenen Gebieten harmonisiert ausgezeichnet.

2.7.3 Section Jeunesse et Sport (partie francophone)

La Section J+S du Jura bernois a organisé cinq cours de moniteur et dix cours de perfectionnement qui ont accueilli respectivement 119 et 211 participants. Elle a également mis sur pied un cours de ski centralisé à l'intention des francophones du canton.

L'organisation des cours de ski, notamment, s'est ressentie des mauvaises conditions atmosphériques. Ainsi, un cours de moniteur et 20 pour cent des cours de ski ont dû être annulés.

Les associations sportives du Jura bernois ont proposé 215 cours de sport auxquels 1697 filles et 2554 garçons se sont inscrits.

La subvention versée par la Confédération pour ces cours s'est élevée à 216 495 francs. La Section de Saint-Imier a organisé huit camps de ski ou d'alpinisme auxquels ont participé 255 jeunes.

Sa collaboration avec les cantons de Suisse romande a été excellente dans tous les domaines.

2.8 Amt für Finanzen und Administration

Im zweiten Jahr seines Bestehens hat das Amt die Koordination des Mitteleinsatzes (Finanzen, Personal, Informatik, Räume) verbessert und verschiedene anspruchsvolle Projekte initialisiert und zum Teil realisiert. Das Informatikprojekt «Lehrerbedarfsprognose» konnte abgeschlossen werden. 1991

2.8 Office des finances et de l'administration

L'Office des finances et de l'administration, qui a deux ans d'existence, a amélioré la gestion des moyens dont dispose la Direction (ressources financières, personnel, équipements informatiques, locaux); il a aussi lancé – ou réalisé – plusieurs projets complexes. Le projet informatique destiné à évaluer les

werden erste Auswertungen für die längerfristige Planung des Lehrkräftebedarfs möglich sein.

Die Schulstatistik konnte auf eine neue informatikgestützte Grundlage gestellt werden. Das Bundesamt für Statistik beteiligt sich aufgrund der verbesserten Dienstleistung des Kantons an den entstandenen Kosten.

Mit dem Projekt Lehreranstellungsgesetzgebung wurde im Berichtsjahr begonnen. Das anspruchsvolle Projekt wurde mit RRB 256 vom 31. Januar 1990 initialisiert. In fünf Teilprojekten wird parallel mit der Beamtenengesetzgebung eine neue Lehreranstellungsgesetzgebung erarbeitet. Im Berichtsjahr konnte bereits eine Arbeitsplatzbewertung durchgeführt werden. Wichtige Grundsätze wurden in Thesenform fixiert.

2.8.1 Personelles

Das Amt ist federführend für das Personalwesen der Direktion (ohne Universität). Bedingt durch Rücktritte und Funktionsänderungen waren im Berichtsjahr folgende Mutationen in Chefbeamtenfunktionen zu verzeichnen:

Rücktritte:

- Köppel Edgar, Direktionsassistent, Direktionssekretariat
- Stebler Pia, wissenschaftliche Beamtin, Amt für Finanzen und Administration
- Enggist Heinrich, Primarschulinspektor
- Marti Ottilia, Handarbeitsinspektorin
- Buchs John, Vorsteher der französischsprachigen Abteilung für Lehrerfortbildung
- Jeanneret Philippe, Adjunkt IFZ
- Jöhr Fritz, Vorsteher Amt für Sport

Eintritte:

- Rohn Christoph, Projektleiter Lehreranstellungsgesetzgebung
- Westermann Suzanne, Primarschulinspektorin
- Wahli Samuel, Vorsteher der französischsprachigen Abteilung für Lehrerfortbildung
- Droz Hubert, Adjunkt IFZ
- Gehlen Elisabeth, Adjunktin IFZ
- Strupler Martin, Vorsteher Amt für Sport (Das Amt wurde ad interim von Annemarie Lierow, Vorsteherin der Abteilung J+S, geleitet.)

2.8.2 Finanzabteilung

In der Unterabteilung Rechnungsführung waren mehrere Personalwechsel zu verzeichnen. Die Arbeiten konnten aber fristgerecht durchgeführt werden, wobei die guten Erfahrungen des Vorjahres mit dem neuen Rechnungsmodell (NRM) bestätigt werden konnten.

Für die Broschüre «Das bernische Bildungswesen in Zahlen» wurden Finanzkennzahlen der Direktion erarbeitet.

Das neue Dekret über die Beiträge des Staates an die Betriebskosten von Gymnasien konnte durch die vorberatende Kommission des Grossen Rates verabschiedet werden. Es sieht eine ausgeglichene Belastung der Gymnasiumsitzgemeinden und der Wohngemeinden von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten vor.

Die rund 130 Reglemente über privatrechtliche Fonds der Direktion wurden im wesentlichen bereinigt und die Überarbeitung bis auf Einzelfälle abgeschlossen.

besoins en enseignants est achevé. Les premières estimations nécessaires à la planification à long terme des besoins en enseignants pourront être entreprises en 1991.

Les statistiques scolaires sont désormais établies au moyen de l'ordinateur. Cette informatisation de la saisie des données ayant sensiblement amélioré la qualité des prestations du canton, l'Office fédéral de la statistique a décidé de participer à son financement.

Le projet d'élaboration d'une législation sur les conditions d'emploi des enseignants a démarré en 1990. Le projet le plus complexe sur lequel a travaillé l'office est celui qui a été mis sur pied en exécution de l'ACE N° 256 du 31 janvier 1990. Ce projet, divisé en cinq sous-projets, a pour but de préparer, parallèlement à l'élaboration de la nouvelle législation sur les fonctionnaires, une législation définissant les conditions d'emploi des enseignants et enseignantes. L'office a déjà procédé à une évaluation des postes de travail. Il a arrêté les principes les plus importants sous forme de lignes directrices.

2.8.1 Personnel

L'Office des finances et de l'administration assure la gestion du personnel de la Direction (Université exceptée). Les démissions et promotions ont entraîné plusieurs changements dans le personnel cadre.

Démissions:

- Köppel Edgar, assistant de direction, secrétariat général
- Stebler Pia, fonctionnaire scientifique, Office des finances et de l'administration
- Enggist Heinrich, inspecteur d'écoles primaires
- Marti Ottilia, inspectrice de travaux à l'aiguille
- Buchs John, chef de la Section du perfectionnement des enseignants francophones
- Jeanneret Philippe, adjoint du directeur du CIP
- Jöhr Fritz, chef de l'Office du sport

Nominations:

- Rohn Christoph, chef du projet de révision de la législation régissant les conditions d'emploi des enseignants
- Westermann Suzanne, inspectrice d'écoles primaires
- Wahli Samuel, chef de la Section du perfectionnement des enseignants francophones
- Droz Hubert, adjoint du directeur du CIP
- Gehlen Elisabeth, adjointe du directeur du CIP
- Strupler Martin, chef de l'Office du sport. M^{me} Annemarie Lierow a assuré la direction de l'Office Jeunesse et Sport par intérim

2.8.2 Section des finances

Plusieurs changements de personnel ont eu lieu à la comptabilité. Néanmoins, les travaux ont pu être effectués dans les délais prévus. L'application du Nouveau modèle de compte (NMC) a confirmé les expériences concluantes faites l'année précédente.

La section a préparé les données financières nécessaires à l'établissement de la brochure de statistiques intitulée «La formation dans le canton de Berne: quelques chiffres».

Le nouveau décret qui régit la participation de l'Etat au financement des frais d'exploitation des gymnases a été approuvé par la commission du Grand Conseil. Il rééquilibre les charges de financement entre les communes qui disposent d'un gymnase et les communes de domicile des élèves.

Les quelque 130 règlements sur les fonds de droit privé de la Direction ont été revus; leur refonte est achevée, à quelques détails près.

Das Projekt KOMAB (EDV-mässige Abwicklung von AHV-pflichtigen Entschädigungen an Kommissionsmitglieder) wurde auf Beginn des Berichtsjahres realisiert.

Unter der Bezeichnung KOMAB+ wurde in Zusammenarbeit mit der BEDAG Informatik ein weiteres Projekt entwickelt, das ermöglichen soll, die bisher von den einzelnen Gemeinden ausbezählten Kosten für Stellvertretungen zentral durch den Kanton zu bearbeiten. Dieses Projekt wird 1991 mit einzelnen Pilotgemeinden getestet werden. Bei positivem Ergebnis und unter der Voraussetzung, dass das erforderliche Personal zur Verfügung gestellt werden kann, ist die definitive Einführung für 1992 geplant.

Auf dem Gebiete der Lastenverteilung wurde die Schlussabrechnung des Vorjahres erstmals in KOFINA verarbeitet und die Vorrechnung für das Rechnungsjahr 1991 in KOFINA vorbereitet, womit in diesem Bereich ein weiterer Rationalisierungsschritt realisiert werden konnte.

2.8.3 *Abteilung für Ausbildungsbeiträge*

Erstmals wurden für ein ganzes Ausbildungsjahr Ausbildungsbeiträge nach dem neuen Stipendiengesetz vom 18. November 1987 bearbeitet. Die gesetzlichen Neuerungen, welche vor allem die Gruppe der über 25jährigen schlechter stellten, führten zu zahlreichen Beschwerden, die jedoch zum grössten Teil abgelehnt werden mussten. In schwierigen Situationen konnten Beiträge über den Fonds für Härtefälle ausgerichtet werden. Die im Vorjahr aufgetretenen Verzögerungen in der Geschäftsbearbeitung sind eliminiert worden. Im übrigen liess sich der Übergang vom alten zum neuen Recht ohne Probleme bewältigen. Es kann festgestellt werden, dass grundsätzlich das mit der Gesetzesrevision angestrebte Ziel – die gerechtere Verteilung der verfügbaren Ausbildungsbeiträge – erreicht wurde.

Die Direktion liess die neue Stipendienregelung durch das Forschungszentrum für schweizerische Politik der Universität Bern überprüfen. Das Ergebnis ergab im allgemeinen die erwarteten Resultate: Zufriedenheit bei den neuen Bezüglern, Ablehnung bei den negativ Betroffenen, insbesondere der Kategorie der über 25jährigen, für welche die Mitberechnung der elterlichen finanziellen Verhältnisse erweitert wurde.

Die Anpassung der Normkosten (Wohnungsmieten) an die Teuerung wurde mit der entsprechenden Verordnungsänderung vorgenommen. Ferner wurde eine Änderung des Stipendiendekretes vorbereitet und in der grossrätlichen Kommission verabschiedet. Mit dieser Ergänzung sollen Freibeträge für Elternvermögen und Bewerbereinkommen eingeführt werden, und in der Saldoteilung im Familienbudget sollen auch schulpflichtige Kinder berücksichtigt werden.

2.8.4 *Abteilung Personelles Lehrerschaft*

Die Abteilung sorgte im Rahmen ihres Auftrages für den möglichst reibungslosen Ablauf des Besoldungs- und Meldewesens für alle Lehrerkategorien. Auf Schuljahrsbeginn 1989/90 konnte die Besoldung nicht allen Lehrkräften fristgerecht ausgerichtet werden. Der Wechsel zum Spätsommerschulbeginn, personelle Unterkapazität und verspätete Meldungen waren die Ursache.

Le projet KOMAB (informatisation de la gestion des indemnités soumises au prélèvement de la cotisation AVS qui sont versées aux membres des commissions) a été réalisé au début de l'année.

Un nouveau projet («KOMAB+») a été élaboré en collaboration avec la BEDAG Informatik. Il a pour but d'étudier la possibilité de centraliser le paiement des frais de remplacement en confiant ce paiement au canton et non plus aux communes, comme c'est le cas actuellement. Ce système sera expérimenté en 1991 dans des communes pilotes. S'il donne des résultats probants, il sera mis en place définitivement en 1992 – pour autant que la section dispose du personnel nécessaire.

L'année précédente, l'arrêté de compte des frais soumis à la répartition des charges avait été établi pour la première fois au moyen du système KOFINA. Le calcul prévisionnel effectué pour l'année comptable 1991 a été préparé lui aussi au moyen de ce système, ce qui a encore amélioré la rationalisation des travaux.

2.8.3 *Section des subsides de formation*

Pour la première fois, toutes les demandes de subside présentées pour une même année de formation ont été examinées à la lumière de la nouvelle loi sur les bourses, adoptée le 18 novembre 1987. Les changements apportés par cette loi, qui défavorise surtout les étudiants et étudiantes de plus de 25 ans, ont conduit au dépôt de nombreux recours. La plupart de ces recours ont été rejetés. Dans les cas où la situation financière de l'intéressé était très précaire, la Section a alloué des subsides prélevés sur les recettes du Fonds pour les cas de rigueur. Le retard pris dans l'examen des demandes l'année précédente a été rattrapé. Pour le reste, le passage de l'ancienne législation à la nouvelle législation s'est fait sans difficulté. On constate que le but fondamental de la révision de la loi, qui était de redistribuer plus équitablement les subsides de formation, a été atteint.

La Direction de l'instruction publique a fait examiner la nouvelle réglementation sur les bourses par le Centre suisse de recherche de politique suisse de l'Université de Berne. Le centre est parvenu aux conclusions attendues: la nouvelle réglementation satisfait ceux qui bénéficient désormais d'un subside; par contre, elle est rejetée par ceux qu'elle défavorise, notamment par les étudiants et étudiantes de plus de 25 ans, dont le budget fondant l'octroi d'une bourse intègre de nouveau les ressources des parents.

Les montants maximaux fixés pour certains types de frais (loyers, par exemple) ont été indexés sur le taux de renchérissement à la suite d'une modification de l'ordonnance sur les bourses. La Section des subsides de formation a également préparé une modification du décret qui a été approuvée par la commission du Grand Conseil. Le décret modifié fixe le montant au-delà duquel la fortune des parents et le revenu du requérant sont pris en compte dans le calcul des frais et intègre les enfants scolarisés dans le nombre d'enfants par lequel le solde du budget familial doit être divisé.

2.8.4 *Section du personnel enseignant*

Conformément au mandat qui lui est assigné, la Section du personnel enseignant a veillé à ce que la notification des programmes d'enseignement et le versement des salaires se déroulent le mieux possible pour toutes les catégories d'enseignants. Néanmoins, tous les salaires n'ont pas pu être versés dans le délai imparti pour l'année scolaire 1990/91. Cette situation est due au déplacement de la rentrée à la fin de l'été, au

Bei den Gesuchen um Anrechnung vorgängig geleisteter Dienstzeit wurde eine Zunahme von 30 Prozent, bei der Beantwortung von Anstellungs- und Besoldungsfragen eine solche von 35 Prozent und bei den Urlaubsgesuchen (560) eine Zunahme von 15 Prozent festgestellt. Bei den Urlaubsgesuchen ist vor allem eine Zunahme von langdauernden Krankheitsurlauben festzustellen.

Wie bereits in den früheren Jahren wurden die Dienstleistungen der Stellvertretungszentrale intensiv beansprucht. Jährlich werden über 2000 Vertretungen vermittelt.

2.8.5 Stabsabteilung

Neben dem Sicherstellen der Hausdienste (Hauswirtschaft, Kurierdienst, Materialverwaltung, Spedition) wurden die vorhandenen personellen Ressourcen primär im Bereich Informatik eingesetzt.

Folgende Projekte konnten im Berichtsjahr abgeschlossen und der Nutzung übergeben werden:

- Einführung der Gleitenden Arbeitszeit
- Informatikprojekt Lehrmittelverlag (GRB 2060 vom 20. 6. 1989)
- Informatikprojekt Amt für Sport (RRB 3495 vom 26. 9. 1990)
- Informatikprojekt Stipendien (GRB 2745 vom 22. 6. 1988), das gleichzeitig eine Systemerweiterung des Abteilungsrechners der Direktion vorausgesetzt hat.
- In den Schulinspektoraten kann ab 1991 gemäss RRB 520 vom 20. Februar 1990 eine Informatikstandardlösung eingesetzt werden, die zu einem späteren Zeitpunkt mit der Direktion verknüpft werden kann.

Weiter wurden folgende Vorbereitungs- und Konzeptarbeiten geleistet: Ersatz der Telefonesysteme der Direktion, der Lehrerfortbildung (GRB 4349 vom 14. 11. 1990) und der Schulkante.

Unter Federführung der Stabsabteilung wurde eine Wang-Benutzergruppe des Kantons Bern (RRB 2014 vom 30. 5. 1990) gegründet, welche die Bedürfnisse sämtlicher kantonalen Dienststellen mit Informatikinfrastruktur der Firma Wang koordiniert.

3. Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen des Regierungsrates

Dem Grossen Rat bzw. dem Regierungsrat wurden im Berichtsjahr folgende Vorlagen zugeleitet:

- Kulturförderungsgesetz vom 11. Februar 1975 (Änderung) (Antrag vom 24. 10. 1990 des Regierungsrates für die Bestellung einer grossrätlichen Kommission)
- Grossratsbeschluss vom 8. Februar 1990 betreffend die Volksinitiative zur Erhaltung der letzten Raddampfer
- Grossratsbeschluss vom 14. August 1990 über die Grundsätze zur Gesamtkonzeption der Lehrerbildung
- Grossratsbeschluss vom 15. August 1990 betreffend den Beitritt des Kantons Bern zum erweiterten Regionalen Schulabkommen 1981 der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz
- Dekret vom 18. Mai 1988 über die Ausbildungsbeiträge (Stipendiendekret) (Änderung) (Antrag vom 12. 9. 1990 des Regierungsrates für die Bestellung einer grossrätlichen Kommission) (Gemeinsamer Antrag vom 12. 12. 1990 des Regierungsrates und der Kommission)

manque de personnel et au retard pris dans l'envoi des formulaires de communication des programmes.

Le nombre de demandes de validation d'années de service a augmenté de 30 pour cent. Le volume des courriers envoyés en réponse à des questions concernant le salaire ou l'engagement d'enseignants s'est accru de 35 pour cent. Les demandes de congé (560) ont augmenté de 15 pour cent; dans ce domaine, il faut surtout relever l'augmentation sensible du nombre de congés de maladie de longue durée.

Le bureau des remplacements a été aussi sollicité que les années précédentes. Chaque année, il assure le remplacement de plus de 2000 enseignants ou enseignantes.

2.8.5 Section de l'état-major

Les moyens en personnel dont dispose la section ont été affectés aux services internes (conciergerie, acheminement du courrier, gestion du matériel, expédition), d'une part, aux services informatiques, d'autre part.

Pendant l'année sous revue, la section a achevé ou mis en place les projets suivants:

- introduction de l'horaire de travail mobile;
- informatisation des Editions scolaires de l'Etat (AGC 2060 du 20 juin 1989);
- informatisation de l'Office du sport (AGC 3495 du 29 septembre 1990);
- informatisation de la gestion des bourses (AGC 2745 du 22 juin 1988), qui a obligé à développer simultanément la capacité du calculateur de la Direction;
- informatisation des inspections scolaires (ACE 520 du 20 février 1990). Un système informatique standard, qui sera relié ultérieurement à la Direction, sera mis en place dans les inspections à partir de 1991.

En outre, des travaux préparatoires ont été engagés et un projet a été élaboré en vue du remplacement du système téléphonique de la Direction, du Centre de perfectionnement des enseignants (AGC 4349 du 14 novembre 1990) et de la «Schulkante».

Un collectif d'utilisateurs du système Wang présidé par la Section de l'état-major (ACE 2014 du 30 mai 1990) s'est créé dans le canton de Berne. Il centralise les besoins de tous les services cantonaux dotés d'une infrastructure informatique WANG.

3. Récapitulation des actes législatifs

Les projets suivants ont été soumis au Grand Conseil ou au Conseil-exécutif en 1990:

- Loi du 11 février 1975 sur l'encouragement des activités culturelles (modification) (proposition du Conseil-exécutif du 24. 10. 1990 demandant la désignation d'une commission du Grand Conseil)
- Arrêté du Grand Conseil du 8 février 1990 concernant l'initiative populaire pour la préservation des derniers bateaux à vapeur
- Arrêté du Grand Conseil du 14 août 1990 fixant les principes de la conception globale de la formation des enseignants
- Arrêté du Grand Conseil du 15 août 1990 concernant l'adhésion du canton de Berne à la convention scolaire élargie de 1981 des directeurs de l'instruction publique du Nord-Ouest de la Suisse
- Décret du 18 mai 1988 concernant l'octroi de subsides de formation (Décret sur les bourses) (modification) (proposition du Conseil-exécutif du 12. 9. 1990 demandant la désignation d'une commission du Grand Conseil)

- Dekret über die Beiträge des Staates an die Betriebskosten von Gymnasien (Antrag vom 26. 9. 1990 des Regierungsrates für die Bestellung einer grossräthlichen Kommission)
- Dekret vom 22. Mai 1979 über die Subventionierung von Schulanlagen (Änderung vom 10. 12. 1990)
- Verordnung vom 5. September 1973 über die Pflichtlektionen der Lehrer (Änderung vom 10. 1. 1990)
- Verordnung vom 5. September 1973 über die Pflichtlektionen der Lehrer (Änderung vom 31. 1. 1990)
- Verordnung vom 21. Mai 1946 über die Verwendung des dem Kanton Bern zufallenden Anteils aus den Sport-Toto-Wettbewerben (Änderung vom 31. 1. 1990)
- Verordnung vom 17. August 1988 über die ordentlichen Maturitätsprüfungen an den Gymnasien des Kantons Bern (Änderung vom 28. 2. 1990)
- Verordnung vom 17. August 1988 über die ausserordentlichen Maturitätsprüfungen des Kantons Bern (Änderung vom 28. 2. 1990)
- Verordnung vom 31. August 1982 über die Kollegiengelder und Gebühren an der Universität Bern (Änderung vom 11. 4. 1990)
- Verordnung vom 11. April 1990 über den Berner Jugendsport
- Kindergartenverordnung vom 30. Januar 1985 (Änderung vom 2. 5. 1990)
- Verordnung vom 6. Juli 1988 über die Ausbildungsbeiträge (Stipendienverordnung) (Änderung vom 27. 6. 1990)
- Verordnung vom 15. August 1990 über die Diplomprüfungen an den staatlichen Diplommittelschulen
- Verordnung vom 22. August 1990 über die Tarife für Dienstleistungsbetriebe der Universität Bern gemäss Artikel 22^{quater} KVG (Bundesgesetz vom 13. 5. 1911 über die Krankenversicherung)
- Diplommittelschulverordnung vom 19. September 1990
- Verordnung vom 26. September 1990 über die vom Bund subventionierte universitäre Weiterbildung
- Verordnung vom 20. Dezember 1973 über die Fortbildung der Lehrerschaft (Änderung vom 12. 12. 1990)
- Verordnung vom 19. Dezember 1990 über die Entschädigungen bei kantonalen Anlässen im Rahmen von Jugend und Sport (J+S) und des Berner Jugendsports

- (proposition commune présentée le 12. 12. 1990 au Grand Conseil par le Conseil-exécutif et par la commission)
- Décret concernant les subventions de l'Etat en faveur des frais d'exploitation des gymnases (proposition du Conseil-exécutif du 26. 9. 1990 demandant la désignation d'une commission du Grand Conseil)
- Décret du 22 mai 1979 sur le subventionnement des installations scolaires (modification du 10. 12. 1990)
- Ordonnance du 5 septembre 1973 fixant le nombre des leçons obligatoires des enseignants (modification du 10. 1. 1990)
- Ordonnance du 5 septembre 1973 fixant le nombre des leçons obligatoires des enseignants (modification du 31. 1. 1990)
- Ordonnance du 21 mai 1946 réglant l'affectation de la part du canton de Berne au rendement des concours du Sport-Toto (modification du 31. 1. 1990)
- Ordonnance du 17 août 1988 concernant les examens ordinaires de maturité dans les gymnases du canton de Berne (modification du 28. 2. 1990)
- Ordonnance du 17 août 1988 concernant les examens extraordinaires de maturité dans le canton de Berne (modification du 28. 2. 1990)
- Ordonnance du 31 août 1982 concernant les droits de cours et les émoluments perçus à l'Université de Berne (modification du 11. 4. 1990)
- Ordonnance du 11 avril 1990 réglant le Sport bernois pour les jeunes
- Ordonnance du 30 janvier 1985 sur les jardins d'enfants (modification du 2. 5. 1990)
- Ordonnance du 6 juillet 1989 concernant l'octroi de subsides de formation (Ordonnance sur les bourses) (modification du 27. 6. 1990)
- Ordonnance du 15 août 1990 concernant les examens de diplôme dans les écoles cantonales du degré diplôme
- Ordonnance du 22 août 1990 fixant les tarifs des entreprises de prestation de services de l'Université qui relèvent de l'article 22^{quater} LAM (loi fédérale sur l'assurance-maladie du 13. 6. 1911)
- Ordonnance du 19 septembre 1990 sur l'Ecole du degré diplôme
- Ordonnance du 26 septembre 1990 sur la formation continue universitaire subventionnée par la Confédération
- Ordonnance du 20 décembre 1973 concernant le perfectionnement du corps enseignant (modification du 12. 12. 1990)
- Ordonnance du 19 décembre 1990 concernant l'octroi d'indemnités aux personnes qui encadrent les activités de Jeunesse et Sport (J+S) ou du Sport bernois pour les jeunes (SBJ)

4. **Parlamentarische Vorstösse**

4.1 **Abschreibung von Motionen und Postulaten**

4.1.1 *Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate*

Motion Rychen (Lyss) vom 21. Februar 1978: Gesamtkonzeption für Lehrerbildung. Grossratsbeschluss vom 9. September 1985 betreffend Grundsätze zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung, Buchstabe F: «Gestützt auf die Aufzählung im Abschnitt B und auf die entsprechenden Grundsätze ist im Grossen Rat bis spätestens Ende der Legislaturperiode 1986/90 Bericht und Antrag über die Gesamtkonzeption der Lehrerbildung vorzulegen.» Am 14. August 1990 hat der Grosse Rat

4. **Interventions parlementaires**

4.1 **Classement des motions et postulats**

4.1.1 *Classement des motions et postulats réalisés*

Motion Rychen (Lyss) du 21 février 1978: Conception globale de la formation des enseignants. Arrêté du Grand Conseil du 9. septembre 1985 concernant les principes généraux de la révision générale de la législation en matière de formation, lettre F: «Vu l'énumération de la section B et les principes correspondants, un rapport et une proposition portant sur la conception globale de la formation des enseignants devront être présentés au Grand Conseil au plus tard à la fin de la légis-

über die Grundsätze zur Gesamtkonzeption der Lehrerbildung beschlossen. Die Motion ist erfüllt.

Motion Regula Fischer vom 11. September 1986: Biotechnologie – insbesondere Genmanipulationsforschung im Kanton Bern: (Punkt 1: abgeschrieben).

1. Teil der Motion durch GR im März 1987 abgelehnt (Moratorium); 2. Teil der Motion durch GR im August 1990 z. K. genommen (Expertenbericht Prof. H. Fey).

Motion Kuffer vom 20. November 1986: Hochschul- und wissenschaftspolitische Zielsetzungen.

Durch Zielvorgaben des Bundes im Rahmen der Universitäts-Mehrjahresplanung 1990 bis 1995 sowie durch das ED-Projekt UCAS (Universität: Controlling, Ausführungserlasse zum Universitätsgesetz und Staatsaufsicht) erfüllt.

Postulat Mordasini vom 26. August 1987: Probleme der und mit den Fahrenden im Kanton Bern.

Alle Massnahmen sind erfüllt.

Motion Vollmer vom 7. September 1987: Ausbau der Weiterbildungsangebote an der Universität (als Postulat überwiesen).

Durch Sondermassnahmen des Bundes und RRB 1914 (Punkt 1.4) vom 23. Mai 1990, RRB 1915 vom 23. Mai 1990 und RRB 2821 vom 8. Juli 1990 sind die Anliegen der Motion erfüllt.

Motion Hess (Ins) vom 10. September 1987:

«Zwischenjahr» in der Gesamtkonzeption Lehrerbildung (als Postulat überwiesen).

Am 14. August 1990 hat der Grosse Rat im «Grossratsbeschluss über die Grundsätze zur Gesamtkonzeption der Lehrerbildung» Ziffer 3.2 entsprechend beschlossen.

Motion Ducommun vom 15. Februar 1988: Interregionales Fortbildungszentrum (IFZ).

Die entsprechende Verordnung wurde vom Regierungsrat am 23. Januar 1991 beschlossen.

Postulat Blatter (Bolligen) vom 4. Mai 1988: Überarbeitung der Aids-Broschüren.

Die Überarbeitung ist erfolgt.

Postulat Stalder vom 31. Oktober 1989: Auswirkungen des neuen Stipendiengesetzes.

Auf 1. August 1991 wird eine Änderung des Stipendiendekretes in Kraft treten, welche weitere Verbesserungen bringt. Bereits auf 1. August 1990 wurde die Verordnung angepasst.

Am 7. November 1990 hat der Regierungsrat (RRB 4218) ein neues Reglement über den Fonds für Härtefälle verabschiedet.

Motion Boillat vom 25. Januar 1990: Für eine beschleunigte Behandlung der Gesuche um Ausbildungsbeiträge (Stipendien).

Im Jahr 1990 konnten alle Gesuche fristgerecht (d. h. innert 2 Monaten) erledigt werden.

Postulat Boillat vom 8. Februar 1990: Für eine Vereinfachung der Gesuche um Ausbildungsbeiträge (Stipendien).

Die Gesuchsformulare wurden auf 1. August 1990 überarbeitet. Eine Untersuchung durch ein Uni-Institut hat ergeben, dass die Gesuchsbehandlung und die Formulare befriedigen.

Motion Jenni (Kappelen) vom 15. Februar 1990: Durchgangs- und Standplätze für Fahrende. (Punkt 1, 3 und 6: überwiesen, Punkt 2, 4 und 5: abgelehnt).

Eine entsprechende Gesetzesvorlage ist dem Grossen Rat vorgelegt worden.

Motion Blatter (Bolligen) vom 21. Februar 1990: Härtefälle im neuen Stipendiengesetz.

Der Regierungsrat hat am 7. November 1990 ein neues Reglement über den Fonds für Härtefälle verabschiedet.

lature 1986 à 1990.» Le 14 août 1990, le Grand Conseil s'est prononcé sur la conception globale de la formation des enseignants. La motion est donc réalisée.

Motion Regula Fischer du 11 septembre 1986: Biotechnique – manipulations génétiques dans le canton de Berne: (pt 1: classé).

La première partie de la motion (moratoire) a été rejetée par le Grand Conseil en mars 1987. La deuxième partie de la motion est réalisée, le Grand Conseil ayant pris connaissance en août 1990 du rapport d'expertise établi par le Professeur H. Fey.

Motion Kuffer du 20 novembre 1986: Politique universitaire et de la science; nos objectifs.

Les objectifs définis par la Confédération dans la planification universitaire 1990 à 1995 et le projet UCAS de la Direction (controlling, textes d'application de la loi sur l'Université et surveillance de l'Etat) répondent aux exigences de la motion.

Postulat Mordasini du 26 août 1987: Problèmes causés et ressentis par les nomades dans le canton de Berne.

Toutes les mesures ont été prises.

Motion Vollmer du 7 septembre 1987: Développement des possibilités de perfectionnement à l'Université (acceptée comme postulat).

Les mesures spéciales adoptées par la Confédération ainsi que l'ACE 1914 (point 1.4) du 23 mai 1990, l'ACE 1915 du 23 mai 1990 et l'ACE 2821 du 8 juillet 1990 répondent aux exigences de la motion.

Motion Hess (Anet) du 10 septembre 1987: «Année intermédiaire» dans la conception globale de la formation des maîtres (acceptée comme postulat).

Le chiffre 3.2 de l'arrêté du Grand Conseil du 14 août 1990 sur les principes concernant la conception globale de la formation des maîtres répond aux exigences de la motion.

Motion Ducommun du 15 février 1988: Centre interrégional de perfectionnement (CIP).

L'ordonnance y relative a été promulguée par le Conseil-exécutif le 23 janvier 1991.

Postulat Blatter (Bolligen) du 4 mai 1988: Révision des brochures sur le SIDA.

La révision requise a été réalisée.

Postulat Stalder du 31 octobre 1989: Répercussions de la nouvelle loi sur les bourses.

Une modification du décret sur les bourses qui apporte de nouvelles améliorations entrera en vigueur le 1^{er} août 1991. L'ordonnance a été adaptée le 1^{er} août 1990 et le Conseil-exécutif a approuvé un nouveau règlement par arrêté N° 4218 du 7 novembre 1990.

Motion Boillat du 25 janvier 1990: Pour un traitement accéléré des demandes de subsides de formation (bourses).

En 1990, toutes les demandes ont pu être traitées dans les délais impartis (c.-à-d. dans les deux mois).

Postulat Boillat du 8 février 1990: Pour une simplification des demandes de subside de formation (bourses).

Les formulaires de requête ont été révisés le 1^{er} août 1990. Une étude confiée à un institut universitaire a démontré que les formulaires utilisés et le traitement des dossiers donnaient satisfaction.

Motion Jenni (Kappelen) du 15 février 1990: Places de transit et de campement pour les nomades (points 1, 3 et 6 acceptés; points 2, 4 et 5 rejetés).

Un projet de loi a été soumis au Grand Conseil.

Motion Blatter (Bolligen) du 21 février 1990: Loi sur les bourses et cas de rigueur.

Le 7 novembre 1990, le Conseil-exécutif a édicté un nouveau règlement.

4.1.2 Ausserordentliche Abschreibung

Keine.

4.1.2 Classement extraordinaires

Aucun.

4.2 Vollzug überwiesener Motionen und Postulate

4.2.1 Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist

Frist bis Ende 1991

Motion Allenbach vom 15. September 1988: Musikschulen, Verbesserungen der Beitragsleistungen des Staates (als Postulat überwiesen).

Wird im Zusammenhang mit einer generellen Überprüfung der bisherigen Erfahrungen mit dem Dekret über Musikschulen und Konservatorien nach Ablauf der Übergangsfrist bearbeitet.

Postulat Bieri (Oberdiessbach) vom 14. November 1988: Diplommittelschule (DMS) für das Emmental.

Die Entwicklung der Anmeldezahlen wird weiter verfolgt. Sofern sich die Lage gesamthaft und grundlegend ändern sollte, wird neu abgeklärt.

Motion Salvisberg vom 23. November 1988: Musikschulen, Schulkostenbeiträge nicht beteiligter Gemeinden (als Postulat überwiesen).

Wird im Zusammenhang mit einer generellen Überprüfung der bisherigen Erfahrungen mit dem Dekret über Musikschulen und Konservatorien nach Ablauf der Übergangsfrist bearbeitet.

Motion Schärer vom 6. Februar 1989: Schliessung des Pharmazeutischen Instituts der Universität Bern (als Postulat überwiesen).

Der Regierungsrat wird bei Vorliegen ausreichender Entscheidungsgrundlagen Beschluss fassen.

Motion Schneider (Hinterkappelen) vom 7. Februar 1989: Vorläufiger Verzicht auf eine Schliessung des Pharmazeutischen Instituts der Universität Bern (als Postulat überwiesen).

Der Regierungsrat wird bei Vorliegen ausreichender Entscheidungsgrundlagen Beschluss fassen.

Frist bis Ende 1992

Motion Berthoud vom 7. September 1989: Methodikausbildung von Sekundarlehrern.

In Bearbeitung.

Postulat Schaer (Rosshäusern) vom 21. November 1989: Untersuchung der Unterrichtsstrukturen in den 5. bis 9. Klassen der Volksschule. (1. Teil: zurückgezogen, 2. Teil: als Postulat überwiesen). In Bearbeitung.

Motion Hirt vom 21. November 1989: Frauenkomitees. (Als Postulat überwiesen).

In Bearbeitung im Rahmen der Volksschulgesetzgebung.

Motion Kuffer vom 23. November 1989: Leistungsbezogener Universitätszugang über die Berufsbildung.

In Bearbeitung.

Motion Holderegger vom 6. Februar 1990: Seminarschulraum-Planung in Spiez. (Als Postulat überwiesen).

In Bearbeitung.

4.2.2 Motionen und Postulate mit Fristerstreckung

Fristerstreckung bis Ende 1991

Motion Schaer (Rosshäusern) vom 25. August 1986: Schülerbeurteilung ohne Noten im 1. und 2. Schuljahr der Primarschule (als Postulat überwiesen).

Die Vorarbeiten für den Vollzug sind im Gange. Die Lehrerfortbildung muss vor dem eigentlichen Vollzug erfolgen.

4.2 Réalisation des motions et postulats acceptés

4.2.1 Motions et postulats pour lesquels le délai de deux ans n'est pas encore écoulé

Délai: fin 1991

Motion Allenbach du 15 septembre 1988: Amélioration du système d'allocation de subventions cantonales aux écoles de musique (acceptée comme postulat).

Sera traitée lors de l'évaluation globale des expériences dégagées de l'application du décret sur les écoles de musique et les conservatoires, évaluation qui aura lieu à l'expiration du délai d'adaptation.

Postulat Bieri (Oberdiessbach) du 14 novembre 1988: Une Ecole du degré diplôme (EDD) pour l'Emmental.

L'évolution des inscriptions est suivie avec attention. Si la situation d'ensemble change en profondeur, on procédera à une nouvelle analyse.

Motion Salvisberg du 23 novembre 1988: Ecoles de musique, contributions aux frais scolaires dues par les communes ne participant à aucune école de musique (acceptée comme postulat).

Sera traitée lors de l'évaluation globale des expériences dégagées de l'application du décret sur les écoles de musique et les conservatoires, évaluation qui aura lieu à l'expiration du délai d'adaptation.

Motion Schärer du 6 février 1989: Fermeture de l'Institut de pharmacie de l'Université de Berne (acceptée comme postulat).

Le Conseil-exécutif prendra une décision lorsqu'il disposera des éléments d'appréciation suffisants.

Motion Schneider (Hinterkappelen) du 7 février 1989: Surseoir à la fermeture de l'Institut de pharmacie de l'Université de Berne (acceptée comme postulat).

Le Conseil-exécutif prendra une décision lorsqu'il disposera des éléments d'appréciation suffisants.

Délai: fin 1992

Motion Berthoud du 7 septembre 1989: Formation des maîtres de méthodologie au brevet secondaire.

En préparation.

Postulat Schaer (Rosshäusern) du 21 novembre 1989: Structures d'enseignement dans les classes 5 à 9 (1^{re} partie: retirée, 2^e partie: acceptée comme postulat).

En préparation.

Motion Hirt du 21 novembre 1989: Comités des dames (acceptée comme postulat).

Traitée dans le cadre des travaux d'élaboration d'une législation sur l'école obligatoire.

Motion Kuffer du 23 novembre 1989: Pour un accès à l'Université fondé sur les capacités pour les personnes au bénéfice d'une formation professionnelle.

En préparation.

Motion Holderegger du 6 février 1990: Planification des locaux de l'Ecole normale de Spiez (acceptée comme postulat).

En préparation.

4.2.2 Motions et postulats pour lesquels le délai a été prolongé

Délai prolongé jusqu'à fin 1991

Motion Schaer (Rosshäusern) du 25 août 1986: Evaluation sans note des élèves durant les 1^{re} et 2^e années d'école primaire (acceptée comme postulat).

Les travaux préparatoires y relatifs sont en cours. Le perfectionnement des enseignants doit intervenir avant l'application de cette mesure.

Fristerstreckung bis Ende 1992

Motion Schneider (Langnau) vom 24. August 1987: Ausrichtung von Familien- und Kinderzulagen an Lehrer-Stellvertreter. Bedingung ist die zentrale Auszahlung der Entschädigungen. Ein Pilotversuch dazu läuft seit 1. Januar 1991.

Motion Teuscher vom 2. September 1987: Englischunterricht an Primarschulen.

Die Forderung soll im Rahmen der Volksschulgesetzgebung erfüllt werden.

Motion Matter vom 1. Februar 1988: Entscheidungsgrundlagen betreffend die Dauer der gymnasialen Ausbildung.

Entscheid nach Vorliegen des Volksschulgesetzes.

Motion Vollmer vom 15. Februar 1988: Arbeitspraktikum während der schulischen Ausbildung.

Muss im Rahmen von GKL bearbeitet werden.

Motion Bigler vom 17. Februar 1988: Schulzahnpflege für alle Schüler der obligatorischen Schulpflicht (Punkt 2 abgeschrieben).

Wird im Rahmen Volksschulgesetz bearbeitet.

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist.*

Motion Herrmann vom 7. Februar 1977: Revision des Gesetzes über die Erhaltung der Kunstaltertümer und Urkunden.

Das Vernehmlassungsverfahren über den von der Direktion ausgearbeiteten Entwurf ist 1987 durchgeführt und abgeschlossen worden. Aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen ist eine grundlegende Überarbeitung des Entwurfs unumgänglich. Ausserdem ist die Frage abzuklären, welcher Direktion die Denkmalpflege inskünftig zuzuordnen ist. Die Beantwortung dieser Frage beeinflusst den weiteren Gang der Gesetzgebungsarbeiten (eigenes Gesetz oder Ergänzung des Baugesetzes). Der ursprüngliche Zeitplan der Direktion (Kommissionseinsetzung September 1988) konnte deshalb nicht eingehalten werden. Die Gesetzgebungsarbeiten werden nach dem Entscheid über die künftige Zuordnung der Denkmalpflege wieder aufgenommen.

Motion Burren vom 16. Februar 1981: Seminarkommission für den deutschsprachigen Kantonsteil.

Diese Motion wird bei der Realisierung GKL einbezogen.

Motion Kipfer vom 11. Mai 1981: Kulturförderungsdekrete.

Nach dem heutigen Stand der Überlegungen ist anstelle eines Dekretes mit einem Antrag auf Änderung des Kulturförderungsgesetzes zu rechnen, die auch der Bereinigung verschiedener anderer Punkte dienen soll.

Postulat Theiler vom 19. November 1981: Ausarbeitung eines kantonalen Denkmalschutzgesetzes.

Das Vernehmlassungsverfahren über den von der Direktion ausgearbeiteten Entwurf ist 1987 durchgeführt und abgeschlossen worden. Aufgrund der eingegangenen Stellungnahmen ist eine grundlegende Überarbeitung des Entwurfs unumgänglich. Ausserdem ist die Frage abzuklären, ob die Denkmalpflege inskünftig der Baudirektion zuzuordnen ist. Die Beantwortung dieser Frage beeinflusst den weiteren Gang der Gesetzgebungsarbeiten (eigenes Gesetz oder Ergänzung des Baugesetzes). Der ursprüngliche Zeitplan der Direktion (Kommissionseinsetzung September 1988) konnte deshalb nicht eingehalten werden. Die Gesetzgebungsarbeiten werden nach dem Entscheid über die künftige Zuordnung der Denkmalpflege wieder aufgenommen.

Postulat Bieri vom 14. Mai 1984: Einsparung für die Gemeinden bei der obligatorischen Schülerversicherung.

Délai prolongé jusqu'à fin 1992

Motion Schneider (Langnau) du 24 août 1987: Versement des allocations familiales et pour enfants aux remplaçants d'enseignants.

Les objectifs de la motion ne peuvent être atteints que par un versement centralisé des indemnités. Une expérience pilote sera mise sur pied le 1^{er} janvier 1991.

Motion Teuscher du 2 septembre 1987: Cours d'anglais dans les écoles primaires.

La législation sur l'école obligatoire devra satisfaire à cette exigence.

Motion Matter du 1^{er} février 1988: Bases de décision pour la durée de la formation gymnasiale.

La décision sera prise après l'adoption de la loi sur l'école obligatoire.

Motion Vollmer du 15 février 1988: Stages de travail pendant la formation scolaire.

Cette requête devra être examinée lors de la mise en œuvre de la conception globale de la formation des maîtres.

Motion Bigler du 17 février 1988: Les soins dentaires scolaires doivent être dispensés à tous les élèves sans exception de la scolarité obligatoire (point 2 classé).

Traitée dans le cadre des travaux d'élaboration de la loi sur l'école obligatoire.

4.2.3 *Motions et postulats pour lesquels le délai de réalisation, prolongé, a expiré*

Motion Herrmann du 7 février 1977: Révision de la loi sur la conservation des objets d'art et monuments historiques.

Le projet élaboré par la Direction a été mis en consultation en 1987. Les avis émis rendent nécessaire une refonte totale du projet. De plus, il faut attendre de savoir à quelle Direction la Section des monuments historiques sera rattachée, car la suite des travaux législatifs dépendra de cette décision (loi particulière ou élargissement de la loi sur les constructions). Le calendrier fixé à l'origine par la Direction (désignation de la commission parlementaire en septembre 1988) n'a donc pas pu être respecté. Les travaux législatifs reprendront lorsque la question de l'attribution de la Section des monuments historiques aura été réglée.

Motion Burren du 16 février 1981: Commission des écoles normales pour la partie germanophone du Canton.

Cette motion sera concrétisée lors de la mise en œuvre de la conception globale de la formation des enseignants.

Motion Kipfer du 11 mai 1981: Décret sur l'encouragement des activités culturelles.

Au stade actuel des réflexions, on estime qu'il serait préférable de modifier la loi sur l'encouragement des activités culturelles plutôt que de promulguer un décret. Cette solution permettrait de prendre en compte d'autres points.

Postulat Theiler du 19 novembre 1981: Elaboration d'une loi cantonale sur la protection des monuments historiques.

Le projet élaboré par la Direction a été envoyé en consultation en 1987. Les avis émis rendent nécessaire une refonte totale du projet. De plus, il faut attendre de savoir à quelle Direction la Section des monuments historiques sera rattachée, car la suite des travaux législatifs dépendra de cette décision (loi particulière ou élargissement de la loi sur les constructions). Le calendrier fixé à l'origine par la Direction (désignation de la commission parlementaire en septembre 1988) n'a donc pas pu être respecté. Les travaux législatifs reprendront lorsque la question de l'attribution de la Section des monuments historiques aura été réglée.

Postulat Bieri du 14 mai 1984: Réduction des frais incombant aux communes pour l'assurance obligatoire des élèves.

Ce problème a été pris en considération lors de l'élaboration du projet de loi sur l'école obligatoire (disposition réservée à l'as-

Das Problem ist aufgenommen und in den Entwurf zum neuen Volksschulgesetz eingebaut worden: Artikel über Schülerunfallversicherung. In einzelnen Gemeinden ist durch entsprechende Massnahmen die Doppelversicherung aufgehoben worden.

Postulat Steiner (Zielebach) vom 12. Dezember 1984: Finanzielle Unterstützung für die bernischen Jugendmusiken.

Die Ausarbeitung einer Verordnung hat sich wegen Arbeitsüberlastung des zuständigen Amtes verzögert.

Motion Loeb vom 6. Mai 1985: Änderung des Kulturförderungsgesetzes.

Ziffer 2 erfüllt (Beschluss des Grossen Rates vom 11. 12. 1985). Ziffer 1: Verlängerung Übergangsregelung für 1990 und 1991 (vom Grossen Rat für die einzelnen betroffenen Kulturinstitute in der November-Session 1989 beschlossen).

Motion Blatter (Bolligen) vom 2. September 1985: Revision der Verordnung betreffend den Schutz und die Erhaltung von Naturkörpern und Altertümern im Kanton Bern.

Die Abklärungen bezüglich Zuordnung der Denkmalpflege (Erziehungs- oder Baudirektion) laufen. Anschliessend Wiederaufnahme der Arbeit am Denkmalpflegegesetz, in dessen Rahmen das Begehren der Motion zu erfüllen ist.

Bern, März 1991

Der Erziehungsdirektor: *Schmid*

Vom Regierungsrat genehmigt am 8. Mai 1991

surance-accidents des élèves). Certaines communes ont pris des mesures pour éviter une double assurance.

Postulat Steiner (Zielebach) du 12 décembre 1984: Soutien financier en faveur des musiques de jeunes du canton de Berne.

L'élaboration d'une ordonnance a dû être différée en raison de la surcharge de travail de l'office compétent.

Motion Loeb du 6 mai 1985: Modification de la loi sur l'encouragement des activités culturelles.

Le chiffre 2 est réalisé par l'arrêté du Grand Conseil du 11 décembre 1985. Chiffre 1: prolongation de la réglementation provisoire pour 1990 et 1991 (conformément à la décision prise par le Grand Conseil lors de la session de novembre 1989 pour les institutions culturelles concernées).

Motion Blatter (Bolligen) du 2 septembre 1985: Révision de l'ordonnance sur la protection et la conservation des curiosités naturelles et des antiquités dans le canton de Berne.

Les travaux relatifs à la loi sur la conservation des monuments historiques – qui sera revue à la lumière des exigences de la motion – reprendront lorsque l'on saura à quelle Direction (Direction de l'instruction publique ou Direction des travaux publics) la Section des monuments historiques sera rattachée.

Berne, mars 1991

Le directeur de l'instruction publique: *Schmid*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 8 mai 1991

5. Statistik

Für die statistischen Angaben gilt, falls nicht anders vermerkt, der 25. Oktober 1990 als Stichtag.
Im vorliegenden Verwaltungsbericht sind nur ausgewählte statistische Angaben enthalten. Jährlich werden weitere spezifische Merkmale der Schülerstatistik ausgewertet.

5.1 Kindergärten

5.1.1 Klassen und Kinderzahl

	Zahl der Klassen Nombre de classes		deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
	Total	Vorjahr Année précédente			
Bis 5 Schüler/innen	14	15	14	–	jusqu'à 5 élèves
6 bis 10 Schüler/innen	85	83	80	5	de 6 à 10 élèves
11 bis 15 Schüler/innen	231	209	212	19	de 11 à 15 élèves
16 bis 20 Schüler/innen	359	348	328	31	de 16 à 20 élèves
21 bis 25 Schüler/innen	146	167	133	13	de 21 à 25 élèves
26 bis 30 Schüler/innen	18	22	16	2	de 26 à 30 élèves
Über 30 Schüler/innen	1	2	1	–	plus de 30 élèves
Total	854	846	784	70	Total

5.1.2 Anzahl Kinder

Geburtsjahr	Knaben und Mädchen Garçons et filles			Mädchen Filles	Année de naissance		
	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française		Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française
1983	337	315	22	129	119	10	1983
1984	8 001	7 400	601	3 779	3 490	289	1984
1985	5 146	4 663	483	2 588	2 351	237	1985
Anderes	626	522	104	325	268	57	Autres
Total	14 110	12 900	1 210	6 821	6 228	593	Total
Vorjahr	14 171	13 071	1 100	6 869	6 329	540	Année précédente

5.1.3 Kindergärtner/innen

	Anzahl Lehrer/innen Nombre de maître(sse)s			
	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
mit 0 bis 5 Stunden	57	55	2	de 0 à 5 heures
mit 5,01 bis 10 Stunden	87	81	6	de 5,01 à 10 heures
mit 10,01 bis 15 Stunden	159	144	15	de 10,01 à 15 heures
mit 15,01 bis 20 Stunden	139	111	28	de 15,01 à 20 heures
mit 20,01 bis 25 Stunden	495 ²	465 ²	30	de 20,01 à 25 heures
Total	937 ²	856 ²	81	Total
Vorjahr	878 ²	801 ²	77	Année précédente
Davon definitiv gewählt				Maître(sse)s nommé(s) définitivement
Vollpensum	562 ¹	515	47	Programme complet
Vorjahr	555 ¹	518	37	Année précédente
Teilpensum	124	110	14	Programme partiel
Vorjahr	105 ¹	80	25	Année précédente

ⁿ davon n Kindergärtner

ⁿ dont n maître(s) de jardin d'enfants

5. Statistique

Le jour de référence est le 25 octobre 1990 sauf indication contraire. Le présent rapport ne recense que des données statistiques sélectionnées. D'autres données seront interprétées au cours de l'année.

5.1 Jardins d'enfants

5.1.1 Classes et nombre d'enfants

5.1.2 Nombre d'enfants

5.1.3 Maître(sse)s de jardin d'enfants

**5.1.4 Austritte von definitiv gewählten
Kindergärtner/innen im Laufe des Berichtsjahres**
**5.1.4 Départs en cours d'année de maître(sse)s de jardin
d'enfants nommé(e)s définitivement**

	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
Todesfall	–	–	–	Décès
Alters- und Gesundheitsrücksichten	5	5	–	Raisons d'âge et de santé
Berufswechsel	12	12	–	Changement de profession
Weiterstudium	9	9	–	Poursuite des études
Familie/Heirat	33	32	1	Famille/mariage
Ausland	5	4	1	Départ à l'étranger
Andere Gründe	20	19	1	Autres motifs
Total	84	81	3	Total
Vorjahr	104	104	–	Année précédente

5.2 Primarschulen
5.2 Ecoles primaires
5.2.1 Schulhäuser
5.2.1 Bâtiments scolaires

Im Kanton Bern bestehen 850 Schulanlagen oder Schulhäuser:
770 deutsch und 80 französisch.

Dans le canton de Berne, on dénombre 850 installations ou
bâtiments scolaires (770 pour les écoles de langue allemande
et 80 pour les écoles de langue française).

5.2.2 Klassen und Schülerzahl
5.2.2 Classes et nombre d'élèves

Zahl der Klassen Nombre de classes					
	Total	Vorjahr Année précédente	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
Bis 5 Schüler/innen	10	8	5	5	jusqu'à 5 élèves
6 bis 10 Schüler/innen	176	175	144	32	de 6 à 10 élèves
11 bis 15 Schüler/innen	965	1047	847	118	de 11 à 15 élèves
16 bis 20 Schüler/innen	1715	1679	1585	130	de 16 à 20 élèves
21 bis 25 Schüler/innen	852	786	834	18	de 21 à 25 élèves
26 bis 30 Schüler/innen	77	92	75	2	de 26 à 30 élèves
Über 30 Schüler/innen	–	3	–	–	plus de 30 élèves
Total	3795	3790	3490	305	Total
Zahl der besonderen Klassen Nombre de classes spéciales					
	Total	Vorjahr Année précédente	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
Bis 5 Schüler/innen	35	33	30	5	jusqu'à 5 élèves
6 bis 10 Schüler/innen	224	219	207	17	de 6 à 10 élèves
11 bis 15 Schüler/innen	37	48	36	1	de 11 à 15 élèves
Total	296	300	273	23	Total
Zahl der Anpassungsklassen für Ausländer Nombre de classes d'adaptation pour étrangers					
	Total	Vorjahr Année précédente	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
6 bis 10 Schüler/innen	17	13	12	5	de 6 à 10 élèves
11 bis 15 Schüler/innen	9	9	9	–	de 11 à 15 élèves
Über 15 Schüler/innen	–	1	–	–	plus de 15 élèves
Total	26	23	21	5	Total
Gesamttotal	4117	4113	3784	333	Total général

	Total				Mädchen Filles			
	Total	<i>Vorjahr Année précédente</i>	deutsch de langue allemande	franzö- sisch de langue française	Total	deutsch de langue allemande	franzö- sisch de langue française	
1. Schuljahr	10 507	11 088	9 747	760	5 253	4 872	381	1 ^{re} année scolaire
2. Schuljahr	11 365	11 263	10 623	742	5 563	5 200	363	2 ^e année scolaire
3. Schuljahr	11 185	10 240	10 396	789	5 548	5 171	377	3 ^e année scolaire
4. Schuljahr	10 149	9 833	9 367	782	5 036	4 656	380	4 ^e année scolaire
5. Schuljahr	5 219	5 013	4 914	305	2 451	2 303	148	5 ^e année scolaire
6. Schuljahr	4 551	4 543	4 261	290	2 137	2 005	132	6 ^e année scolaire
7. Schuljahr	4 553	4 619	4 268	285	2 147	2 014	133	7 ^e année scolaire
8. Schuljahr	4 671	4 672	4 341	330	2 206	2 061	145	8 ^e année scolaire
9. Schuljahr	4 532	4 732	4 237	295	2 117	1 975	142	9 ^e année scolaire
1. bis 9. Schuljahr total	66 732	66 003	62 154	4 578	32 458	30 257	2 201	1 ^{re} à 9 ^e années scolaires, total
Schüler/innen in besonderen Klassen	2 437	2 429	2 264	173	919	863	56	Elèves des classes spéciales
Schüler/innen in Anpassungsklassen	269	240	224	45	139	110	29	Elèves des classes d'adaptation
Gesamttotal Primarschule ¹	69 438	68 672	64 642	4 796	33 516	31 230	2 286	Total général de l'école primaire ¹
¹ Davon Ausländer/innen		Italiener/innen/Italien(ne)s		2547			<i>Vorjahr/Année précédente</i>	7344
¹ Etrangers/étrangères compris dans le total		Spanier/innen/Espagnol(e)s		1159			An deutschsprachigen Schulen	
		Andere/autres		4124			Dans les écoles de langue allemande	6670
		Total		7830			An französischsprachigen Schulen	
							Dans les écoles de langue française	1160

5.2.5 Schüler/innen in Weiterbildungsklassen

	Klassen Classes	Total	Mädchen Filles	
deutsch	46	704	498	de langue allemande
französisch	3	32	22	de langue française
Total	49	736	520	Total
Vorjahr	45	738	526	Année précédente

5.2.5 Elèves des classes de perfectionnement

5.2.6 Lehrer/innen an Primarschulen

	Anzahl Lehrer/innen Nombre d'instituteurs(trices)						
	Total	Lehrerinnen Institutrices	deutsch de langue allemande		französisch de langue française		
			Total	Lehrerinnen Institutrices	Total	Lehrerinnen Institutrices	
Lehrer/innen							Instituteurs(trices)
– mit 0 bis 5 Lektionen	662	594	635	573	27	21	– de 0 à 5 leçons
– mit 5,01 bis 10 Lektionen	625	570	585	533	40	37	– de 5,01 à 10 leçons
– mit 10,01 bis 15 Lektionen	463	425	386	352	77	73	– de 10,01 à 15 leçons
– mit 15,01 bis 20 Lektionen	405	311	361	273	44	38	– de 15,01 à 20 leçons
– mit 20,01 bis 25 Lektionen	829	635	746	567	83	68	– de 20,01 à 25 leçons
– mehr als 25 Lektionen	3411	1569	3195	1488	216	81	– plus de 25 leçons
Total	6395	4104	5908	3786	487	318	Total
Vorjahr	6189	3857	5672	3504	517	326	Année précédente
davon	Total	Lehrerinnen Institutrices	deutsch de langue allemande		französisch de langue française		
			Total	Lehrerinnen Institutrices	Total	Lehrerinnen Institutrices	
Besondere Klassen							Classes spéciales
– definitiv gewählt							– à titre définitif
– Vollpensum	193	97	180	92	13	5	– programme complet
– Teilpensum	50	44	41	35	9	9	– programme partiel
– provisorisch gewählt							– à titre provisoire
– Vollpensum	65	54	63	52	2	2	– programme complet
– Teilpensum	94	69	81	57	13	12	– programme partiel
Total an besonderen Klassen	402	264	365	236	37	28	Total pour les classes spéciales
Vorjahr	411	275	376	251	35	24	Année précédente
Normalklassen							Classes normales
– definitiv gewählt							– à titre définitif
– Vollpensum	3050	1411	2772	1330	278	81	– programme complet
– Teilpensum	593	395	539	381	54	14	– programme partiel
Total	3643	1806	3311	1711	332	95	Total pour les classes normales
Vorjahr	3790	1882	3433	1681	357	201	Année précédente

5.2.7 Austritte von definitiv gewählten Lehrkräften im Laufe des Berichtsjahres

	Total Lehrkräfte Total enseignants			Lehrerinnen Institutrices			
	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
Todesfall	3	3	–	3	3	–	Décès
Alters- und Gesundheitsrückichten	51	50	1	21	21	–	Raisons d'âge et de santé
Berufswechsel	52	51	1	25	24	1	Changement de profession
Weiterstudium	33	33	–	22	22	–	Poursuite des études
Familie/Heirat	88	82	6	82	76	6	Famille/mariage
Ausland	23	21	2	19	18	1	Départ à l'étranger
Andere Gründe	93	90	3	57	54	3	Autres motifs
Total	343	330	13	229	218	11	Total

5.2.7 Départs en cours d'année d'enseignants nommés définitivement

**5.2.8 Zahl der Lehrkräfte, Primarschulklassen,
Schüler und Geburten im Zeitvergleich**
**5.2.8 Nombre d'enseignants, de classes primaires,
d'élèves et de naissances par année**

Jahr Année	Lehrkräfte Enseignants	Primarschulklassen Classes primaires de langue			Schüler Elèves			Davon im 1. Schuljahr (Normalklassen) Elèves en 1 ^{re} année scolaire (Classes normales)	Jahr Année	Anzahl Geburten Nombre de naissances
		deutsch allemande	französisch française	Total	Knaben Garçons	Mädchen Filles	Total			
1900	2 192	1 768	423	2 191	50 637	50 445	101 082		1893	17 507
1910	2 514	2 055	459	2 514	54 683	55 212	109 895		1903	17 967
1920	2 770	2 270	501	2 771	54 664	53 806	108 470		1913	16 106
1930	2 799	2 300	494	2 794	47 438	46 336	93 774		1923	14 156
1940	2 791	2 310	472	2 782	42 697	42 522	85 219	10 877	1933	11 624
1945	2 787	2 310	467	2 777	40 795	39 565	80 360	10 261	1938	10 825
1950	2 894	2 407	484	2 891	41 128	40 434	81 562	13 357	1943	14 591
1955 ¹	3 377 ²	2 835	556	3 391	50 830	49 822	100 652	14 787	1948	15 989
1959	3 563	3 071	585	3 656	53 159	50 901	104 060	13 751	1952	14 829
1960	3 560	3 093	585	3 678	52 716	50 652	103 368	13 613	1953	14 801
1961	3 551	3 121	588	3 709	52 393	50 417	102 810	13 857	1954	14 722
1962	3 621	3 146	614	3 760	51 897	49 691	101 588	13 951	1955	14 756
1963	3 634	3 162	628	3 790	52 112	49 688	101 800	14 469	1956	15 126
1964	3 638	3 204	627	3 831	51 793	49 182	100 975	14 486	1957	15 060
1965	3 771	3 258	642	3 900	52 529	49 520	102 049	15 138	1958	15 324
1966	3 913	3 306	650	3 956	52 659	49 926	102 585	14 936	1959	15 251
1967	3 948	3 386	670	4 056	52 871	50 257	103 128	14 704	1960	15 430
1968	4 092	3 454	688	4 142	53 469	50 733	104 202	15 124	1961	15 874
1969	4 190	3 542	706	4 248	54 046	51 209	105 255	15 471	1962	16 446
1970	4 320	3 645	751	4 396	54 231	51 342	105 573	15 546	1963	17 183
1971	4 339	3 724	774	4 498	54 032	51 753	105 785	16 415	1964	17 260
1972	4 394	3 768	779	4 547	54 864	52 768	107 632	15 841	1965	17 132
1973	4 482	3 791	791	4 582	55 134	52 653	107 787	16 253	1966	16 864
1974	4 598	3 792	792	4 584	54 975	52 377	107 352	15 602	1967	16 626
1975	4 620	3 806	805	4 611	54 322	51 558	105 880	14 944	1968	16 497
1976	5 210 ³	3 874	807	4 681	53 183	50 476	103 659	14 280	1969	15 997
1977	5 566	3 929	804	4 733	52 110	49 104	101 214	13 544	1970	15 293
1978	5 895	3 971	801	4 772	50 759	47 533	98 292	12 938	1971	14 785
1979 ⁴	5 622	3 985	422	4 407	45 470	42 342	87 812	11 320	1972	13 116 ⁵
1980	5 797	3 968	418	4 386	43 913	40 678	84 591	10 753	1973	12 360
1981	5 876	3 949	414	4 363	42 434	39 190	81 624	10 316	1974	11 974
1982	5 968	3 890	420	4 310	40 830	37 603	78 433	9 773	1975	11 082
1983	5 973	3 811	408	4 219	39 176	36 032	75 208	9 711	1976	10 637
1984	5 956	3 728	394	4 122	37 653	34 743	72 396	9 634	1977	10 369
1985	6 036	3 705	387	4 092	36 451	33 565	70 016	9 564	1978	10 246
1986	5 722	3 683	366	4 049	35 476	32 887	68 363	9 785	1979	10 216
1987	5 840	3 680	362	4 042	34 905	32 475	67 380	9 986	1980	10 343
1988	5 953	3 716	363	4 079	35 048	32 712	67 760	10 936	1981	10 599
1989	6 189	3 763	350	4 113	35 560	33 112	68 672	11 088	1982	10 563
1990	6 395	3 784	333	4 117	35 922	33 516	69 438	10 507	1983	10 361
									1984	10 322
									1985	10 349
									1986	10 465
									1987	10 338
									1988	11 073
									1989	10 853

¹ Bis 1954 Stichtag 30. 4., dann 1. 11. bzw. 31. 10. und ab 1977 25. 10.

² Ab 1955 bis 1974 ohne Seminaristen und pensionierte Lehrer, welche wegen Lehrermangels an verwaisten Klassen unterrichteten

³ Ab 1976 inkl. Teilpensenlehrer

⁴ Entstehung des Kantons Jura

⁵ Ohne das Gebiet des Kantons Jura

¹ Jour déterminant: 30. 4. jusqu'en 1954; 1. 11. ou 31. 10. au-delà; 25. 10. à partir de 1977

² Les normaliens et les maîtres retraités qui ont enseigné dans les classes sans maître par suite d'une pénurie d'enseignants ne sont pas compris dans les chiffres de 1955 à 1974.

³ Y compris les maîtres à programme partiel à partir de 1976

⁴ Création du canton du Jura

⁵ Sans le canton du Jura

5.3 Sekundarschulen (inkl. gymnasiale Klassen innerhalb der Schulpflicht)

5.3.1 Schulhäuser

Im Kanton Bern bestehen 143 Schulanlagen oder Schulhäuser: 129 deutsch und 14 französisch.

5.3 Ecoles secondaires (y compris les classes gymnasiales relevant de la scolarité obligatoire)

5.3.1 Bâtiments scolaires

Dans le canton de Berne, on dénombre 143 installations ou bâtiments scolaires (129 pour les écoles de langue allemande et 14 pour celles de langue française).

5.3.2 Klassen nach Schülerzahl
5.3.2 Classes selon le nombre d'élèves

	Zahl der Klassen Nombre de classes				
	Total	Vorjahr Année précédente	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
6 bis 10 Schüler/innen	14	8	13	1	de 6 à 10 élèves
11 bis 15 Schüler/innen	188	178	153	35	de 11 à 15 élèves
16 bis 20 Schüler/innen	565	611	502	63	de 16 à 20 élèves
21 bis 25 Schüler/innen	451	439	431	20	de 21 à 25 élèves
26 bis 30 Schüler/innen	51	53	49	2	de 26 à 30 élèves
31 bis 35 Schüler/innen	–	–	–	–	de 31 à 35 élèves
Total	1269	1289	1148	121	Total

5.3.3 Klassen nach Schuljahr
5.3.3 Classes selon l'année scolaire

Schuljahr Année scolaire	Zahl der Klassen Nombre de classes				
	Total	Vorjahr Année précédente	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
5. Schuljahr	239	248	217	22	5 ^e année scolaire
6. Schuljahr	240	246	216	24	6 ^e année scolaire
7. Schuljahr	241	252	217	24	7 ^e année scolaire
8. Schuljahr	245	257	221	24	8 ^e année scolaire
9. Schuljahr	280	272	255	25	9 ^e année scolaire
5. und 6. Schuljahr zusammen	3	2	3	–	5 ^e et 6 ^e années scolaires réunies
6. und 7. Schuljahr zusammen	6	4	6	–	6 ^e et 7 ^e années scolaires réunies
7. und 8. Schuljahr zusammen	3	–	2	1	7 ^e et 8 ^e années scolaires réunies
8. und 9. Schuljahr zusammen	8	5	7	1	8 ^e et 9 ^e années scolaires réunies
5., 6. und 7. Schuljahr zusammen	3	2	3	–	5 ^e , 6 ^e et 7 ^e années scolaires réunies
7., 8. und 9. Schuljahr zusammen	1	1	1	–	7 ^e , 8 ^e et 9 ^e années scolaires réunies
Total	1269	1289	1148	121	Total des classes

5.3.4 Sekundarschüler/innen
5.3.4 Elèves des écoles secondaires

	Total				Mädchen Filles			
	Total	Vorjahr Année précédente	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
5. Schuljahr	5 007	5 173	4 612	395	2 617	2 398	219	5 ^e année scolaire
6. Schuljahr	5 091	5 015	4 636	455	2 619	2 379	240	6 ^e année scolaire
7. Schuljahr	4 679	4 888	4 259	420	2 420	2 211	209	7 ^e année scolaire
8. Schuljahr	4 815	4 961	4 399	416	2 508	2 287	221	8 ^e année scolaire
9. Schuljahr	5 023	4 925	4 598	425	2 617	2 405	212	9 ^e année scolaire
Total	24 615	24 962	22 504	2 111	12 782	11 680	1 101	Total
Davon Ausländer/innen:								
Etrangers/étrangères compris								
dans le total:								
		Italiener/innen/Italien(ne)s		422				Vorjahr/Année précédente 1349
		Spanier/innen/Espagnol(e)s		236				An deutschsprachigen Schulen
		Andere/autres		619				Dans les écoles de langue allemande 966
		Total		1277				An französischsprachigen Schulen
								Dans les écoles de langue française 311

5.3.5 Übertritt von Primarschülern und -schülerinnen in die Sekundarschulen

5.3.5 Elèves d'école primaire passant en secondaire

Bestand im 5. Schuljahr	deutsch de langue allemande		französisch de langue française		Total		Effectif dans la 5 ^e année scolaire
	Zahl der Schüler/innen Nombre d'élèves	%	Zahl der Schüler/innen Nombre d'élèves	%	Zahl der Schüler/innen Nombre d'élèves	%	
Primar- und Sekundarschule zusammen	9 526	100,0	700	100,0	10 226	100,0	Ecoles primaires et secondaires réunies
Primarschule	4 914	51,59	305	43,57	5 219	48,96	Ecole primaire
Sekundarschule	4 612	48,41	395	56,43	5 007	51,04	Ecole secondaire

5.3.6 Lehrer/innen an Sekundarschulen

5.3.6 Maîtres/maîtresses d'école secondaires

	Anzahl Lehrer/innen Nombre de maîtres						
	Total	Lehrerinnen Maîtresses	deutsch de langue allemande		französisch de langue française		
			Total	Lehrerinnen Maîtresses	Total	Lehrerinnen Maîtresses	
Lehrer/innen							Maîtres
– mit 0 bis 5 Lektionen	59	40	57	38	2	2	– de 0 à 5 leçons
– mit 5,01 bis 10 Lektionen	83	62	75	55	8	7	– de 5,01 à 10 leçons
– mit 10,01 bis 15 Lektionen	125	92	113	84	12	8	– de 10,01 à 15 leçons
– mit 15,01 bis 20 Lektionen	165	91	157	84	8	7	– de 15,01 à 20 leçons
– mit 20,01 bis 25 Lektionen	619	155	577	139	42	16	– de 20,01 à 25 leçons
– mit mehr als 25 Lektionen	791	101	728	94	63	7	– plus de 25 leçons
Total	1842	541	1707	494	135	47	Total
Vorjahr	1892	522	1710	468	182	54	Année précédente
Davon definitiv gewählte Lehrkräfte	1585	331	1366	284	219	47	Enseignant(e)s nommé(e)s définitivement
Vorjahr	1510	318	1346	272	164	46	Année précédente

5.3.7 Austritte von definitiv gewählten Lehrkräften im Laufe des Berichtsjahres

5.3.7 Départs en cours d'année d'enseignants nommés définitivement

	Total Lehrkräfte Total enseignants				Lehrerinnen Enseignantes			
	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française		Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
Todesfall	1	1	–	–	–	–	–	Décès
Alters- und Gesundheitsrücksichten	31	29	2	6	6	–	–	Raisons d'âge et de santé
Berufswechsel	8	7	1	2	2	–	–	Changement de profession
Weiterstudium	4	4	–	2	2	–	–	Poursuite des études
Familie/Heirat	11	11	–	11	11	–	–	Famille/mariage
Ausland	–	–	–	–	–	–	–	Départ à l'étranger
Andere Gründe	14	14	–	6	6	–	–	Autres motifs
Total	69	66	3	27	27	–	–	Total
Vorjahr	48	46	2	20	18	2	–	Année précédente

5.4 Hauswirtschaft – Handarbeiten / Werken

5.4 Economie familiale – Travaux à l'aiguille / travaux manuels

5.4.1 Freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung¹5.4.1 Cours complémentaires facultatifs d'économie familiale¹

	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
Fortbildungskurse	2 253	2 152	101	Cours complémentaires
– Teilnehmer/innen	28 536	27 167	1 369	– Participants/participantes
Haushaltungsschulen	7	7	–	Cours de cuisine
– Kurse	260	260	–	– Cours
– Klassen	46	46	–	– Classes
– Teilnehmer/innen	3 993	3 993	–	– Participants/participantes

5.4.2 Lehrkräfte für Handarbeiten/Werken und Hauswirtschaftsunterricht an Primar- und Sekundarschulen

5.4.2 Enseignants/Enseignantes de travaux à l'aiguille/travaux manuels et d'économie familiale des écoles primaires et secondaires

	Anzahl Lehrer/innen Nombre de maîtres/maîtresses			
	Total	deutsch de langue allemande	französisch de langue française	
Arbeitslehrer/innen				Maîtres/maîtresses de travaux à l'aiguille
– mit 0 bis 5 Lektionen	188	174	14	– de 0 à 5 leçons
– mit 5,01 bis 10 Lektionen	271	257	14	– de 5,01 à 10 leçons
– mit 10,01 bis 15 Lektionen	164	150	14	– de 10,01 à 15 leçons
– mit 15,01 bis 20 Lektionen	121	113	8	– de 15,01 à 20 leçons
– mit 20,01 bis 25 Lektionen	145	142	3	– de 20,01 à 25 leçons
– mit mehr als 25 Lektionen	121	120	1	– plus de 25 leçons
Total	1 010	956	54	Total
Vorjahr	974	916	58	Année précédente
Haushaltslehrer/innen				Maîtres/maîtresses d'économie familiale
– mit 0 bis 5 Lektionen	56	55	1	– de 0 à 5 leçons
– mit 5,01 bis 10 Lektionen	58	51	7	– de 5,01 à 10 leçons
– mit 10,01 bis 15 Lektionen	36	30	6	– de 10,01 à 15 leçons
– mit 15,01 bis 20 Lektionen	52	48	4	– de 15,01 à 20 leçons
– mit 20,01 bis 25 Lektionen	59	56	3	– de 20,01 à 25 leçons
– mit mehr als 25 Lektionen	37	34	3	– plus de 25 leçons
Total	298	274	24	Total
Vorjahr	298	271	27	Année précédente

5.5 Seminare und Gymnasien

5.5.1 Schüler/innen an Seminaren

	Lehrer/innen Enseignants/enseignantes														Arbeitslehrerinnen Maîtresses de travaux à l'aiguille				
Ausbildungsjahr	Total			1. 1 ^{re}	2. 2 ^e		3. 3 ^e		4. 4 ^e		5. 5 ^e		Total	1. 1 ^{re}	2. 2 ^e	3. 3 ^e			
Seminar	Anzahl Klas- sen Nombre de classes	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	Anzahl Klas- sen Nombre de classes	M F	M F	M F	M F	
Bern																			
Haushaltungsseminar	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	
Marzili	9	179	129	37	28	41	28	44	33	32	23	25	17	–	–	–	–	–	
Muristalden	10	224	121	43	19	51	34	49	25	43	22	38	21	–	–	–	–	–	
Neue Mittelschule	9	203	158	42	34	47	32	48	36	41	31	25	25	–	–	–	–	–	
Biel deutsch	9	158	114	64	49	36	26	16	9	20	15	22	15	–	–	–	–	–	
französisch	5	73	53	16	10	19	14	10	10	18	12	10	7	–	–	–	–	–	
Hofwil	11	227	153	48	36	46	33	58	35	46	29	29	20	–	–	–	–	–	
Köniz/Lerbermatt	16	302	201	81	61	63	43	62	39	47	23	49	35	–	–	–	–	–	
Langenthal	10	180	136	46	42	39	30	32	23	35	23	28	18	–	–	–	–	–	
Spiez	8	141	95	40	29	21	16	18	12	43	26	19	12	–	–	–	–	–	
Thun	11	191	133	44	34	54	37	36	18	27	20	30	24	5	69	19	17	33	
Total	98	1878	1293	461	342	417	293	373	240	352	224	275	194	5	69	19	17	33	
Vorjahr	95	1745	1195	394	279	394	253	326	211	280	195	351	257	4	66	17	32	17	

5.5.2 Schüler/innen an Gymnasien

5.5.2.1 Schüler/innen an Maturitätsabteilungen

Typus/Ausbildungsjahr	Maturitätstypus A Maturité A											Maturitätstypus B Maturité B									
	Total		Tertia Troisième		Sekunda Seconde		Prima Première		Oberprima¹ Première supérieure		Total		Tertia Troisième		Sekunda Seconde		Prima Première		Oberprima¹ Première supérieure		
Gymnasium	Anzahl Klassen Nombre de classes	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	T	M F
Bern																					
Freies Gymnasium	10	8	2	3	1	–	–	5	1	–	–	49	30	16	12	16	9	17	9	–	–
Kirchenfeld	43	23	14	3	–	5	3	5	4	10	7	222	153	56	38	69	51	52	33	45	31
Neufeld	43	24	9	4	2	4	–	10	4	6	3	209	133	48	29	46	26	63	41	52	37
Biel																					
deutsch	15	24	15	5	4	7	3	12	8	–	–	126	91	45	33	40	31	41	27	–	–
französisch	17	17	9	5	4	3	2	5	2	4	1	98	69	20	12	26	21	25	17	27	19
Wirtschafts- gymnasium, deutsch	7	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
französisch	6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Burgdorf	12	9	8	2	2	4	3	–	–	3	3	110	70	25	22	28	16	29	16	28	16
Interlaken	6	2	–	1	–	1	–	–	–	–	–	66	33	25	14	16	7	25	12	–	–
Köniz	11	5	2	1	1	1	–	3	1	–	–	68	51	18	15	32	22	18	14	–	–
Langenthal	9	5	–	1	–	–	–	4	–	–	–	48	28	22	12	10	5	16	11	–	–
Laufen²	8	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	74	37	16	8	36	14	22	15	–	–
Thun	10	6	3	1	1	3	1	2	1	–	–	82	58	27	20	32	22	23	16	–	–
Total	197	123	62	26	15	28	12	46	21	23	14	1152	753	318	215	351	224	331	211	152	103
Vorjahr	211	153	75	30	14	45	22	42	25	36	14	1362	862	380	243	331	210	318	198	333	211

¹ Oberprima Stichtag Ende Sommersemester² Interkantonales Gymnasium Solothurn/Bern

5.5.2.2 Schüler/innen an gymnasialen Klassen innerhalb der Schulpflicht¹5.5.2.2 Elèves des classes gymnasiales comprises dans la scolarité obligatoire¹

Schulort	Anzahl Klassen Nombre de classes	Total		Sexta 6 ^e		Quinta 5 ^e		Quarta 4 ^e		Lieu scolaire
		T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	
Bern										Berne
Freies Gymnasium	7	152	64	45	18	37	19	70	27	Gymnase libre
Kirchenfeld	9	178	90	–	–	–	–	178	90	Kirchenfeld
Neufeld	9	183	96	–	–	–	–	183	96	Neufeld
Untergymnasium	14	307	135	152	71	155	64	–	–	Progymnase
Biel										Bienne
Deutsches Gymnasium	13	272	150	87	55	94	51	91	44	langue allemande
Wirtschaftsgymnasium	2	37	12	–	–	–	–	37	12	Gymnase économique
Burgdorf	6	135	58	48	19	42	19	45	20	Berthoud
Köniz	6	137	63	47	23	41	18	49	22	Köniz
Langenthal	3	63	37	24	14	20	13	19	10	Langenthal
Laufen ²	9	134	78	51	28	43	28	40	22	Laufen ²
Total	78	1598	783	454	228	432	212	712	343	Total
Vorjahr	75	1510	713	430	212	418	195	662	306	Année précédente

¹ Diese Schüler/innen sind in der Tabelle 5.3.5 mitgezählt (ausgenommen Schüler des Freien Gymnasiums).

² Am regionalen Gymnasium Laufen beginnt das Untergymnasium mit dem 6. Schuljahr (35 Mädchen, 19 Knaben).

¹ Ces élèves (à l'exception de ceux du gymnase libre) sont compris dans les chiffres du tableau 5.3.5.

² Au gymnase régional de Laufen, le progymnase commence en 6^e année scolaire (35 filles, 19 garçons).

5.5.3 Schüler/innen an Handelsdiplomabteilungen

5.5.3 Elèves des sections du diplôme commercial

Ausbildungsjahr	Anzahl Klassen Nombre de classes	Total		1. 1 ^{re}		2. 2 ^e		3. 3 ^e		Année de formation
		T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	
Wirtschaftsgymnasium Biel, deutsch	3	63	39	17	9	21	14	25	16	Gymnase économique de Bienne, allemand
Wirtschaftsgymnasium Biel, französisch	5	77	46	26	15	24	14	27	17	Gymnase économique de Bienne, français
St. Immer, Handelsschule	8	91	64	36	27	29	21	26	16	Ecole de commerce de Saint-Imier
Thun, Gymnasium	3	59	46	17	14	19	16	23	16	Gymnase de Thoune
Total	19	290	195	96	65	93	65	101	65	Total
Vorjahr	19	297	211	107	75	101	64	89	72	Année précédente

5.5.4 Anschlussklassen an Gymnasien

5.5.4 Classes de raccordement aux gymnases

Gymnasium	Anzahl Klassen Nombre de classes	Total	Mädchen Filles	Gymnase
Interlaken	1	13	6	Interlaken
Langenthal	2	50	26	Langenthal
Thun	1	17	4	Thoune
Total	4	80	36	Total
Vorjahr	4	79	50	Année précédente

5.5.5 *Lehrkräfte an Seminaren*5.5.5 *Enseignants des écoles normales*

Seminar	Total	Vollpensum Programmes complets		Teilpensum Programmes partiels		Ecole normale
		Total	Lehrerinnen Maîtresses	Total	Lehrerinnen Maîtresses	
Bern						Berne
Haushaltungsseminar	35	10	4	25	15	Ecole normale de maîtresses d'économie familiale
Marzili	66	14	4	52	32	Marzili
Muristalden	58	22	–	36	16	Muristalden
Neue Mittelschule	53	24	10	29	18	Neue Mittelschule
Biel deutsch	74	28	3	46	22	Bienne langue allemande
französisch	35	11	1	24	16	langue française
Hofwil	58	26	2	32	10	Hofwil
Köniz/Lerbermatt	73	39	4	34	13	Köniz/Lerbermatt
Langenthal	47	21	–	26	12	Langenthal
Spiez	67	26	5	41	21	Spiez
Thun	64	27	5	37	11	Thoune
Total	630	248	38	382	186	Total
Vorjahr	562	273	58	289	152	Année précédente

5.5.6 *Lehrkräfte an Gymnasien*5.5.6 *Enseignants des gymnases*

Gymnasium	Total	Vollpensum Programmes complets		Teilpensum Programmes partiels		Gymnase
		Total	Lehrerinnen Maîtresses	Total	Lehrerinnen Maîtresses	
Bern						Berne
Freies Gymnasium	33	13	–	17	3	Gymnase libre
Kirchenfeld	123	53	2	70	21	Kirchenfeld
Neufeld	135	60	3	75	28	Neufeld
Biel deutsch	78	28	1	50	26	Bienne langue allemande
französisch	46	16	2	30	10	langue française
Wirtschaftsgymnasium, deutsch und französisch	67	21	4	46	26	Gymnase économique, allemand et français
Burgdorf	43	18	–	25	7	Berthoud
Interlaken	24	11	1	13	1	Interlaken
Köniz	56	12	–	44	12	Köniz
Langenthal	33	17	–	16	7	Langenthal
Laufen	39	21	4	18	10	Laufon
Thun	49	26	3	23	8	Thoune
Total	726	296	20	427	159	Total
Vorjahr	669	302	35	367	126	Année précédente

5.5.7 *Schüler/innen der Diplommittelschulen*5.5.7 *Elèves des écoles de degré diplôme*

Schulort	Anzahl Klassen Nombre de classes	Total		1. 1 ^{re}		2. 2 ^e		3. 3 ^e		Lieu scolaire
		T	M F	T	M F	T	M F	T	M F	
Bern, Marzili	4	83	81	44	43	39	38	–	–	Berne, Marzili
Biel	2	30	29	19	19	11	10	–	–	Bienne
Langenthal	2	36	33	21	19	15	14	–	–	Langenthal
Moutier	5	65	61	26	24	16	15	23	22	Moutier
Spiez	2	39	35	21	21	18	14	–	–	Spiez
Total	15	253	239	131	126	99	91	23	22	Total

400	Erziehungsdirektion	Instruction publique			
5.6	Prüfungen	5.6 Examens			
5.6.1	<i>Patentprüfungen für Primarlehrerinnen und -lehrer</i>	5.6.1 <i>Examens du brevet d'enseignement primaire</i>			
5.6.1.1	Patentprüfung II (Schlussprüfung)	5.6.1.1 Examen du brevet II (examen final)			
	Zahl der Kandidatinnen <i>Nombre de candidates</i>	Kandidaten <i>candidats</i>	Zahl der patentierten Lehrerinnen <i>Ont obtenu le brevet institutrices</i>	Lehrer <i>instituteurs</i>	
Höhere Mittelschule Marzili, Bern	27	6	27	6	Ecole moyenne supérieure du Marzili, Berne
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	22	26	22	25	Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne
Seminar Neue Mittelschule Bern	36	–	36	–	Ecole normale Neue Mittelschule, Berne
Staatliches Seminar Biel, deutsch	24	5	24	5	Ecole normale de langue allemande de Bienne
Staatliches Seminar Biel, französisch	11	2	11	2	Ecole normale de langue française de Bienne
Staatliches Seminar Hofwil	35	11	35	11	Ecole normale de Hofwil
Staatliches Seminar Köniz/Lerbermatt	31	10	30	10	Ecole normale de Köniz/Lerbermatt
Staatliches Seminar Langenthal	12	5	12	4	Ecole normale de Langenthal
Staatliches Seminar Spiez	22	12	22	12	Ecole normale de Spiez
Staatliches Seminar Thun	23	10	23	10	Ecole normale de Thoun
Nachprüfungen (deutsch)	1	1	1	1	Candidats à l'examen complémentaire (en allemand)
Nachprüfungen (französisch)	–	–	–	–	Candidats à l'examen complémentaire (en français)
Ausbildungskurs 1989 bis 1990					Cours spéciaux 1989 à 1990
am Staatlichen Seminar Biel	9	5	9	4	à l'Ecole normale cantonale de Bienne
Total	253	93	252	90	Total
<i>Vorjahr</i>	<i>251</i>	<i>116</i>	<i>250</i>	<i>114</i>	<i>Année précédente</i>

5.6.1.2	Patentprüfung I (Zwischenprüfung)	5.6.1.2 Examen du brevet I (examen intermédiaire)			
	Zahl der Kandidatinnen <i>Nombre de candidates</i>	Kandidaten <i>candidats</i>	Nicht bestanden Kandidatinnen <i>Candidates</i>	Kandidaten <i>Candidats</i>	
Höhere Mittelschule Marzili, Bern	16	8	–	–	Ecole moyenne supérieure du Marzili, Berne
Evangelisches Seminar Muristalden, Bern	20	17	–	–	Ecole normale évangélique du Muristalden, Berne
Seminar Neue Mittelschule Bern	25	–	–	–	Ecole normale Neue Mittelschule, Berne
Staatliches Seminar Biel, deutsch	15	8	–	–	Ecole normale de langue allemande de Bienne
Staatliches Seminar Biel, französisch	6	3	–	–	Ecole normale de langue française de Bienne
Staatliches Seminar Hofwil	19	11	–	–	Ecole normale de Hofwil
Staatliches Seminar Köniz/Lerbermatt	36	15	–	–	Ecole normale de Köniz/Lerbermatt
Staatliches Seminar Langenthal	18	10	–	–	Ecole normale de Langenthal
Staatliches Seminar Spiez	11	7	–	–	Ecole normale de Spiez
Staatliches Seminar Thun	25	6	–	–	Ecole normale de Thoun
Total	191	85	–	–	Total
<i>Vorjahr</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>Année précédente</i>

5.6.1.3	Abgabe von Wahlfähigkeitsausweisen an Bewerber/innen mit ausserkantonalem Lehrerpatent	5.6.1.3 Remise du certificat d'éligibilité à des candidat(e)s ayant obtenu le brevet d'enseignement dans un autre canton			
	Zahl der Ausweise <i>Nombre de certificats</i>				
	deutsch allemand	französisch français			
Wahlfähigkeitsausweis an Lehrer mit ausserkantonalem Patent	1	–	Certificats attribués à des maîtres ayant obtenu le brevet dans un autre canton		
Wahlfähigkeitsausweis an Lehrerinnen mit ausserkantonalem Patent	9	–	Certificats attribués à des maîtresses ayant obtenu le brevet dans un autre canton		

5.6.2 *Patentprüfungen für Kindergärtner/innen, Arbeitslehrer/innen und Haushaltungslehrer/innen*5.6.2 *Examens du brevet de maître ou maîtresse de jardin d'enfants, de travaux à l'aiguille et d'économie familiale*

	Total	Deutsch de langue allemande	Französisch de langue française	
Kindergärtnerinnen	78	71	7	Maîtresses de jardin d'enfants
Kindergärtner	–	–	–	Maîtres de jardin d'enfants
Arbeitslehrerinnen ¹	15	15	–	Maître(sse)s de travaux à l'aiguille ¹
Arbeitslehrer ¹	–	–	–	Maîtres de travaux à l'aiguille ¹
Haushaltungslehrerinnen ²	39	33	6	Maîtresses d'économie familiale ²
Haushaltungslehrer ²	–	–	–	Maîtres d'économie familiale ²

¹ Die Arbeitslehrer/innen erwerben ebenfalls den Ausweis zur Erteilung des Faches Werken auf allen Stufen.

² Die Haushaltungslehrer/innen erwerben ebenfalls das Arbeitslehrerinnenpatent.

¹ Les maître(sse)s de travaux à l'aiguille acquièrent également le brevet permettant d'enseigner les travaux manuels à tous les niveaux.

² Les maître(sse)s d'économie familiale acquièrent également le brevet de maître(sse) de travaux à l'aiguille.

5.6.3 *Patentprüfungen für Sekundarlehrer/innen*5.6.3 *Examens du brevet présentés par les maître(sse)s d'école secondaire*

5.6.3.1 Ausbildung am deutschsprachigen Sekundarlehramt

5.6.3.1 Formation au Sekundarlehramt

Insgesamt wurden folgende *Einzelprüfungen* abgenommen:Nombre d'*examens*:

	Frühling 1990 Printemps 1990	Herbst 1990 Automne 1990	
Wissenschaftliche Prüfungen			Examens de la formation théorique
Vollpatente			Brevets complets
– sprachlich-historische Richtung	45	117	– option littéraire
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	21	92	– option scientifique
Fachpatente	5	15	Brevets de discipline
Ergänzungspatente	–	–	Brevets complémentaires
Fachzeugnisse	1	7	Certificats de discipline
Ergänzungsprüfungen	1	–	Certificats complémentaire
Berufliche Prüfungen			Examens de la formation professionnelle
Erziehungswissenschaften ¹			Science de l'éducation ¹
– Vollpatente sprachlich-historische und mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	98	144	– Brevets complets option littéraire et option scientifique
– Fachpatente	18	12	– Brevets de discipline
– Musik	8	6	– Musique

¹ inkl. Didaktik 1. und 2. Teilprüfung + Pädagogik

¹ y compris la didactique dans les 1^{er} et 2^e examens partiels et la pédagogie

Aufgrund der Prüfungen konnten folgende *Patentierungen* vorgenommen werden:A la suite de ces examens, les *brevets* suivants ont été délivrés:

	Lehrer Maîtres	Vorjahr Année précédente	Lehrerinnen Maîtresses	Vorjahr Année précédente	
Frühjahr 1990					Printemps 1990
Vollpatente					Brevets complets
– sprachlich-historische Richtung	10	15	17	27	– option littéraire
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	7	9	2	1	– option scientifique
Fachpatente	3	2	1	–	Brevets de discipline
Ergänzungspatente	–	–	–	–	Brevets complémentaires
Solothurner Bezirkslehrer (Vollpatente)	1	4	1	2	Maîtres de districts soleurois (brevets complets)
Herbst 1990					Automne 1990
Vollpatente					Brevets complets
– sprachlich-historische Richtung	4	16	15	22	– option littéraire
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	12	16	2	7	– option scientifique
Fachpatente	5	7	7	3	Brevets de discipline
Ergänzungspatente	–	–	–	–	Brevets complémentaires
Fachzeugnisse	1	5	4	3	Certificats de discipline
Solothurner Bezirkslehrer (Vollpatente)	3	3	2	3	Maîtres de district soleurois (brevets complets)
Solothurner Bezirkslehrer (Fachpatente)	1	–	–	–	Maîtres de district soleurois (brevets de discipline)

5.6.3.2 Ausbildung am französischsprachigen Lehramt

5.6.3.2 Formation au Centre du brevet d'enseignement secondaire de langue française

Insgesamt wurden folgende *Einzelprüfungen* abgenommen:Nombre d'*examens*:

	Frühling 1990 Printemps 1990	Herbst 1990 Automne 1990	
Propädeutische Prüfung	7	30	Examen propédeutique
Wissenschaftliche Prüfungen			Examens de la formation théorique
Vollpatente			Brevets complets
Nebenfächer			Branches secondaires
– sprachlich-historische Richtung	–	1	– option littéraire
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	2	1	– option scientifique
Hauptfächer			Branches principales
– sprachlich-historische Richtung	4	4	– option littéraire
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	8	3	– option scientifique
Fachpatente	10	–	Brevets de branche
Ergänzungspatente	–	–	Brevets supplémentaires
Zusatzpatente	–	–	Compléments de brevets
Berufliche Prüfungen			Examens de la formation professionnelle
– Psychopädagogik	16	–	– Psycho-pédagogie
Berufliche Praxis			Pratique professionnelle
– Vollpatente	5	–	– Brevets complets
– Fachpatente	6	3	– Brevets de branche

Aufgrund der Prüfungen konnten folgende *Patentierungen* vorgenommen werden:A la suite de ces examens, les *brevets* suivants ont été délivrés:

	Lehrer Maîtres	Lehrerinnen Maîtresses	
Vollpatente			Brevets complets
– sprachlich-historische Richtung	3	1	– option littéraire
– mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung	–	2	– option scientifique
Fachpatente	3	5	Brevets de branche
Ergänzungspatente	–	–	Brevets supplémentaires
Zusatzpatente	1	–	Compléments de brevets

5.6.4 *Diplomprüfungen für Kandidaten und Kandidatinnen des Höheren Lehramtes*5.6.4 *Examens du brevet d'enseignement gymnasial*

1.	Diplomierungen	40		1.	Examens du brevet
2.	Prüfungen	geprüft <i>examens passés</i>	bestanden <i>examens réussis</i>	2.	Examens
2.1	Zwischenprüfungen EDA ¹	36	35	2.1	Examens intermédiaires de la FP ¹
2.2	Ergänzungsprüfungen zum Lizentiat bzw. Übersetzungsprüfungen	31	26	2.2	Examens complémentaires de licence ou examens de traduction
2.3	Hauptprüfung EDA ¹	39	39	2.3	Examens principaux FP ¹
2.4	Abschlussexamen Musikwissenschaft	1	1	2.4	Examens finals en musicologie
3.	Lehrpraktika und erweiterte Lehrpraktika	Anzahl Kurse <i>Nombre de cours</i>	Teilnehmer/innen <i>Participants/participantes</i>	3.	Stages pratiques, normaux et élargis
	im Sommersemester 1990	25	40		semestre d'été 1990
	im Wintersemester 1990/91	25	35		semestre d'hiver 1990/91

¹ Erziehungswissenschaftlich-didaktische Ausbildung¹ FP = Formation pédagogique5.6.5 *Diplomprüfungen der Lehrkräfte für Wirtschaft und Recht*5.6.5 *Examens de diplôme des enseignants de droit et d'économie*

	Absolviert Suivis	Geprüft Présentés	Diplomiert Réussis	
1. Lehrübungen I	6			1. Leçons probatoires I
II	9			II
III	7			III
IV	7			IV
2. Diplomprüfungen	11	11	11	2. Examens du diplôme

5.6.6 Maturitätsprüfungen 1990

5.6.6 Examens de maturité 1990

	Kandi- datinnen Kandidaten Candidat(e)s	Zahl der bestandenen Prüfungen Examens réussis					Aufnahmen Universität Admission à l'Université	Herren Etudiants	Damen Etudiantes	
		Total	Typen Types							
			A	B	C	E				
Bern										Berne
Freies Gymnasium	41	40	–	14	11	15		30	10	Gymnase libre
Städt. Gymnasium										Gymnase municipal
Kirchenfeld	166	164	10	45	51	58		100	64	Kirchenfeld
Städt. Gymnasium Neufeld	153	150	7	50	33	60		83	67	Gymnase municipal Neufeld
Biel										Bienne
Deutsches Gymnasium	77	76	6	45	25	–		42	34	Gymnase de langue allemande
Französisches Gymnasium	61	61	5	24	32	–		27	34	Gymnase de langue française
Wirtschaftsgymnasium	62	62	–	–	–	62		26	36	Gymnase économique
Gymnasium Burgdorf	60	60	3	28	10	19		36	24	Gymnase de Berthoud
Gymnasium Interlaken	30	30	1	14	15	–		19	11	Gymnase d'Interlaken
Gymnasium Köniz	63	63	2	24	20	17		36	27	Gymnase de Köniz
Gymnasium Langenthal	37	37	3	12	10	12		21	16	Gymnase de Langenthal
Gymnasium Laufen	39	38	–	23	15	–		25	13	Gymnase de Laufon
Gymnasium Thun	71	70	5	23	22	20		40	30	Gymnase de Thoune
Total ordentliche Prüfungen	860	851	42	302	244	263		485	366	Total des examens ordinaires
Vorjahr	919	894	36	332	288	239		483	406	Année précédente
Ausserordentliche Prüfungen										Examens extraordinaires
Maturitätsprüfungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	Examens de maturité
Aufnahmeprüfungen										Examens d'admission
Universität	12	–	–	–	–	–	7	3	4	à l'Université
Ergänzungsprüfungen	4	–	–	–	–	–	3	2	1	Examens complémentaires
Total ausserordentliche Prüfungen	16	–	–	–	–	–	10	5	5	Total des examens extraordinaires
Vorjahr	12	1	–	–	–	1	8	6	4	Année précédente
Total Maturitätsprüfungen	860	851	42	302	244	263	–	485	366	Total des examens de maturité
Prozentzahlen	100	98,9	4,9	35,5	28,7	30,9	–	57,0	43,0	Pourcentages
Total aller Prüfungen 1990	876	851					10	490	371	Total de tous les examens 1990
Prozentzahlen	100	97,1								Pourcentages
		100					1,1	56,9	43,1	

5.7 Ausbildungsbeiträge

5.7 Subsidies de formation

5.7.1 Ausbildungsbeiträge 1989/90
(1. August 1989 bis 30. Juli 1990)5.7.1 Bourse d'études année de formation 1989/90
(1 août 1989 à 30 juillet 1990)

Ausbildungsrichtung	Stipendien / Bourses					Darlehen / Prêts			Formation
	Bezüger Béné- ficiaires	Aus- zahlungen Paiements	Ø pro Bezüger Ø par béné- ficiaires Fr.	%-Anteil an Bezüger Répartition en %	Aus- bezahlte Stipendien in % % des paie- ments	Bezüger Béné- ficiaires	Aus- zahlungen Paiements	Ø pro Bezüger Ø par bénéficiaire	
1 Primar- und Sekundarschulen	433	423 341	977	5,2	1,04	–	–	–	1 Ecoles primaires, secondaires
2 Maturitätsschulen	713	3 311 121	4 644	8,5	8,13	14	89 581	6 399	2 Gymnases
3 Schulen für Allgemeinbildung	1 414	5 861 252	4 145	16,96	14,38	3	39 969	13 323	3 Ecoles pré-professionnelles (10 ^e année)
4 Lehrerausbildung Sekundärstufe	833	4 094 768	4 916	10,0	10,05	10	55 625	5 562	4 Ecole normale (degré secondaire)
5 Paramedizinische Ausbildungen	375	1 901 156	5 070	4,5	4,67	6	47 544	7 924	5 Formation paramédicale
6 Vollzeitberufsschulen	408	1 619 279	3 969	4,9	3,98	8	65 087	8 136	6 Ecoles professionnelles à temps complet
7 Berufslehren und Anlehren	1 628	5 601 785	3 441	19,11	13,74	9	59 702	6 634	7 Enseignement professionnel plus apprentissage
8 Lehrerausbildung Tertiärstufe	18	160 405	8 911	0,2	0,40	4	39 331	9 833	8 Formation d'enseignant degré tertiaire
9 Höhere technische und landwirtschaftliche Ausbildung	399	2 640 742	6 618	4,8	6,48	5	42 845	8 569	9 Formation technique supérieure ou agricole
10 Handels- und Verwaltungsschulen	216	1 029 301	4 765	2,6	2,53	3	40 860	13 620	10 Ecoles commerciale ou administrative
11 Weiterbildung von Berufsleuten	104	780 344	7 503	1,3	1,92	3	25 782	8 594	11 Formation continue des adultes
12 Schulen für Sozialarbeiter, Erzieher, Geistliche	131	731 057	5 581	1,6	1,80	5	70 500	14 100	12 Ecoles d'assistance sociale, éducation, théologie
13 Künstlerische Berufe	141	938 564	6 656	1,7	2,31	6	94 741	15 790	13 Professions artistiques
14 Hochschulen	1 566	11 678 107	7 457	18,7	28,65	52	505 146	9 715	14 Universités, Hautes écoles
Total	8 379	40 771 222	4 866	100,0	100,0	128	1 176 713	9 265	Total
Zahlungen nach altem Gesetz (ohne Umwandlungen Darlehen in Stipendien)		5 019 567					612 584		Paiements selon l'ancienne loi (sans prêts convertibles en bourses)
Total Auszahlungen		45 790 789					1 789 297		Total paiements

Ablehnungen im Ausbildungsjahr 1989/90: 1873 (Total bearbeitete Gesuche = 10 380)

Réfus: année 1989/90: 1873 (totale des requêtes traités = 10 380)

5.7.2 Lastenverteilung

5.7.2 Répartition des charges

Lastenverteilung der Lehrerbessoldungen
Schlussabrechnung für das Kalenderjahr 1989
(Beträge in 1000 Franken)

Répartition des charges pour les traitements des enseignants: décompte final de l'année civile 1989
(montants en milliers de francs)

	Kindergarten Jardin d'enfants	Primarschule Ecole primaire	Sekundarschule Ecole secondaire	Total	
Durch den Kanton ausbezahlt: Besoldungen inkl. AHV/IV/ALV/ Arbeitgeberbeiträge an Lehrerversicherungskasse Unfallversicherung	39 128 4 706 281	384 396 50 883 3 162	173 729 21 491 1 591	597 253 77 080 5 034	Versés par le canton: Traitements, y compris AVS/AI/APG Contribution de l'employeur à la Caisse d'assurance du corps enseignant Assurance-accidents
Total	44 115	438 441	196 811	679 367	Total
Durch die Gemeinden als Vorausleistungen ausbezahlt (Stellvertretungsentschädigungen usw.)	2 302	21 196	6 037	29 535	Versés par la commune en tant que prestations préalables (indemnités de remplacement, etc.)
Total Auszahlungen abzüglich Erträge (Bundessubventionen, EO- und IV-Erträge)	46 417 168	459 637 2 701	202 848 1 167	708 902 4 036	Montants totaux versés Montants déduits (subventions fédérales, allocations pour perte de gain et prestations de l'AVS)
Gesamtsumme in Lastenverteilung	46 249	456 936	201 681	704 866	Montant total admis à la répartition des charges
<i>Vorjahr</i>	<i>43 199</i>	<i>436 566</i>	<i>196 809</i>	<i>676 574</i>	<i>Année précédente</i>
Verteilung: Berechnungsgrundlagen – Kinder/Schüler (Einheiten) – anrechenbare Steuerkraft	12 865,65 50 bis 125 ¹	69 077,00 762 330 245	24 743,00 762 821 838	– –	Répartition: Eléments de calcul – enfants/élèves (unités) – capacité contributive retenue Parts selon la loi sur les traitements des membres du corps enseignant – 3/7 part cantonale
Anteile gemäss LBG – 3/7 Kantonsanteil	19 821	195 830	86 435	–	– 4/7 part communale
– 4/7 Gemeindeanteil	26 428 ⁵	261 106 ⁵	115 206 ⁵	–	– Part selon la capacité contributive (55%)
– Anteil nach Steuerkraft (55%)	²	143 608	63 363	–	– Part pour 1 franc de capacité contributive (en francs)
– Anteil pro Fr. 1.– Steuerkraft (in Franken)	²	0,18838	0,08306	–	– Part selon le nombre d'enfants/d'élèves (en francs)
– Anteil nach Kinder-/Schülerzahl (45%)	²	117 498	51 843	–	– Part par enfant/élève (en francs)
– Anteil pro Kind/Schüler (in Franken)	³	1 700,96 ⁴	2 095,24 ⁴	–	

¹ Steuerkraft Index; kantonales Mittel = 100

² Kantonaler Faktor von 21,788 x Steuerkraftindex x Kinderzahl in jeder Gemeinde mit Kindergarten.

³ 1089.40 bis 2723.55 Franken

⁴ Vor Einbezug der Entlastungen finanzschwacher Gemeinden (unwesentliche Änderungen des Gesamtbetrages).

⁵ Inkl. Nachträge vom Vorjahr.

¹ Indice de capacité contributive; moyenne cantonale = 100

² Facteur cantonal 21,788 x indice de capacité contributive x nombre d'enfants de chaque commune ayant un jardin d'enfants.

³ 1089.40 à 2723.55 francs

⁴ Avant l'inclusion des allègements accordés aux communes à faible capacité financière (modifications peu importantes du montant total).

⁵ Y compris les rectifications de l'année précédente.

5.7.3 Finanzierung gemäss Mittelschulgesetz

5.7.3 Financement selon la loi sur les écoles moyennes

Beiträge 1990 an die höheren Mittelschulen der Gemeinden	Gesamtkosten ¹ Frais totaux ¹ Fr.	Schulgeldeinnahmen von Gemeinden Emoluments des communes Fr.	Kantonsbeitrag Participation du canton Fr.	Anteil Träger- gemeinden ¹ Part des communes responsables ¹ Fr.	Contributions 1990 versées pour les écoles moyennes supérieures des communes
Bern (Gymnasien)	26 719 950	3 503 442	16 715 886	6 500 622	Berne (gymnases)
Bern (Höhere Mittelschule Marzili)	4 988 155	696 856	3 089 735	1 201 564	Berne (Ecole moyenne sup. Marzili)
Biel	16 537 423	1 625 895	11 183 646	3 727 882	Bienne
Burgdorf	4 148 443	204 554	3 549 500	394 389	Berthoud
Interlaken	3 094 385	371 587	2 450 518	272 280	Interlaken
Köniz	4 320 207	324 086	2 877 207	1 118 914	Köniz
Langenthal	3 383 194	345 633	2 551 551	486 010	Langenthal
Laufen (interkant. Gymnasium BE/SO)	1 983 050 ²	–	1 649 841	333 209 ³	Laufon (gymnase intercantonal BE/SO)
Thun	4 204 818	440 672	3 136 369	627 777	Thoune
Gymnasiale Klassen an Sekundarschulen	622 292	60 122	447 923	114 247	Classes gymnasiales des écoles secondaires
Total	70 001 917	7 572 847	47 652 176	14 776 894	Total
<i>Vorjahr</i>	<i>66 617 306</i>	<i>9 168 840</i>	<i>43 682 877</i>	<i>13 765 589</i>	<i>Année précédente</i>

¹ Nach Abzug der Selbstbehalte von Trägergemeinden gemäss Dekret vom 12. 2. 1963

² Anteil Kanton Bern

³ Verband bestehend aus den Gemeinden des Laufentales

¹ Après déduction des franchises des communes responsables selon le décret du 12. 2. 1963

² Part du canton de Berne

³ Syndicat composé des communes du Laufonnais

5.8 Universität

(1. Oktober 1989 bis 30. September 1990); Rektor Prof. Dr. Marco Mumenthaler, Vizerektoren: Prof. Dr. Beatrix Mesmer und Prof. Dr. Andreas Ludi.

5.8 Université

(Du 1^{er} octobre 1989 au 30 septembre 1990) recteur professeur Marco Mumenthaler. Vicerecteurs: professeur Beatrix Mesmer et professeur Andreas Ludi.

5.8.1 Zahl der Studierenden an der Universität im Sommersemester 1990 (Stand 3. 6. 1990)

5.8.1 Nombre d'étudiants ayant étudié à l'Université pendant le semestre d'été 1990 (état au 3. 6. 1990)

Fakultät/ Lehrerbildungseinrichtung	Gesetzlicher Wohnort zur Zeit des Vorbildungsausweises Domicile légal au moment de l'obtention du titre sanctionnant la formation préalable										Faculté/Institution de formation d'enseignants
	Kanton Bern Canton de Berne		Übrige Schweiz Reste de la Suisse		Ausland Pays étranger		Total		Auskultanten Auskultantinnen Auditeurs Auditrices		
	Alle Effectif total	Frauen Femmes	Alle Effectif total	Frauen Femmes	Alle Effectif total	Frauen Femmes	Alle Effectif total	Frauen Femmes	Alle Effectif total	Frauen Femmes	
Evangelisch-theologische	183	72	78	44	62	28	323	144	23	11	Théologie réformée évangélique
Christkatholisch- theologische	–	–	8	3	9	2	17	5	3	2	Théologie catholique chrétienne
Rechts- und wirtschafts- wissenschaftliche	1490	398	1099	313	71	29	2660	740	10	2	Droit et sciences économiques
Medizinische	668	291	708	278	57	32	1433	601	2	2	Médecine
Veterinär-medizinische	75	43	177	86	10	5	262	134	–	–	Médecine vétérinaire
Philosophisch-historische	1129	600	771	385	154	94	2054	1079	118	96	Lettres
Philosophisch- naturwissenschaftliche	917	136	453	88	97	31	1467	255	13	1	Sciences
Höheres Lehramt (HLA): nur HLA	67	22	40	15	4	3	111	40	–	–	Höheres Lehramt (HLA): HLA uniquement
HLA in andern Fakultäten	(255)	(88)	(156)	(54)	(8)	(5)	(419)	(147)	(–)	(–)	HLA dans les autres facultés
Sekundarlehrämter: deutsch	299	155	138	73	3	1	440	229	4	–	Enseignants d'école secondaire: germanophones
französisch	19	7	38	24	3	3	60	34	3	1	francophones
Turnlehrer/innen	64	21	77	23	1	–	142	44	–	–	Enseignants d'éducation physique
Total	4911	1745	3587	1332	471	228	8969	3305	176	115	Total
Vorjahr	4798	1696	3425	1244	450	203	8673	3143	321	117	Année précédente

**5.8.2 Zahl der Studierenden an der Universität
im Wintersemester 1989/90 (Stand 15. 1. 1990)**
**5.8.2 Nombre d'étudiants ayant étudié à l'Université
pendant le semestre d'hiver 1989/90
(état au 15. 1. 1990)**

Fakultät/ Lehrerbildungseinrichtung	Gesetzlicher Wohnort zur Zeit des Vorbildungsausweises Domicile légal au moment de l'obtention du titre sanctionnant la formation préalable										Faculté/Institution de formation d'enseignants
	Kanton Bern Canton de Berne		Übrige Schweiz Reste de la Suisse		Ausland Pays étranger		Total		Auskultanten Auskultantinnen Auditeurs Auditrices		
	Alle Effectif total	Frauen Femmes	Alle Effectif total	Frauen Femmes	Alle Effectif total	Frauen Femmes	Alle Effectif total	Frauen Femmes	Alle Effectif total	Frauen Femmes	
Evangelisch-theologische	190	77	83	45	62	24	335	146	38	20	Théologie réformée évangélique
Christkatholisch- theologische	1	1	7	2	7	1	15	4	16	4	Théologie catholique chrétienne
Rechts- und wirtschafts- wissenschaftliche	1591	423	1164	330	67	26	2822	779	65	17	Droit et sciences économiques
Medizinische	695	301	748	293	71	37	1514	631	2	2	Médecine
Veterinär-medicinische	83	47	188	93	12	8	283	148	1	–	Médecine vétérinaire
Philosophisch-historische	1204	646	808	405	149	91	2161	1142	144	108	Lettres
Philosophisch- naturwissenschaftliche	976	147	484	101	92	28	1552	276	22	3	Sciences
Höheres Lehramt (HLA): nur HLA	76	27	36	14	5	4	117	45	–	–	Höheres Lehramt (HLA): HLA uniquement
HLA in andern Fakultäten	(266)	(94)	(165)	(57)	(7)	(5)	(438)	(156)	(–)	(–)	HLA dans les autres facultés
Sekundarlehrämter: deutsch	324	167	154	80	3	1	481	248	–	–	Enseignants d'école secondaire:
französisch	28	13	46	31	6	6	80	50	–	–	germanophones francophones
Turnlehrer/innen	68	21	79	26	1	–	148	47	6	3	Enseignants d'éducation physique
Total	5236	1870	3797	1420	475	226	9508	3516	294	157	Total
Vorjahr	5095	1802	3669	1330	480	221	9244	3353	304	117	Année précédente

**5.8.4 Anzahl beschäftigte Personen an der Universität
im Wintersemester 1989/90 (Stand 1. 1. 1990)**
**5.8.4 Nombre de personnes employées à l'Université pen-
dant le semestre d'hiver 1989/90 (état au 1. 1. 1990)**

Fakultät, Institution	Ord. Prof. Prof. ordin.	Ausserord. Prof., Abt.-Leiter Prof. extraord., direct de division	Lehrbeauf- tragte Chargés de cours	Oberärzte, Oberass., wissen- schaftl. Beamte Médecins- chefs, pre- miers assis- tants, fonc- tionn. scientifiques	Assistenz- ärzte, Assistenten Médecins assistants, assistants	Hilfs- assistenten Assistants auxiliaires	Technisches Personal Personnel technique	Verwal- tungs- personal Personnel administrati- ves	Auszubil- dendes Per- sonal Personnel de formation	Total	Facultés, institution
Evangelisch-theologische	9	3	14	2	15	18	–	7	–	68	Théologie réformée évangélique
Christkatholisch- theologische	1	2	–	–	–	–	1	–	–	4	Théologie catholique chrétienne
Rechts- und wirtschafts- wissenschaftliche	28	7	34	5	107	69	2	51	–	303	Droit et sciences économiques
Medizinische	48	74	33	220	381	3	318	166	39	1282 ¹	Médecine
Veterinär-medicinische	11	6	8	28	71	11	114	33	8	290	Médecine vétérinaire
Philosophisch historische	40	15	91	28	78	132	10	58	–	452	Lettres
Philosophisch naturwissenschaftliche	41	27	48	87	119	294	124	66	20	826	Sciences
Lehrerausbildung	–	5	141	28	8	26	5	17	–	230	Formations d'enseignants
Zentrale Einrichtungen	–	–	–	2	–	8	2	9	–	21	Institutions centrales
Akademische Direktion	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	Direction universitaire
Verwaltungsdirektion	1	2	17	10	6	10	29	39	–	114	Direction administrative
Total	179	141	386	410	785	571	605	446	67	3590	Total

¹ inkl. Assistenz- und Oberärzte, die durch das Inselspital bezahlt werden

¹ y compris les médecins assistants et les médecins-chefs payés par l'Hôpital de l'île

5.8.3 Studiendauer an der Universität
Wintersemester 1989/90 (Stand 15. 1. 1990)

5.8.3 Durée des études à l'Université
Semestre d'hiver 1989/90 (état au 15. 1. 1990)

Studierende nach Anzahl Fachsemestern, Fakultät und Geschlecht

Répartition ou nombre d'étudiants en fonction du nombre de semestre suivis de la faculté et du sexe

Fachsemester Nombre de semestre suivis	Evangelische Theologie reformierte evangelische	Christ- katholische Theologie catholique chrétienne	Rechts- und Wirtschafts- wissenschaften Droit et sciences économiques	Medizin Médecine	Med. vet. Médecine vétérinaire	Phil. hist. Lettres	Phil. nat. Sciences	Nur HLA HLA uniquement	SLA	BES	ISSW ISS	Total	In Prozent von Total Pourcentage par rapport à l'effectif total	In Prozent kumuliert Pourcentage par rapport à l'ensemble de la population estudiante
	Alle H+F ¹	Frau F ²	Alle H+F ¹	Frau F ²	Alle H+F ¹	Frau F ²	Alle H+F ¹	Frau F ²	Alle H+F ¹	Frau F ²	Alle H+F ¹	Frau F ²		
1	25	14	1	1	56	32	336	195	234	49	10	6	140	675
2	2	1	1	1	3	1	16	9	2	2	1	7	4	20
3	27	12	1	1	46	30	280	156	178	47	4	2	120	531
4	1	1	1	1	8	4	8	4	3	6	1	1	10	13
5	30	10	1	1	97	18	223	121	153	23	12	4	83	438
6	2	1	1	1	38	1	13	6	4	2	2	1	6	11
7	57	27	1	1	31	20	183	96	159	31	11	5	64	408
8	11	6	1	1	48	17	193	98	184	34	9	2	31	18
9	27	13	3	1	85	3	211	121	147	19	5	3	18	351
10	9	5	1	1	27	19	172	84	147	19	5	3	18	24
11	61	26	1	1	7	3	21	14	17	1	1	1	1	310
12	14	5	1	1	7	3	21	14	17	1	1	1	1	94
13	31	10	1	1	46	12	145	80	138	20	9	6	1	686
14	2	1	1	1	2	3	23	15	17	5	1	1	1	227
15	16	9	1	1	13	3	112	54	92	20	3	1	1	135
16	1	1	1	1	6	1	18	8	14	1	2	1	1	59
17	9	5	3	2	3	3	97	55	52	7	2	1	1	85
18	3	1	1	1	1	1	9	5	13	2	1	1	1	239
19	3	1	1	1	3	1	72	36	49	10	4	1	1	38
20	1	1	1	1	1	1	14	6	5	3	9	2	1	175
21	1	1	1	1	1	1	55	31	18	3	9	2	1	95
22	2	1	1	1	1	1	11	6	5	1	16	4	1	26
23	1	1	1	1	1	1	38	14	15	1	1	1	1	80
24	1	1	1	1	1	1	11	3	5	1	1	1	1	21
25+ > 25	3	1	1	1	1	1	82	32	32	3	19	7	1	188
Total	335	146	15	4	282	148	2162	1142	1551	276	117	45	481	9508
														3516
														100.00

¹ H+F = Hommes et femmes réunis
² F = femmes uniquement

Verteilung der Patienten auf die Kliniken und Abteilungen pro 1990 unter Berücksichtigung der tatsächlich betriebenen Betten

Répartition des patients entre les cliniques et divisions pour 1990 compte tenu des lits effectivement mis en service

Kliniken und Abteilungen	Betten- zahl Nombre de lits	Patienten Patients			Pflegetage Journées de soins			Betten- belegung in Prozenten Occupation des lits en %	Kranken- tage je Patient Journées de maladie par patient	Cliniques et divisions
		Männer Hommes	Frauen Femmes	Total	Männer Hommes	Frauen Femmes	Total			
Augenklinik (Prof. Körner)	55 ¹	766	635	1 401	7 247	6 324	13 571	67,60	9,69	Clinique d'ophtalmologie (prof. Körner)
Bewachungsstation (Prof. Straub, Prof. Studer)	10	199	25	224	2 269	235	2 504	68,60	11,18	Station pour détenus (prof. Straub, prof. Studer)
Dermatologische Klinik (Prof. Krebs, Prof. Braathen)	25	197	203	400	3 394	4 415	7 809	85,58	19,52	Clinique de dermatologie (prof. Krebs, prof. Braathen)
Hals-, Nasen- und Ohren- klinik (Prof. Neiger)	32 ¹	741	405	1 146	6 018	3 052	9 070	77,65	7,91	Clinique ORL (prof. Neiger)
Kinderklinik Chirurgie (Prof. Höllwarth)	55 ¹	1 029	595	1 624	8 404	6 135	14 539	72,42	8,95	Clinique de chirurgie des enfants (prof. Höllwarth)
Kinderklinik, Abt. für Intensivpflege (Dr. Pfenninger)	12 ¹	297	200	497	1 407	1 149	2 556	58,36	5,14	Divisions des soins intensifs (Dr. Pfenninger)
Kinderklinik Medizin (Prof. Gugler)	80	1 328	1 131	2 459	10 830	9 598	20 428	69,96	8,31	Clinique de pédiatrie (prof. Gugler)
Kinderklinik Neugeborenenabteilung (Prof. Gugler)	8	160	126	286	1 325	1 174	2 499	85,58	8,74	Clinique de pédiatrie, division des nouv.-nés (prof. Gugler)
Med. Abt. ASH (Prof. Hess)	75	1 179	697	1 876	13 945	10 738	24 683	90,17	13,16	Division médicale ASH (prof. Hess)
Med. Abt. ASH Intensivbehandlung (Prof. Hess)	8 ¹	363	167	530	929	440	1 369	46,88	2,58	Division médicale ASH, soins intensifs (prof. Hess)
Med. Abt. Lory (Prof. Adler)	58 ¹	155	156	311	9 554	9 591	19 145	90,43	61,56	Division médicale de la Maison Lory (prof. Adler)
Medizinische Klinik (Prof. Straub, Prof. Studer)	138 ¹	2 351	1 489	3 840	22 174	18 815	40 989	81,38	10,67	Clinique de médecine (prof. Straub, prof. Studer)
Medizinische Poliklinik (Prof. Jaeger)	25	402	297	699	4 379	3 980	8 359	91,61	11,96	Policlinique de médecine (prof. Jaeger)
Neurochir. Klinik (Prof. Reulen)	43 ¹	779	559	1 338	6 964	5 530	12 494	79,60	9,34	Clinique de neurochir- urgie (prof. Reulen)
Neurolog. Klinik (Prof. Hess)	31 ¹	498	406	904	4 283	3 931	8 214	72,59	9,09	Clinique de neurologie (prof. Hess)
Orthopädische Klinik (Prof. Ganz)	70 ¹	1 018	764	1 782	11 136	9 497	20 633	80,76	11,58	Clinique d'orthopédie (prof. Ganz)
Ernst-Otz-Heim (Prof. Adler)	34 ¹	16	25	41	4 495	6 642	11 137	89,74	271,63	Foyer Ernst Otz (prof. Adler)
Reanimation Chirurgie (Dr. Roth)	18 ¹	1 035	482	1 517	3 969	1 809	5 778	87,95	3,81	Réanimation de chirurgie (Dr. Roth)
Reanimation Medizin (Prof. Straub, Prof. Studer)	6	441	215	656	1 137	599	1 736	79,27	2,65	Réanimation de méde- cine (prof. Straub, prof. Studer)
Abt. Rehabilitation II (Frau Dr. Markus)	27	96	47	143	5 352	3 702	9 054	91,87	63,31	Réhabilitation II (Dr. Markus)
Rheumatologische Klinik (Prof. Gerber)	24	180	297	477	2 706	4 645	7 351	83,92	15,41	Clinique de rhumatologie (prof. Gerber)
Klinik für Radio- onkologie (Prof. Greiner)	35 ¹	250	381	631	5 510	5 378	10 888	85,23	17,26	Clinique de Radio- oncologie (prof. Greiner)
THG-Klinik (Prof. Althaus)	63 ³	876	452	1 328	12 879	6 365	19 244	83,69	14,49	Clinique (prof. Althaus)
Urologische Klinik (Prof. Zingg)	50 ¹	1 385	448	1 833	11 607	3 907	15 514	85,01	8,46	Clinique d'urologie (prof. Zingg)
Klinik für viszerale Chirurgie (Prof. Blumgart)	50 ^{1,2}	1 555	1 097	2 652	9 165	7 297	16 462	90,20	6,21	Clinique de chirurgie viscérale (prof. Blumgart)
Abt. f. Plastische und Handchirurgie (Prof. H. M. Tschopp)	21	573	393	966	3 729	2 318	6 047	78,89	6,26	Division de chirurgie plastique et de chirurgie de la main (prof. H. M. Tschopp)
Total	1 053	17 869	11 692	29 561	174 807	137 266	312 073	81,20	10,56	Total
Durchschnittliche Belegung und Krankentage je Patient ohne Rehabilitation II, Medizinische Abteilung Lory und Ernst-Otz-Heim								80,00	9,38	Occupation moyenne et jours d'hospitalisation par patient sans la réhabilitation II, la divi- sion de médecine de la Maison Lory et le Foyer Ernst Otz
Vorjahr								82,24	9,68	Année précédente

¹ wegen Personalmangels Bettenschliessungen² inkl. Pflegetage der Notfallbettenstation von Patienten, die nicht in eine Klinik eintreten³ wegen Umbau Bettenschliessungen¹ suppression de lits en raison du manque de personnel² y compris les journées de soin données dans les unités de soins d'urgence aux patients qui n'entrent pas dans une clinique³ suppression de lits due à des travaux de transformation

